Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 16. Januar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 13

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Schreckliche Explosion!

60 bis 75 Todte, 50 Verwundete.

Butte, Mont., 16. Jan. Gestern Nacht gegen 10 Uhr ereignete sich während einer Feuersbrunst im Lagerhaus der „Kenyon-Cornell Hardware Co." eine furchtbare Explosion von Dynamitpulver. Noch heute hat sich die Stadt von dem Schrecken nicht erholt, und ist es noch nicht möglich, die große Zahl der Umgekommenen und Verletzten genau anzugeben. Aber es sind mindestens 60, vielleicht 75 Menschen, dabei umgekommen, und etwa ein Halbhundert verwundet worden! Die meisten Opfer sind Feuerwehrleute und Polizisten. Als sich der Rauch der Explosion verzogen hatte, bot sich über ein ganzes Häusergeviert hin ein entsetzlicher Anblick. Der Boden war mit zuckenden Gliedern von Menschen und Thieren, mit Trümmerstücken von Feuerspritzen und mit Feuerbränden besäet. Wo früher das Lagerhaus gestanden hatte, da war nur noch ein großes, grausiges, mit Trümmern und mit Fetzen von Menschenleibern gefülltes und noch an vielen Stellen brennendes Loch zu erblicken. Alle Häuser der Stadt wurden durch die Explosion heftig erschüttert, und sämmtliche Glasscheiben zerschmettert.

Auf die ersteExplosion folgten übrigens noch zwei andere, ebenso furchtbare. Die Feuerwehr unserer Stadt ist sogut wie vernichtet, einschließlich Menschen, Pferde und Feuerspritzen! Die Stätte der Explosion sieht jetzt wie der Krater eines Vulkans aus. In der Morgue liegen ein Halbhundert Leichen, die bereits aus denTrümmern geschafft worden sind. Diese Arbeit und die systematische Fürsorge für die vielen Verwundeten begann übrigens nicht vor 3 Uhr heute früh. Stundenlang war die ganze Einwohnerschaft geradezu gelähmt.

Butte, Mont., 16. Jan. Es herrscht beim Volke die größte Entrüstung über die Anhäufung von Nitroglyzerin, Dynamitpulver und anderen Sprengstoffen im Herzen der Stadt, da nur hierdurch die grausige Explosions-Katastrophe möglich wurde; überdies bildete diese Anhäufung eine freche Verletzung der Stadt-Ordinanzen. Es wird eine strenge Untersuchung eingeleitet werden, und manchen städtischen Beamten und Geschäftsleuten mag der Boden recht heiß werden. Das Publikum fordert, daß wenigstens der eine oder andere der Schuldigen büßen solle. Es sind nahezu 30 Tonnen Sprengstoffe explodirt, darunter allein 20 Tonnen Dynamitpulver!

Kongreß.

Washington, D. C., 16. Jan. McGann (Dem.) von Illinois ersuchte heute um einstimmige Zustimmung des Abgeordnetenhauses zu der Vorlage, wonach die Löhne der Setzer und Buchbinder im Regierungs-Druckereibureau von 40 auf 50 Cents die Stunde erhöht werden sollen. Sayers (Dem.) von Texas, Vorsitzer des Bewilligungs-Ausschusses, erhob indeß Einwand.

Das Haus nahm eine Vorlage an, wonach der Kansas City-, Oklahoma- und Pacificbahn das Wegerecht durch das Indianerterritorium und durch Oklahoma gewährt wird, ferner eine Vorlage, welche bestimmt, daß die zwei nächsten eisernen Kanonen, welche für untauglich erklärt werden, vom Kriegsdepartement dem Dorf Chelsea in Michigan zur Verfügung gestellt werden sollen, um zur Herstellung eines Soldatendenkmals benutzt zu werden; sowie eine Vorlage, welche die Zeit weiter ausdehnt, innerhalb welcher Soldaten des Bürgerkriegs und des mexikanischen Krieges ihre Gesuche um Zurücknahme der Beschuldigungen der Desertion einreichen können, und eine Senatsvorlage, welche den Kriegssekretär ermächtigt, vier für dienstuntüchtig erklärte Kanonen und Geschosse auf der Regierungsstätte im „Oakwood"-Friedhofe von Chicago anzubringen.

Dann wurde die Indianer-Verwilligungsvorlage weiterberathen.

Der Senat berieth die dringliche Nachtrags-Verwilligungs-Vorlage weiter, und Hill machte wieder krampfhafte Anstrengungen, es durchzusetzen, daß sein Antrag, wonach die Bundes-Gerichtshöfe Jurisdiktion über die Rechtmäßigkeit der Einkommensteuer haben sollen, vom Senat trotz der ungünstigen Entscheidung des Vorsitzenden erledigt werde.

Vom Straßenbahnstreik.

Brooklyn, N. Y., 16. Jan. Die Streik-Situation ist wieder viel bedenklicher geworden, trotz der Bemühungen der Führer, Alles in friedlichem Geleise zu halten. Viele Ausständige scheinen fest entschlossen, allen Versuchen, zum Laufenlassen von Wagen mit Gewalt zu begegnen. In Flatbush wurde ein Straßenwagen der Court Str. Linie ein Stück zerbrochen, welche mit einem Reparatur-Wagen Steine geworfen wurden. Es herrscht große Aufregung. Das staatliche Schiedsgericht hielt heute zusammen.

Explosion in Carnegies Stahlwerken.

Pittsburg, 16. Jan. Heute früh um 2 Uhr explodirten zwei Dampfkessel in einer der Carnegie'schen Stahlwerken in Homestead. Brennemann und John Gerka wurden augenblicklich getödtet, John Beraak wurde tödtlich, und William Banks schwer verletzt. Die Explosion soll dadurch verursacht worden sein, daß schlammiges Wasser in die Dampfkessel gelangte. Der finanzielle Verlust für die Carnegie'sche Gesellschaft beträgt über $8000.

Willits wird Bundessenator?

Springfield, Ill., 16. Jan. Die Republikaner beiderHäuser der Staatslegislatur von Cook County stimmten in einer Fraktionsberathung über einen Kandidaten für den Bundessenat ab. Dabei erhielt in der sechsten Abstimmung George S. Willits 12, „Billy" Mason nur 10 Stimmen; Ersterer wurde also erwählt. Es ist aber noch zweifelhaft, ob diese Abstimmung auch für die Wahl in der Legislatur maßgebend sein wird; denn von 36 Abgeordneten waren nur 22 zugegen, und mehrere der Abwesenden erklären, sie hielten sich nicht für gebunden durch diese Wahl.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Slavonia von Hamburg, Stettin u.s.w.; Lepanto von Antwerpen.

Vancouver, B. C.: Empreß of Japan von den asiatischen Häfen.

Abgegangen:

New York: Elbe nach Bremen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und ein wenig kälter heute Abend. Am Donnerstag schön. Nordwestliche Winde.

Ausland.

Frankreich ohne Präsident!

Casimir-Perier folgt seinem Ministerium nach. — Was soll es bedeuten! — Allerlei Muthmaßungen. — Royalisten fischen im Trüben.

Paris, 16. Jan. Zur größten Ueberraschung wurde gestern Nacht gegen 11 Uhr bekannt, daß Casimir-Perier dem Beispiel des Ministeriums Dupuy gefolgt sei und sein Amt als Präsident der französischen Republik niedergelegt habe. Erst wollte kaum Jemand daran glauben, selbst als alle Zeitungen vor ihren Lokalen in Transparenten die Geschichte bestätigten. Endlich aber war nicht länger daran zu zweifeln, und nun hatten Viele ein Gefühl, als ob ganz Frankreich wackle, fast ebenso wie zur Zeit als die Kunde von der Ermordung Carnots.

Das bisherige Ministerium Dupuy und viele Andere, darunter auch die 80jährige Mutter des Präsidenten, hatten vergeblich versucht, ihn von diesem Schritte abzubringen.

Casimir-Perier klagt bitter, daß, gegen seine Erwartung, die Person des Präsidenten der Republik immer von giftigen Partei-Angriffen verschont bleibe, daß seine Feinde beständig gegen ihn gewühlt und vor Allem, daß seine Freunde ihn nur lauwarm oder gar nicht unterstützt hätten.

Die Ansichten über den eigentlichen Zweck und die Folgen der Abdankung Casimir-Periers gehen weit auseinander, hier sowohl wie in anderen europäischen Städten. Bekanntlich muß die Nachwahl des Präsidenten durch die Nationalkonvention der Kammern erfolgen, und Viele glauben, daß Casimir-Perier nur ein Schauspiel à la Julius Caesar gespielt habe, in der sicheren Erwartung, er werde mit einer noch größeren Mehrheit wiedergewählt werden, dann natürlich aus patriotischem Pflichtgefühl annehmen, und seine Stellung eine stärkere sein, als je zuvor, auch gegenüber dem Ehrgeiz des Abgeordnetenkammer-Präsidenten Brisson, welcher in der letzten Zeit politisch Terrain gewonnen hatte und zwölfwerkt unter den möglichen Nachfolgern Casimir-Periers genannt wurde. (Diese Meinung wird auch in einzelnen Londoner Blättern ausgesprochen.) Andere wiederum glauben, daß es Casimir-Perier mit diesem Schritt sehr ernst gemeint habe, und seine Abdankung unwiderruflich sei. Persönlich angewiesen auf die Präsidentschaft ist er durchaus nicht; denn er ist vierzigfacher Millionär.

Die Sozialisten fassen die Sache dahin auf, daß es mit Casimir-Perier für immer in politischerBeziehung zu Ende sei, und bereits hat die sozialistische Gruppe der Abgeordnetenkammer ein Manifest erlassen, worin die Meinung ausgesprochen ist, der zurückgetretene Präsident sei kein Kandidat für Wiederwahl, und er sei auf immer besiegt worden vom Sozialismus, welcher ihn infolge seiner Charakterschwäche nicht gelungen, den von den Rückschritten und Korruptionisten verwünschten Sieg zu erringen. Sein Sturz bedeute auch den Sturz des Kapitalismus. Man kann darnach erwarten, daß die sozialistischen Führer jetzt eine aggressive Politik einschlagen werden. Der Fall, daß ein französischer Präsident wegen des Rücktrittes seines Ministeriums, resp. unmittelbar auf denselben, abdankt, steht bis jetzt in der französischen Geschichte einzig da.

London, 16. Jan. Der Herzog von Orleans, der bekannte französische Kron-Prätendent, ist heute vom „Stowe House" nach Dover abgereist. Man glaubt, daß er entweder dort oder in Brüssel mit seinen Anhängern zusammentreffen werde, und daß die französischen Royalisten sich zu einer jetzige politische Krise in Frankreich für die Verwirklichung oder doch möglichste Förderung ihrer politischen Pläne auszunutzen.

Paris, 16. Jan. Die bisherigen Minister traten heute früh um 1 Uhr zusammen und erörterten die Sachlage.

Die sozialistischen Kammerabgeordneten bereiteten auf heute Nachmittag eine besondere Sitzung ihrer Gruppe ein, um sich schlüssig zu machen, welche Haltung sie bei der Wahl eines Nachfolgers Casimir-Periers einnehmen sollen.

Das Blatt „Le Matin" meint, der Präsident hätte die Kammer auflösen sollen, statt abzudanken.

Paris, 16. Jan. Die Nationalkonvention der Kammern zur Wahl eines Präsidenten ist auf Donnerstag Nachmittag 1 Uhr einberufen worden.

Viele hiesige Zeitungen stellen es als einen Akt der Feigheit hin, daß Casimir-Perier vor dem Feinde von seinem Posten gewichen sei. Sogar das „Journal des Debats" welches, noch verhältnißmäßig sehr milde urtheilt, sagt: „Die Geschichte wird den Rücktritt Casimir-Periers erklären; aber es bleibt abzuwarten, ob der Schritt auch Rechtfertigung finden wird."

Der „Figaro" sagt: „Wenn der Präsident auf seinem beklagenswerthen Entschluß beharrt, zu dieser Zeit aus dem Amte auszuscheiden, so wird ganz Europa ebenso streng über ihn urtheilen, wie es Frankreich thut."

Der „Gaulois" nennt den Rücktritt des Präsidenten eine „Desertion in der Schlacht".

Natürlich übte der Rücktritt Casimir-Periers auch einen niederschlagenden Einfluß auf die Börse aus.

Obgleich dieVerordnungen, welche allen Straßenverkäufern verbieten, vor 8 Uhr Morgens mit ihren Waaren „loszugehen", auch die Zeitungs-Ausrufer umfaßten, ließ man es geschehen, daß die Zeitungsjungen heute schon vor Tagesanbruch mit ihrem Geschäft begannen.

Paris, 16. Jan. In einigen Blättern wird berichtet, Casimir-Perier sei physisch nicht länger imstande gewesen, dem Antrieb zur Abdankung zu widerstehen. Er sei schon seit seinem Amtsantritt der heftigsten Nervenanspannung unterworfen gewesen, und unmittelbar nach seiner Wahl habe er sich nur ein Ohnmächtiger auf ein Ruhebett geworfen. Seitdem habe er schon wiederholte nervöse Zusammenbrüche erlebt. Auch der Tod seines Freundes Burdeau, des Präsidenten der Abgeordnetenkammer, habe ihn sehr mitgenommen, und noch jetzt habe er sich nicht ganz davon erholt.

Alle Gruppen der Abgeordnetenkammer hielten heute Sonderfitzungen zur Besprechung der Situation ab, gelangten indeß zu keinem bestimmten Entschluß. Unter den möglichen Nachfolgern Casimir-Periers werden besonders Felix Faure, Loubet, Waldeck-Rousseau und Brisson erwähnt. Die Anhänger der Regierung sind für Casimir-Periers Wiederwahl; wenn dies aber nicht gehen sollte, wäre Dupuy unerläßlich.

Der bisherige Premierminister Dupuy und seine Kollegen verließen heute Nachmittag den Elyseepalast, nachdem sie noch eine Besprechung mit Casimir-Perier gehabt und demselben ihre persönliche Sympathie und ihr Bedauern über seinen Rücktritt ausgesprochen hatten. Später hielten die Minister noch eine Konferenz unter sich im Ministerium des Innern ab, das von Schaaren Neugieriger umlagert war. Die ganze Umgebung des Präsidenten äußerst sich verdammend über seinen Rücktritt.

Paris, 16. Jan. Nach ihrer Berathung begaben sich die Minister abermals nach dem Elyseepalast und hatten eine halbstündige, streng vertrauliche Besprechung mit Casimir-Perier.

Nachfragen bei den verschiedenen Parlamentarischen Parteiführern ergaben, daß sich außer den Genannten auch Cavignac und Challemel-Lacour unter den möglichen Präsidentschafts-Kandidaten befinden.

Die sozialistischen Abgeordneten haben den Justizminister Guerin ersucht, die Freilassung des sozialistischen Abgeordneten Gerault-Richard anzuordnen. Der Justizminister hat dies Ansuchen abgelehnt, ihre Freilassung zu fordern) und auch zu gestatten, daß der Abg. Rounet, welcher Ende voriger Woche auf 15 Tage als Mitglied der Abgeordnetenkammer suspendirt wurde, der Nationalkonvention zur Erwählung eines Nachfolgers Casimir-Periers sich betheiligen dürfe.

Minister Fingers 70. Geburtstag.

Darmstadt, 16. Jan. Seinen 70. Geburtstag feierte heute der Minister des großherzoglichen Hauses, wie des Innern und der Justiz, Jakob Finger, der es wie Wenige verstanden hat, bei Hoch und Niedrig gleich beliebt und populär zu werden und zu bleiben. Minister Finger ist unstreitig einer der tüchtigsten, gewissenhaftesten Staatsdiener, die Hessen je gehabt hat. Er ist ein überzeugungstreuer Deutscher und seinen liberalen Anschauungen immer treu geblieben. Von der Zeit an, da er als Rechtsanwalt zu Alzey thätig war, erfolgte seine glänzenden Karriere als Ministerialbeamter, Vertreter der Stadt Worms als Vertreter Hessens im Bundesrath, und bei Einführung der Reichsjustiz gesetze in Hessen, bis zum heutigen Tage. Finger ist ein Sohn mennonitischer Eltern und schlicht und anspruchslos geblieben. Justizminister ist er seit 1884. Im nämlichen Jahre wurde er Präsident des Staatsministeriums und übernahm das Portefeuille des Innern dazu. Anläßlich der gestrigen Geburtstagsfeier hat ihm Großherzog Ernst Ludwig seine Glückwünsche persönlich überbracht; der Kaiser, Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Altkanzler Fürst Bismarck, welcher Fingers ruhige vermittelnde Thätigkeit stets hoch geschätzt hat, haben ihm telegraphisch Glückwünsche übersandt.

Dr. Miquel und die Straßenbahn.

Berlin, 16. Jan. Finanzminister Dr. Johannes Miquel hat sich bei der Direktion der Berliner Pferdebahn-Gesellschaft über das ewige Gelingel an den Pferdebahnwagen beschwert mit dem Bedeuten, dasselbe mache ihn nervös. Die Beschwerde hat auch gefruchtet. Der Beschwerde ist Folge gebend, hat die Direktion der Pferdebahn-Gesellschaft hat ihre Kutscher angewiesen, das Gebäude des Finanzministeriums ohne Klingeln und nur im Schritt fahrend zu passiren.

Bei dieser Gelegenheit wird auch der Unfall, durch den die berühmte Schauspielerin Frau Nieman-Seebach s. Z. schwere Verletzungen erlitt, daß man in der Zeitung glaubte, sie würde dieselben erliegen müssen, wieder in Erinnerung gebracht. Der Kutscher Schneider, unter dessen Gefährt beim Verlassen des Pferdebahnwagens die Künstlerin damals gerieth, ist wegen Fahrlässigkeit im Dienst jetzt zu einem Monat Haftstrafe verurtheilt worden.

Streikunruhen in Frankreich.

Lyon, 16. Jan. Dreitausend am Ausstand befindliche Weber in Roanne, im Loire-Departement, drohten, die Fabriken anzugreifen. Sie wurden, nachdem der Unterpräfekt ihnen das Aufruhr-Gesetz verlesen hatte, von der Gendarmerie auseinandergetrieben, und der sozialistische Abgeordnete Carraud wurde wegen Bedrohung des Unterpräfekten verhaftet. Es werden ausgedehnte Vorkehrungen getroffen, weitere Unruhen zu verhüten, und die allgemeine Sachlage wird als sehr drohend betrachtet.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Geben nach.

Die „St. Charles Air Line" und die Geleise-Erhöhung.

Nach längerer Zögerung und beständigem ablehnenden Verhalten setzten die vier Eisenbahnen, welchen die „St. Charles Air Line" gehört, den Korporationsanwalt Palmer heute davon in Kenntniß, daß sie bereit seien, die Bedingungen und Pläne der Stadt in Bezug auf die Höherlegung der Geleise der genannten Bahn an 16. Str. anzunehmen. Der frühere Korporationsanwalt Rubens hielt bekanntlich zahlreiche Konferenzen mit den Vertretern der Bahn über die projektirte Geleise-Erhöhung ab, oder man gelangte niemals zu einer Verständigung. Die Drohung des Mayors Hopkins, alle angeblich widerrechtlich gelegten Geleise der vier Bahngesellschaften aufreißen zu lassen, hat unzweifelhaft die bisher so hartnäckigen Gesellschaften zum Nachgeben gebracht.

Der einzige Widerstand ist jetzt noch im Stadtrath zu erwarten, wenn die betreffende Geleise-Erhöhungs-Verordnung in jener Körperschaft zur Annahme unterbreitet wird. Fast alle Stadtväter von der Südseite sind gegen die weitere Erhöhung von Eisenbahn-Geleisen, wie dieselben jetzt von den Lake Shore und Rock Island-Eisenbahn-Gesellschaften vorgenommen werden. Die Grundbesitzer an der letzteren Linie entlang protestiren namentlich gegen die Schließung der 22. Str. und gegen die Niederlegung der Geleise an gewissen Stellen. Die befragten Aldermen werden daher verlangen, daß derartige Uebelstände in Zukunft vermieden werden, und die Pläne demgemäß entworfen werden. Die betr. Verordnung wird Herr Palmer jetzt sofort ausarbeiten.

Die „St. Charles Air Line" ist bekanntlich das Eigenthum der Illinois Central, Burlington, Michigan Central und Northwestern Eisenbahn-Gesellschaften und läuft an der 16. Str. quer durch die Stadt.

Einem Schlaganfall erlegen.

Der Musiklehrer W. W. Graves, eine in Evanston wohlbekannte Persönlichkeit, ist heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 1624 Orrington Ave., einem Schlaganfalle erlegen. Er pflegte sein Schlafzimmer gegen Sonnenaufgang verlassen, angeblich um einen Spaziergang zu machen, war aber bald darauf auf der Verranda des Hauses von heftigen Athembeschwerden befallen worden und hilflos zusammengebrochen. Der Tod trat schon wenige Minuten ein. Hr. Graves war 55 Jahre alt und seines Zeichens ein Organisten in der Emanuel-Methodisten-Gemeinde beileidet. In früheren Jahren war der Verstorbene als Lehrer am Northwestern Konservatorium" thätig gewesen.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Schlagende Argumente.

Albert C. Clark, der hiesige Agent einer Fabrik für zahnärztliche Instrumente, dessen Office sich im Freimaurer-Tempel befindet, gerieth heute Vormittag vor dem Unity-Gebäude an Dearborn Str. mit dem Advokaten William P. Walls und dessen Sohn George wegen einer Geschäftstransaktion in einen heftigen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Der ältere Walls erhob seinen Stock zum Schlagen, worauf Clark, welcher ein Mann von außergewöhnlicher Stärke ist, ihn mehrere Male zu Boden streckte. Der junge Walls eilte seinem bedrängten Vater zu Hilfe, wurde aber von Clark durch einen wuchtigen Schlag ebenfalls zu Falle gebracht. Die Polizisten Walker und Gundelach machten der Rauferei ein Ende und nahmen alle drei daran betheiligten Personen in Haft. Die beiden Walls, Vater und Sohn, trugen ein paar blaue Augen davon.

Erlitt schwere Brandwunden.

Arthur Lewis, das vierjährige Söhnchen von Perry Lewis, dem Hausmeister des Evanston-Klubs, ist gestern Abend einem bedauerlichen Unfalle zum Opfer gefallen. Das unglückliche Kind hatte auf dem Fußboden eines Zimmers in der elterlichen Wohnung mehrere Streichhölzer gefunden, mit denen es spielte und sie schließlich durch wiederholtes Aneinanderreiben zur Entzündung brachte. Im Nu standen die Kleider des Knaben in hellen Flammen. Es gelang zwar den Eltern, das Feuer durch übergeworfene Decken zu ersticken, aber der Kleine hatte bereits schreckliche Brandwunden am Gesicht und am Nacken davongetragen. Der Zustand des bedauernswerthen Kindes gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

Trug sich mit Selbstmordgedanken.

Dem Richter Quinn wurde heute Vormittag ein gewisser William B. Shipley unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt. Nach der Angabe eines Polizisten hatte sich Shipley mit Selbstmordgedanken getragen. Als man ihn gestern Abend an der Ecke von State und 43. Straße in Haft nahm, trug er in seiner rechten Hand eine mit Gift gefüllte Flasche, während aus der Rocktasche ein mächtiger Revolver hervorragte. Der Richter verurtheilte den Angeklagten zu einer Strafe von $10 und den Kosten.

Kurz und Neu.

* Ein Bäckerwagen kollidirte heute an der Ecke von Milwaukee Ave. und Thomas Str. mit einem Wagen der elektrischen Bahn, wobei eines der Pferde schwer verletzt und der Wagen demolirt wurde. Der Kutscher kam mit dem Schreck davon. Der Wagen gehörte zu Baumanns Bäckerei, Nr. 1236 N. California Ave.

* Der Mordprozeß gegen Jakob Bierle und Frank Kroß, die beschuldigt sind, am 10. Juni 1894 Frank Colombieski in einem Tanzlokale an Good Straße erstochen zu haben, hat heute vor Richter Ewing begonnen.

* Ein junger Bursche, Namens Roland Young, hatte am Freitag der vorigen Woche in dem Hause Nr. 4060 Ellis Ave. eine Quantität Materialwaaren abgeliefert. Unmittelbar nach seinem Weggange vermißte das Dienstmädchen Jane Rafferty eine goldene Uhr, im Werthe von etwa $30. Die Folge war, daß Young am Tage darauf unter der Anklage des Diebstahls in Haft genommen wurde. Richter Quinn überwies den Angeklagten heute nach einem eingehenden Verhör unter $400 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

* Die Verhandlung gegen den 20jährigen John W. Larson, über dessen Verhaftung an anderer Stelle des Blattes ausführlich berichtet wurde, ist heute von Richter Mahoney auf den 23. Januar verschoben worden. Der Angeklagte soll während seiner sechsmonatlichen Thätigkeit als Kollektor der „Chicago Telephone Co." eine Summe von etwa $800 unterschlagen haben. Bei der heutigen kurzen Vorverhörs erklärte Larson, daß es ihm ohne Zweifel gelingen werde, seine völlige Unschuld zu beweisen.

* Post-Inspektor J. E. Stuart kehrte heute von einem längeren „Ausflug" zurück und brachte zwei Gefangene, Namens „Peggy" Noonan und Charles Myers, mit. Beide sind beschuldigt, an dem Postraub theilgenommen zu haben, der in Forest City vor etwa einem Monat ausgeführt wurde. Sie wurden beide in Danville ergriffen und verhaftet. Ein gewisser Blake, der an dem Raube ebenfalls betheiligt war, befindet sich seit Weihnachten in Haft.

* Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen die „Spring Valley Coal Co." haben einen vorläufigen Stillstand erfahren, da die betreffenden Anwälte sich bisher vergeblich bemüht haben, ein für beide Theile befriedigendes Uebereinkommen zu erzielen, auf Grund dessen die Klage verhandelt werden soll. Generalanwalt Moloney und seine Assistenten Schofield und Nicholson hielten heute mit den Vertretern der Bahn eine fruchtlose Konferenz ab, über deren Resultat jedoch bis zur Stunde nichts Näheres bekannt geworden ist.

Der Mordprozeß Moran-Healy.

Die Verhandlung hat nun in Ernst begonnen.

Eröffnungsansprache an die Geschworenen.

Nach zweitägiger durch die Untersuchung der Vorce-Affaire verursachter Unterbrechung hat der Mordprozeß gegen die Ex-Polizisten Moran und Healy jetzt thatsächlich begonnen und Hilfs-Staatsanwalt Todd eröffnete als Vertreter der Anklage die Reihe der Eröffnungsreden an die Geschworenen mit einer ausführlichen Darstellung des Sachverhaltes, wobei er die Einzelheiten der Ermordung des Schweden Swan Nelson der Jury vor Augen führte und die Hauptpunkte berührte, welche die Anklage zu beweisen suchen wird. Wie schon gestern berichtet wurde, hat die Untersuchung gegen L. P. Vorce mit dessen Entlassung geendet und der Geschworene wurde als bald unter die Anklage des Meineids gestellt und verhaftet. An Stelle des Entlassenen ist Herr E. Horlock von Windsor Park, ein Angestellter der „Diamond Match Co." zum Geschworenen genommen worden. Richter Horton ließ die Jury sofort von Neuem vereidigen und den Beginn der eigentlichen Prozeßverhandlung stand dann nichts mehr im Wege. Mit ein paar kurzen Worten berührte der Richter die Entlassung Vorces. Er beruhigte die Geschworenen, indem er bemerkte, sie gegen Keinen von ihnen ein Verdacht vorliege, sie möchten unbekümmert und ohne Bedenken an die sachliche Prüfung des Falles herantreten können.

Während Hilfs-Staatsanwalt Todd die ganze Vorgeschichte des tragischen Mordes Revue passiren ließ, saß der Angeklagte Moran ruhig und scheinbar gleichgiltig in seinem Stuhl, von Zeit zu Zeit einen forschenden Blick auf die Geschworenen werfend, als ob er aus ihren Zügen sein Schicksal lesen wollte. Healy dagegen zeigte deutliche Spuren innerer Erregung, als der Ankläger auf die Einzelheiten jenes verhängnißvollen Weihnachtsabends zu sprechen kam, da Nelson das gastliche Haus seiner Freundin Frau Bjorkman verließ und den beiden Polizisten begegnete. Die Episode in der Wirthschaft wurde ausführlich geschildert, wo der Schwede sich weigerte, eine zweite „Runde" aufsetzen zu lassen. Wie Nelson floh, um sich der ungerechten Verhaftung zu entziehen, und wie die Polizisten darauf feuerten, das Alles wurde in der Rede des Anklägers wieder lebendig. Herr Todd wiederholte die letzten Worte des Schweden. „Ich sterbe, ich sterbe. Ich habe kein Unrecht begangen", und schloß seine wirkungsvolle Ansprache mit einer kurzen Darlegung der für die Beurtheilung des Falles maßgebenden gesetzlichen Punkte.

Das Hauptinteresse bei dem heutigen Zeugenverhör konzentrirte sich auf die Aussagen der Frau Josephine Bjorkman, deren Wohnung, Nr. 3205 Archer Ave., Nelson am Weihnachtsabend 1893 aufsuchte. Sie sagte aus, daß Nelson bis zwei Uhr Morgens mit ihrem Hause mit drei anderen Freunden geblieben sei. Als sie ihn an die Hausthür begleitet, bemerkte sie auf dem Bürgersteig zwei Polizisten, welche sich um eine Whiskyflasche stritten. Eine Stunde später sei sie durch lauten Lärm aus dem Schlaf aufgeschreckt worden. Sie habe die Hausthür geöffnet und Moran mit einem Revolver in der Hand gesehen. „Ich feuerte fünf Schüsse auf einen Räuber ab, und er entkam doch," bemerkte der Polizist zu ihr. Frau Bjorkman machte Moran darauf aufmerksam, daß Blut an seinen Händen sei. „Das macht nichts", sei die Antwort des Polizisten. Dann sei Polizist Healy hinzugekommen. Sowohl bisher wie Moran war nach Aussage der Zeugin betrunken und konnte kaum gerade stehen.

Nachdem Moran fort war, ging Frau Bjorkman, wie sie weiter erzählte, mit einer Laterne in der Hand hinaus, da sie Schmerzes Stöhnen vernahm. Sie fand Nelson, der an der Thür sterbend lag. Polizist Healy wollte sie verhindern, mit dem Schwerverwundeten zu sprechen, und schlug ihr die Laterne aus der Hand. Mittels Patrolwagens wurde Nelson dann nach dem Hospital gebracht.

Ueberführte Straßenräuber.

Frank Cunningham und Edward E. Daniels, alias Edward Healy, wurden heute von Polizeirichter Severson unter der Anklage des Straßenraubs hin unter je $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Thomas Adams, ein in dem Hause Nr. 756 West Superior Str. wohnhafter Schiffskapitän, bezeichnete dieselben als die beiden Wegelagerer, welche ihn am Abend des 10. Januar an der Michigan und Rush Str. überfallen und beraubt hatten. Sie nahmen ihm Uhr und Kette, Hut und Handschuhe, sowie eine kleine Geldsumme ab. Der Pfandleiher David Levy erkannte in Cunningham den Mann, welcher die Uhr bei ihm versetzte.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 12 Grad, Mitternacht 29 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 23 Grad und heute Mittag 29 Grad über Null.

Ein Richter in Verlegenheit.

Die Geschworenen weigern sich, seinen Wünschen nachzukommen.

Vor dem Bundesrichter Seaman spielte sich heute Vormittag ein ebenso ungewöhnlicher, als im höchsten Grade peinlicher Auftritt ab. Auf dem Docket stand der Prozeß eines jungen Mädchens, Namens Marie Cahill, gegen die Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Bahngesellschaft. Das Mädchen war, als es am 25. November 1892 die Geleise der genannten Gesellschaft entlang ging, von einer Rangirlokomotive erfaßt und ihr beide Füße abgefahren worden. Die Klage lautete auf $25,000 Sadenersatz.

Nachdem das Zeugenverhör und die Plaidoyers der Anwälte beendet waren, instruirte der Richter die Geschworenen. Mit einer Wärme und einem Eifer, die ihm sonst nicht eigen sind, betonte er, daß man zugeben müsse, daß die Bahngesellschaft keine Schuld an dem Unglück des Mädchens habe und folglich auch nicht zur Zahlung von Schadenersatz verpflichtet sei. Nicht zum Erstaunen nur der Anwälte und Geschworenen, sondern auch des zahlreich anwesenden Publikums forderte er die Geschworenen auf, ein Verdikt zu Gunsten der verklagten Gesellschaft abzugeben, ohne die Sitze zu verlassen.

Die Geschworenen waren ob dieses Ansinnens, das fast die Form eines Befehles hatte, starr vor Erstaunen. Ihr momentanes Zögern erweckte in dem Richter die Meinung, daß sie mit seinem Vorschlag einverstanden seien, und er machte eine diesbezügliche Bemerkung.

Jetzt aber erhob sich einer der Geschworenen vom linken Flügel, und mit vor Aufregung bebender Stimme sagte er: „Euer Ehren, was mich anbetrifft, so kann und werde ich ein Verdikt in der verlangten Form nicht abgeben." Ueber das Gesicht des Richters verbreitete sich auf diese Worte zuerst tiefe Bläffe, welche im nächsten Moment der Röthe des Zornes wich. Als aber auch die anderen Geschworenen sich erhoben und ihre Mienen bekundeten, daß sie mit ihrem Kollegen einverstanden seien, da bezwang sich der Richter und entließ die Geschworenen nach dem Berathungszimmer. Ex-Richter Prendergast, welcher die Anlage vertrat, protestirte heftig gegen die Handlungsweise des Richters. Während die Geschworenen sich aus dem Saale entfernten, sagte er zum Richter: „Dies ist die merkwürdigste Gerichtssitzung, der ich jemals beigewohnt habe. Ich möchte den Gerichtshof hiermit daran erinnern, daß der Richter kein Recht hat, in den Geschworenen vorzuschreiben, wie sie die letzteren hier die alleinige Autorität besitzen."

Noch ehe er mit seiner Ansprache zu Ende war, hatten sämmtliche Geschworenen das Gerichtszimmer verlassen. Keiner von ihnen ist ein Chicagoer.

Der Anwalt erging sich des Längeren in bitteren Bemerkungen über die Art und Weise, wie man seit Jahren die Fahrlässigkeit der Eisenbahngesellschaften bisher geschützt und vor Gericht ihnen vor Schadenersatz-Ansprüche bewahrt hätte. „In dem vorliegenden Falle sei das Unglück allerdings an einer Straßenkreuzung geschehen, welche vom Publikum benutzt werde, die Leute seien ungeachtet jeden die Bahngesellschaft schuldig, dies verpflichtet gewesen, für die nöthigen Sicherheitsmaßregeln zu sorgen."

Während die Jury noch in Berathung war, verbreitete sich das Gerücht, daß Richter Seaman die Absicht habe, die Geschworenen wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu bestrafen, falls sie seinen Instruktionen keine Folge leisten.

Gleich bei Beginn der Nachmittagssitzung wurde die Geschworenen wieder in den Saal. Sie gaben ein Verdikt ab, welches zwar den Instruktionen des Richters entsprach, jedoch einen Protest gegen die Art und Weise enthielt. Einer der Geschworenen Namens Clayton erklärte, daß er mit dem Verdikt nicht einverstanden zu sein und der Richter erklärte, er sei in Haft zu bleiben habe, bis er sich eines Besseren besonnen habe. Advokat Prendergast hat in Aussicht gestellt, dem Clayton aus der Haft zu befreien.

Die Untersuchung begonnen.

Das Komite des Countyraths, welches mit der Untersuchung der Uebelstände im Irrenasyl in Dunning beauftragt ist, hat seine Arbeit heute begonnen. Es besteht aus den Kommissären Strudmann, McNichols, Mack, Ritter, Lyman, Präsident Healy und Burmeister.

Die Untersuchung begann sofort, nachdem das Komite in Dunning angelangt war. Als erster Zeuge wurde John Nadle vernommen, welcher sich über die rohe Behandlung beklagte, der er in der Anstalt ausgesetzt war. Das Verhör nahm mehrere Stunden in Anspruch.

* Ein junges farbiges Frauenzimmer, Namens Florence McCoy, wurde heute von Richter Wallace zu einer Strafe von $25 und den Kosten verurtheilt, weil sie gestern Nachmittag in einer Schankwirthschaft an der 25. u. State Straße um $2 beraubt hatte. Die Ausrede, sie habe an Jonas Clark in die Schankwirthschaft an der 25. u. State Straße um $2 beraubt hatte. Die Ausrede, sie habe an Jonas Clark in dem Gelde schuldig gewesen sei, fand vor dem Richter keine Gnade.

Weibliche Schwäche

und viele andere Krankheiten werden geheilt durch

Dr. Owen's Elektrische Gürtel

und Vorrichtungen.

Sie sind heute die werthvollsten elektrischen Heilmittel im Markte, keine andere elektrische Vorrichtung kann solche glückliche und verschiedenartige Erfolge aufweisen.

Sie stärken die Nerven, reinigen das Blut, verbessern den Appetit und regeln die Verdauung. Sie heilen Nieren- und Leberbeschwerden, besser als Medizinen.

Wir besitzen Dankschreiben vieler geheilter Frauen aus allen Staaten der Union, die in warmen und herzlichen Worten die Wohlthaten schildern, die ihnen der Owen Elektrische Gürtel geleistet hat.

„Er hat mein Leben gerettet",
„Er hat sich als mein Retter erwiesen",
„Sein Werth ist nicht mit Gold aufzuwiegen" —

und ähnlicher Ausdrücke bedienen sich jene Damen. Wenn Sie länger an den Ihrem Geschlecht eigenthümlichen Krankheiten leiden, ist es Ihre eigene Schuld; denn es hat sich gezeigt, daß der **Owen Elektrische Gürtel** besonders zur Besserung und Heilung der dem weiblichen Geschlecht eigenen Leiden passend ist.

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, gibt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genaue Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation frei. — Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittags 10—12 Uhr.

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten **elektrischen Bandagen** zur Heilung von **Brüchen**.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll. mi

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$2.75
Indiana Egg	$2.60
Indiana Chestnut	$2.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jali

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

(Für die „Abendpost".)

Ein Nachtstück.

Eine Künstlergeschichte von A. E.

Es war ein eigenthümliches Bild, das meinen Blick fesselte, als ich gerade im Begriffe stand, die Ausstellung der Gesellschaft amerikanischer Künstler zu verlassen. Seltsam genug nahm es sich aus unter allen den Schafweiden, Kohlfeldern, Porträts von Börsenmagnaten, Genrebildern aus dem Negerleben u.s.w. Ein von einer mittelalterlichen Lampe erleuchteter Tisch — das gelbflackernde Licht spiegelte sich in gläsernen Retorten, neben denen ein riesiger Foliant mit zerschundenen Ecken und vergilbten Blättern aufgeschlagen liegt; rechts ein Todtenkopf und im Hintergrunde die Büste eines Satyrs, der verschmitzt lächelnd auf diese gelehrten Geräthschaften herabsieht. Das Bild war im Katalog unter dem Titel "Vanitum Vanitas, Stillleben von Irma Rahden" angeführt. Der Name war mir fremd. Es lag so viel Stimmung in dieser kleinen Laboratoriumszene, die unbestimmte Beleuchtung, die Farben waren so vorzüglich getroffen, daß ich nicht nur selbst lange vor derselben stehen blieb, sondern durch meine aufmerksame Beobachtung einen ganzen Kreis von Zuschauern anzog. Ein ältlicher Herr war darunter mit langem schwarzem Bart, auf dem starkgelichteten Haar einen breitrandigen Schlapphut. Er wandte sich zu mir.

„Sie interessiren sich für dieses Bild? Nicht wahr, es ist ordentlich erfrischend ein solches Stillleben, statt der Küchentischgruppen, Speisezimmerbilder, Boudoirszenen u.s.w. Das ist ein besonderes Genre der Frau Rahden."

„Sie kennen die Künstlerin?"

„Und ob — sie war ja meine Schülerin, ehe sie sich verheirathete."

„Und ihr Mann?"

„Ist ein vortrefflicher Porträtmaler — haben Sie Nichts von ihm gesehen?"

Ich verneinte die Frage.

„Kommen Sie — nahe dem nördlichen Eingang zu Gallerie B ist ein Bild von ihm", und er führte mich vor das Brustbild Edwin Booths, das mir vorher als eine ausgezeichnete Leistung aufgefallen war.

„Es ist eine Künstlerehe, wie sie vielleicht noch nie da war", plauderte der Alte weiter, der sich mir mittlerweile durch eine Karte als „Prof. Wm. Bevington, Artist, 274 E. 40. Str." vorgestellt hatte hatte. „Beide künstlerisch begabt, gleichgesinnt, auf derselben Bildungsstufe — es ist eine Seelenverbindung, wie man sie sich nicht schöner denken kann. Dabei sind sie jung, kräftig — es fehlt wirklich nichts zum Glücke der beiden Menschen als — ein Kind. Und das kann noch kommen. Doch, da sind sie ja", und er winkte freundlich einem Paare zu, das eben den Saal betrat. Der Mann war schlank, Anfang der Dreißiger, trug einen Vollbart und nach Künstlerart lang herabhängendes dunkelblondes Haar; die Frau klein, mit geistvollen schwarzen Augen und einem dunklen Krauskopf, hätte für eine Französin gelten können, sprach aber ein Deutsch von seltener Reinheit, als Prof. Bevington mich vorstellte. So wurde ich mit der Heldin meiner kleinen Erzählung bekannt.

Die Rahdens bildeten den Mittelpunkt der deutschen Künstlerkolonie in New York. Es waren liebenswürdige Menschen. Er wußte den Takt des Weltmannes geschickt mit dem Ernst des Künstlers zu vereinigen und sich in allen Kreisen Freunde zu gewinnen. Sie war weniger beliebt — den Männern war sie nicht schön genug; die Frauen fühlten sich in ihrer Gegenwart unbehaglich, weil sie etwas leistete, das Keine ihr nachmachen konnte. Auch ging sie so vollkommen in ihrem Kunststreben und in der Liebe zu ihrem Manne auf, daß sie sich nicht die geringste Mühe gab, sich an Menschen anzuschließen. Sie suchte nicht wie andere junge Frauen Freundinnen, denen sie ihre kleinen Freuden und Leiden mittheilen konnte. Sie war sich selbst genug, so lange sie Alfred hatte. Ich verkehrte den Winter über viel im Hause der Rahdens, und lernte den eigenartigen Charakter der Frau verstehen. Es war in ihrem Wesen ein ausgeprägter Zug von Echtheit. Alles war ursprünglich an ihr — nichts affektirt, gemacht. Betrat sie den Parkettboden eines Salons, so erschien sie fast linkisch. Befand sie sich in einer gemischten Gesellschaft, so kam sie Einem gleichgiltig, nichtssagend vor. Mußte sie nothgedrungen an einer konventionellen Unterhaltung theilnehmen, so war ihre Sprache unbeholfen. Sah ich sie aber über die Straße schreiten, wie sicher, wie elastisch war ihr Gang! War sie von einem kleinen Kreise strebsamer Kunstgenossen umgeben, wie schlagfertig konnte sie da ihre Ansicht vertheidigen, wie leuchteten die Augen in innigem Verständniß! Mit rückhaltloser Offenheit gestand sie einen Irrthum ein. Mit ebensolcher Offenheit stellte sie Fragen, wenn ihr Wissen nicht ausreichte. Zwischen Rahden und seiner Frau wurden keine Phrasen banaler Galanterie gewechselt, wie dies so oft in sogenannten glücklichen Ehen der Fall ist. Es gab keine Unterordnung in ihrem Verhältniß, sondern ein ideales Nebeneinander. Sie war sich der Ueberlegenheit des Vielerfahrenen, Vielgereisten wohl bewußt — aber sie beugte sich nicht vor ihr, sie erkannte sie als etwas Selbstverständliches. Es war ein Genuß, die beiden Menschen zu beobachten — Beide Eins und doch Jedes eine selbständige Individualität. Rahden war stolz auf das Talent seiner Frau, die in ihrer Art eigentlich Autodidakt war. Er sah in ihr die Begründerin eines neuen Genres.

Ein halbes Jahr genoß ich den anregenden Umgang dieser beiden Menschen. Da riß der Tod sie auseinander. Eine Lungenentzündung raubte Irma den Gatten — die erst einundzwanzigjährige Frau stand ganz allein in der Welt. Aber auch jetzt that sie nicht, was Frauen fast ohne Ausnahme thun — sie trug ihre Trauer nicht zur Schau. Sie kleidete sich nicht in schwarzen Kaschmir, sie setzte kein Bonnet mit weißumrandeter Wittwenschneppe auf, sie hüllte sich nicht in einen bis über die Knie reichenden Crêpeschleier. Schwarz und grau hatte sie immer getragen und dabei blieb es auch. In „Gesellschaften" war sie wenig gegangen, aber Theater und Konzerte hatte sie mit Alfred besucht. Auf letztere verzichtete sie auch jetzt nicht — und choquirte damit die Frau Basen, welche es ihr längst nicht verzeihen konnten, daß sie anders war als sie. So lange Alfred lebte, hatte man über ihre Eigenthümlichkeiten hinweggesehen; nun sie allein stand, wurden dieselben plötzlich zu unverzeihlichen Extravaganzen aufgebauscht und gaben willkommenen Stoff zu allerlei Klatsch. Als Frau Irma dies zu Ohren kam (und wie bald, wie gern wird Einem derartiges zugetragen!) zog sie sich von fast allem Verkehr zurück. Nur ein paar junge Freunde ihres Mannes und einige wenige Frauen waren unter dem Umgang, den sie nicht aufgab. Ich schätzte mich glücklich, zu diesen zu gehören. Sie litt nicht unter der Einschränkung. Die Masse ihrer Geschlechtsgenossinnen mußte ihr immer fremd bleiben, denn sie stand zu hoch über denselben. Männer sind schon neidisch genug auf Einen, der ihnen überlegen ist — wie viel mehr Frauen, unter denen ein das Durchschnittsmaß überragender Geist so viel seltener ist und deren durch kleinliche Verhältnisse anerzogene Beschränktheit für Neid und Mißgunst einen günstigen Boden abgibt. So kam es, daß Frau Irma trotz ihres hingebenden liebebedürftigen Herzens wenig Freundinnen hatte. „Ich kann meine Freundschaft nicht in unzählige homöopathische Dosen vertheilen" pflegte sie zu sagen. Ihr Leben schien den gewohnten Gang zu gehen — nur eins hatte sie aufgegeben: ihre Kunst. Wenn ich ihr darüber Vorstellungen machte, dann sagte sie: Es drängt mich wohl manchmal, Neues zu schaffen — an Ideen fehlt es mir nicht aber an dem richtigen Sporn. Gehe ich an die Ausführung, dann frage ich mich, wozu? Es ist ja Niemand mehr da, dem es eine Freude macht." Das war die einzige Hindeutung auf ihren Verlust, den sie sich gestattete. Sonst erwähnte sie dessen nicht — und wir, die ihr nahe standen, ehrten ihr Schweigen. Zuweilen kam es vor, daß mit ihrem Wesen weniger Vertraute ihr von Wiederverheirathung sprachen. Dann schüttelte sie ernst den Kopf und meinte: „Ich hatte einmal das große Loos gezogen, das nächste Mal könnte ich eine Niete ziehen. Menschen wie Alfred Rahden sind dünn gesäet. Lieber entbehren, als sich mit etwas Halbem zufrieden zu geben. „Gar nicht oder ganz" ist meine Devise in der Liebe."

So lebte sie sieben Jahre dahin, ohne daß von den Männern, die in ihrem Hause verkehrten, einer sich einer Auszeichnung hätte rühmen können — und es waren doch interessante Typen darunter. Da erschien in dem kleinen Kreise ein Journalist, ein Freund Rahdens, der viele Jahre die Redaktion einer bedeutenden Münchener Zeitung geleitet hatte. Sie waren aus derselben Stadt. Sie hatten dieselbe Schule besucht. Als Julius Brauns die Universität bezog, trat Alfred Rahden in die Akademie ein. Der Zufall aber fügte es, daß Beide mehrere Jahre später in Paris zusammentrafen, wo Julius Vorlesungen in der Sorbonne besuchte und Korrespondenzen für deutsche Zeitungen schrieb, Alfred in dem Atelier Julians und anderer Meister studirte. Sie hausten zusammen in einem Studentenstübchen des Quartier latin und wurden innige Freunde. Dann folgten für Beide Lehr- und Wanderjahre, in denen sie einander aus dem Gesicht verloren. Rahden wanderte nach Amerika aus und ließ sich in New York nieder. Dort war es, wo er Irma kennen lernte und ihr Gatte wurde. Brauns hatte mittlerweile auch geheirathet. Er genoß in der deutschen Presse eines hohen Ansehens als Kunstkritiker und Feuilletonist. Ein Porträt Possarts, das Rahden während dessen New Yorker Gastspiels gemalt hatte, war die Veranlassung, daß die Jugendfreunde wieder mit einander in Verbindung traten. Das Bild war Brauns in München zu Gesicht gekommen, er schrieb eine enthusiastische Kritik über dasselbe und sandte die betreffende Zeitung an Rahden. Ein lebhafter Briefwechsel entspann sich, aber der kaum wieder angeknüpfte Faden riß bald für immer, indem Alfred starb.

Seitdem hatte Irma von Dr. Brauns nichts gehört, bis ihr vor wenigen Monaten die Mittheilung zukam, daß er im Zeitraum weniger Wochen Frau und Kind verloren habe und um den Schauplatz seines jäh zerstörten Glückes zu entfliehen, eine Studienreise nach der neuen Welt unternähme. Es war selbstverständlich, daß Julius Brauns von seiner Ankunft in New York an ein ständiger Gast in Irmas Hause wurde. Als er zum ersten Male in ihrem Salon erschien, bemächtigte sich der Anwesenden eine tiefe Bewegung. Er hatte eine Aehnlichkeit mit Rahden, die Einen fast unheimlich berührte. Das war dasselbe dunkelblonde, gerade Haar, nur etwas kürzer geschnitten, das waren dieselben scharfen blauen Augen, dieselbe Nase, derselbe Mund. Aber er trug einen Kneifer, der jedem Gesicht einen etwas hochmüthigen, aristokratischen Ausdruck verleiht, und es flog über sein Gesicht oft ein Schatten von Blasirtheit. Sie hätten als Brüder gelten können, aber der Verstorbene war entschieden der edlere Typus. Es war natürlich, daß uns allerlei Gedanken kamen, als wir Frau Irma zum ersten Mal an der Seite Julius Brauns erblickten. Unzweifelhaft mußte auch ihr diese Aehnlichkeit aufgefallen sein. Was hätte ich darum gegeben, in ihrer Seele lesen zu können! Aber ihr Antlitz blieb so ruhig, so unbeweglich wie sonst. Nur das leise Vibriren der Nasenflügel schien wie ein Wetterleuchten die Schwüle der inneren Stimmung zu verrathen. Ich ahnte, daß dieser Mann im Leben der sich nun den Dreißig nähernden Frau eine Rolle spielen würde.

Von dieser Zeit an war mir Irma nicht nur eine liebe Freundin, sondern auch ein äußerst anziehendes Studiumsobjekt. Ich bemühte mich, den Schleier zu durchdringen, mit dem sie ihr Seelenleben vor Allen verhüllte — denn daß es in dieser Zeit verschiedene Wandlungen erfuhr, das entdeckte ich schon nach einem halben Jahre durch kleine unbedeutende Bemerkungen, die ihr entschlüpften. Sie verriethen mir eine allmählige Einbuße ihrer früheren selbstbewußten Entschiedenheit. Ihr Wesen nahm etwas Schwankendes, Unschlüssiges an, das ihrer sonstigen Klarheit und Bestimmtheit widersprach. Es erschien ein weicher, fast schwächlicher Zug um ihren Mund, der sie hübscher machte. Manche behaupteten, sie sähe jünger aus, weiblicher — denn trotzdem Irma weit davon entfernt war, eine Emanzipirte im landläufigen Sinne des Wortes zu sein, galt sie als solche. Es entstand bald das Gerede, daß Irma sich mit Dr. Brauns zu verheirathen gedenke. Ich aber vermochte nichts zu entdecken, das mich veranlaßt hätte, auf nähere Beziehungen zwischen den Beiden zu schließen. In Gesellschaft verkehrten sie in durchaus konventioneller Weise. Nur Eins war auffällig. Dr. Brauns sprach nicht mehr davon, seine Studienreise fortzusetzen, sondern nahm eine Stellung als Rezensent für Theater, Musik und bildende Künste im „Täglichen Anzeiger" an.

So verging ein Jahr — so vergingen mehrere Jahre, und nichts änderte sich in dem Verhältniß der Beiden der Außenwelt gegenüber. Man hatte sich gewöhnt, sie stets zusammen zu sehen, und fand schließlich nichts Auffälliges mehr daran. Sie thaten der neugierigen Welt nicht den Gefallen, ihr Stoff zu einem kleinen Skandälchen zu geben. Frau Irma hatte sich mit der Zeit immer mehr verändert. Ich sah jetzt oft um ihren Mund einen weltmüden Zug, welcher verrieth, daß sie die Vereinsamung ihres Herzens schmerzlich empfand. Sie stand in dem Alter, wo das Weib die Höhe seiner Liebesfähigkeit erreicht, und es wäre unnatürlich gewesen, hätte sie die Leere ihres Daseins nicht gefühlt — um so mehr, da sie von ihrer Kunst, die sonst jene Lücke hätte ausfüllen können, nichts mehr wissen wollte. Ich sah, daß sie litt, seelisch litt, wie nur eine tief empfindende Frauenseele leiden kann. Sie hatte sich nach und nach eine trostlose pessimistische Lebensanschauung angeeignet. Es war nicht der Pessimismus, den man höheren Egoismus nennen könnte, und mit dem so Viele kokettiren. Sie gefiel sich nicht darin, sich als Märthyrerin hinzustellen, und wie es Andere thun, in alle Welt Mißtrauen zu setzen und über die ganze Menschheit loszuziehen. Ihr Gemüth hatte sich verdüstert, weil ihr Herzensleben einen zu frühen Abschluß gefunden hatte. Sie hatte sich nicht ausleben können — darum ward sie das Opfer jenes hoffnungslosen Pessimismus, der das Selbstvertrauen raubt und die Lebenskraft langsam erstickt. Mehr und mehr schränkte sie auch ihren Verkehr ein. Zuletzt blieben nur noch Dr. Brauns und ich übrig. Ich war fest davon überzeugt, daß irgend etwas in dem Verhältniß dieser beiden Menschen zu einander schuld war an der traurigen Veränderung in Irmas Wesen.

Eines Abends befanden wir uns in ihrem traulichen Wohnzimmer. Wir sprachen von einer jungen Künstlerin, die sich kürzlich mit einem Manne verheirathet hatte, mit dem sie gar keine geistigen Berührungspunkte gemein hatte und ich drückte meine Verwunderung über solche Liebeswahl aus. Auf Dr. Brauns Lippen erschien ein überlegenes Lächeln.

„Diese Idee von der Seelenverwandtschaft, die zu einem Liebesbunde nöthig sei, ist ein Schemen, sie ist eine Unmöglichkeit wie die platonische Liebe. Es gibt gar kein vollständiges gegenseitiges Verständniß zwischen Mann und Weib, und es gibt keine Liebe ohne sinnliche Leidenschaft. Was ist denn die Liebe, als der unbewußte Drang nach Erhaltung der Art?"

„Aber, erlauben Sie, Doktor, Sie können doch nicht behaupten, daß die Liebe Dantes zu Beatrice, Petrarcas für Laura, Varnhagens für die um so viel ältere Rachel, nichts weiter war, als dieser Drang?"

„Solche idealen Liebesgeschichten sind theils Ausnahmen, theils hübsch erfundene Märchen. Eine Liebe zwischen Mann und Weib muß in einem Kinde ihren Höhepunkt finden."

Ich widersprach ihm, indem ich auf äußerst glückliche kinderlose Ehen hinwies.

„Solches Verhältniß", fuhr er unbeirrt fort, sich in einen ordentlichen Eifer hineinredend, „mag für einige Zeit haltbar sein, aber nicht für die Dauer. Das Kind befestigt das Band, das zwei Menschen verbindet. Die Liebe zum Kinde überdauert jede andere Empfindung. Das hat die christliche Kunst sehr richtig herausgefühlt. Kein Liebespaar hat sie verewigt, sondern Madonnen — die Mutter mit ihrem Kinde. Sehen Sie sich doch ein solches Bild an" — er deutete auf die Kopie einer Muttergottes von Murillo, die uns gegenüber hing, „müssen Sie sich da nicht sagen, das ist wirklich Liebe, das ist die einzige Liebe?"

Frau Irma, die, als das Gespräch diese Wendung genommen hatte, hinausgegangen war, kam soeben mit dem Theebrett herein. Mir däuchte, daß sie um einen Schatten bleicher war als sonst. Ihre Ehe mit Rahden war kinderlos geblieben — die Unterredung mußte ihr unendlich peinlich sein. Ich unterbrach Brauns mit einem raschen Seitenblick auf Irma, indem ich die Frage aufwarf:

„Wie steht es mit der Weltausstellung, Doktor? Können Sie Frau Rahden nicht überreden, daß sie aus ihrer Passivität heraustritt, und sich durch eine neue Leistung daran betheiligt?"

„Ich glaube, Sie überschätzen meinen Einfluß. Meiner Ueberzeugung nach ist es Frau Rahdens Pflicht, die Ausstellung zu beschicken, wenn die Kunstabtheilung des Frauengebäudes nicht ein klägliches Fiasko sein soll. Denn Sie müssen gestehen, daß die künstlerische Thätigkeit der Frau bis dahin nichts von wirklicher Bedeutung hervorgebracht hat. Ihr Geist ist eben nicht dazu angelegt. Ihre Produktivität erschöpft sich auf einem anderen Gebiete."

Da war es schon wieder, das heikle Thema! Er schien nicht übel Lust zu haben, auf's Neue darauf loszusteuern. Ich lenkte abermals ab und wandte mich an Irma mit der Frage, ob sie noch keinen Entschluß gefaßt habe.

„Mein Entschluß sollte Ihnen bekannt sein", war die Antwort. „Ich male nichts mehr — wozu denn?"

„Zur Ehrenrettung der ganzen Frauenwelt, das sollte Grund genug sein", meinte Brauns. „Ihr Genre ist ein originelles. Sie würden sicherlich die einzige Vertreterin desselben sein. Sie haben lange genug gefeiert."

Irma schüttelte ernst den Kopf. Dann sagte sie langsam:

„Ich bin nicht arrogant genug, zu glauben, daß mein Bild den Gesammteindruck der Frauenleistungen heben würde. Wie von vornherein über dieselben geurtheilt wird, haben wir ja soeben gehört. Was ist schließlich ein Bild unter Tausenden? Und wie kann ich mich mit Vilma Parlaghy, Rosa Bonheur, und anderen bedeutenden Frauen messen, die ihr ganzes Leben ihrer Kunst widmeten?"

„Daß Sie es nicht gethan haben, gnädige Frau, ist doch nur Ihre eigene Schuld", bemerkte Brauns.

Sie streifte ihn mit einem Blick, in dem ein leiser Vorwurf zu liegen schien. Dann sagte sie:

„Wissen Sie auch warum? — Weil es mir an Ermuthigung fehlte. Wenn eine Frau mit dem Bewußtsein arbeitet, daß ihre Leistungen eben nur als Frauenleistungen Geltung haben, dann kann sie nicht ihr bestes Können in ihre Arbeit legen. Dieses Bewußtsein hemmt jede freiere Regung des Geistes. Und ich bin leider keine starkgeistige Frau!"

Sie schwieg, und eine Wolke der Verstimmung schien sich fortan auf uns Alle zu legen. Die Unterhaltung gerieth in's Stocken. Selbst Dr. Brauns vermochte nicht mehr den überlegenen Ton wieder zu finden, mit dem er sonst imponirte. Mir wurde durch dieses Gespräch klar, was zwischen diesen beiden Menschen stand. Brauns von Schopenhauer'schen Ideen durchtränkte Ansichten über Frauen, Liebe und Ehe mußten ein feinsinniges Gemüth wie das Irmas abstoßen, mußten sie einschüchtern; und daß gerade der Mann, der dem Verstorbenen äußerlich so ähnlich sah, und dessen Geist und Wesen ihr sonst so sympathisch waren, die Liebe lediglich als Sinnenrausch betrachtete, und das Ideal ihrer Ehe vor ihr zu zertrümmern suchte, mußte ihr unsagbar schmerzlich sein. Ich verstand nun den leidenden Zug um ihren sonst so energischen Mund, den müden Ausdruck ihrer Augen. Sie rieb sich auf in einem beständigen Widerstreit der Empfindungen. An diesem Abende erwachte in mir etwas wie Haß gegen Dr. Brauns.

Monate waren vergangen. Alles befand sich in der Sommerfrische. Auch Irma hatte einen Landaufenthalt bezogen, jedoch der denkbar primitivsten Art: eine kleine Farm, unweit des Hudson, jedoch an keiner Eisenbahn gelegen. Obwohl es aussah, als ob sie jeden Besuch von sich fern halten wollte, entschloß ich mich eines Tages, sie in ihrer Einsamkeit aufzusuchen und theilte ihr brieflich meine Absicht mit. Die entsprechende Antwort kam: um die und die Stunde würde mich ein Wagen bei der nächsten Station erwarten. Ich fand mich glücklich ein — ein biederer strohblonder Farmerjüngling mit einer kurzen Thonpfeife im Munde, harrte meiner auf dem Perron der Station Van Corlear. Auf der zweistündigen holprigen Fahrt hatte ich Muße, die abwechslungsreiche, schöne Landschaft zu studiren. An Steinbrüchen, an Feldern, an sanft aufsteigenden in bläulichen Duft gehüllten Hügeln, an wildromantischen Schluchten mit einem undurchdringlich scheinenden Dickicht von Brombeergesträuch und Farrenkräutern führte uns der Weg vorbei — nur hin und wieder ein kleiner Rest Wald und dazwischen von einer Biegung aus in der Ferne der sonnbeglänzte Silberstreif des Flusses. Ich fragte meinen Führer, der die Pferde sehr gemächlich einhertraben ließ:

„Kommen nicht manchmal Maler zu Euch heraus?"

"Artists? — oh yes! Aber dies Johr ist nur die Mrs. Rahden do. Die alten Leute kennen sie schon lange. Sie kam immer mit ihrem Mann her, als ich noch ein kleiner Bub wor. Sie thut ober nicht draußen molen, wie die Anderen; sie molt immer in ihrer Stub'."

Nun wußte ich mehr, als ich zu wissen erwartet hatte. Irma malte wieder — sie malte in ihrem Zimmer — sie mußte an einem neuen Stillleben malen. Ich konnte vor Ungeduld kaum im Wagen sitzen bleiben. Ich war außer mir vor Freude. Endlich langten wir an. Irma trat mir mit herzlicher Begrüßung entgegen. Sie sah wohl aus. Die Augen glänzten lebhafter als sonst, aber der müde Zug war noch immer da. Ich fiel sogleich mit der Thür in's Haus.

„Die Unschuld vom Lande hat mir bereits verrathen, wie Sie der Sommerruhe pflegen. Bitte, lassen Sie mich einen Blick thun in Ihr Arbeitszimmer."

Mit sichtlichem Widerstreben willfahrte Irma meiner Bitte und öffnete die Thür zu ihrem Atelier. Da war es, das Bild, welches beweisen sollte, das ihre Schaffenskraft noch nicht erschöpft war.

Links ein gothisches Fenster mit bunten Scheiben. Ein Flügel desselben war geöffnet; ein Mondstrahl drang herein. Auf einem Tisch, dessen geschnitzte Ecke einen Sphinxleib zeigte, stand ein halb heruntergebranntes Licht in einem Leuchter aus oxydirtem Silber. Ein Nachtfalter war um dasselbe herumgeflattert und lag nun, die Beine gekreuzt, auf dem Rücken da. Daneben ein offener Brief und eine halbverwelkte Rose; quer darüber gelegt ein Dolch.

Noch war das Bild nicht fertig — aber schon jetzt machte es einen tiefen Eindruck auf den Beschauer. Mein Wunsch sollte in Erfüllung gehen. Irma arbeitete mit fieberhaftem Eifer, um das Bild zur Weltausstellung zu schicken. Trotzdem schien es mir, als habe sie nicht die rechte Freude am Schaffen, als arbeite sie nur, um zu arbeiten. Ich mußte ihr das Versprechen geben, nichts über ihre Absicht verlauten zu lassen, und kehrte nach New York zurück, hoch erfreut, aber auch auf's Aeußerste gespannt auf den Erfolg ihres Werkes.

Der Winter kam und verging wie sonst. Allmählich begann ein wahrer Exodus nach der Stadt am Michigansee, der Stätte der columbischen Weltausstellung. Dr. Brauns war als Korrespondent mehrerer europäischer Zeitungen engagirt worden und schon einen Monat vor Eröffnung der großen Völkermesse nach Chicago übergesiedelt. Auch Irma hatte für die Dauer derselben eine kleine Wohnung in der Vorstadt Fernwood gemiethet und reiste Ende April mit ihrer treuen alten Magd ab. Ich folgte einige Tage später. Unter Irmas Bekannten grenzte die Neugier, das Bild zu sehen, dessen Anmeldung man schließlich durch die Zeitungen erfahren hatte, an Aufregung. Am Tage der Eröffnung des Frauenpavillons fanden sich schon zu früher Stunde zahlreiche Kollegen Rahdens ein, um das Gemälde in Augenschein zu nehmen. Ich traf gleich am Eingang den alten Bevington und kam mit ihm heran, als einige Zeitungsrezensenten, unter ihnen Dr. Brauns, davorstanden.

„Eine barocke Idee", meinte der Vertreter des „Journals".

„Packend, sehr packend", sagte der Berichterstatter der „Volkszeitung", — „der Schlußakt einer Tragödie ohne die handelnden Personen. Der Name „Nachtstück" ist sehr treffend."

„Jawohl", grinste der Korrespondent des „Herald", der dicke Wolf von Rackebusch, „fehlen nur noch etzliche Blutstropfen auf dem Sabul, und der Vorhang kann fallen. Nee, was die Frauenzimmer heutzutage für Ideen kriegen!" und er fuhr sich mit dem seidenen Taschentuch über die Stirne, als ob ihm bei dem Gedanken ganz heiß würde.

Dr. Brauns stand dabei, ohne ein Wort zu sagen.

„Na, Doktor, Sie stehen da wie festgewurzelt — was sagen Sie denn dazu?" fragte Bevington.

„Sehr originell, ungemein fesselnd!" stieß er hervor, fügte aber hinzu, das Bild mache einen zu peinlichen Eindruck, um einen befriedigenden Genuß zu gewähren. Dann verbreitete er sich des Längeren über das Mondlicht auf der Marmorplatte des Tisches, über die Lichtreflexe auf dem Silber des Leuchters und auf dem Stahl der Dolchklinge, und so weiter. Ich sah ihm an, daß er tief ergriffen war und seine Erregung hinter Worten verbergen wollte.

Am anderen Tage scholl Irmas Lob aus aller Munde. Sie war plötzlich berühmt geworden. Freunde Rahdens, die sie lange vernachlässigt hatten, weil sie sich um Niemand kümmerte, erkundigten sich nach ihr. Sie war in der Ausstellung noch nicht gesehen worden. Die Zeitungen brachten spaltenlange Berichte über das Bild der Künstlerin. Man wollte ihr zu Ehren einen Empfang im Salon des Frauengebäudes veranstalten. Ich kannte ihre Abneigung gegen öffentliche Kundgebungen irgend welcher Art und wurde beauftragt, sie vorzubereiten. Am Abend der bevorstehenden Feier ging ich zu ihr. Auf mein Klingeln öffnete die Magd und sagte, Frau Rahden sei beschäftigt und könne durchaus Niemand sehen. Das schien mir verdächtig, obwohl ich mir dachte, daß Besuche von Berichterstattern und derartigen Leuten diese Maßregel nöthig gemacht hatten. Ich bestand darauf, eingelassen zu werden und wurde nach dem Zimmer gewiesen, wo sich Frau Rahden seit Mittag eingeschlossen habe, kurz nachdem Dr. Brauns dagewesen sei. Ich klopfte — es kam keine Antwort. Unheil ahnend drang ich durch eine Seitenthür in das Gemach. Es war fast dunkel. Auf dem Schreibtisch brannte ein Licht, das gebraucht worden war, um einen Brief zu siegeln. Er lag daneben und trug meine Adresse. Wie ein Blutfleck sah das rothe Siegellack auf dem weißen Umschlag aus. Auf dem Divan im Alkoven des Zimmers lag Irma ausgestreckt in ihrem enganschließenden Sammetkleid. Angsterfüllt rief ich ihren Namen und stürzte auf sie zu. Die festgeschlossene Rechte hielt den Dolch, den ich von ihrem Bilde her kannte. Das Antlitz zeigte die Blässe des Todes, der erst vor Kurzem eingetreten sein mußte, denn die Wärme war noch nicht aus dem Körper entflohen. Tief erschüttert riß ich den Brief auf. Was sie mir schrieb, waren nur einige Zeilen, bestätigte aber, was ich geahnt hatte. Sie hatte die letzte Konsequenz ihres Pessimismus gezogen.

heilt alle

Unregelmäßigkeit,

unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Anschwellung, Fluß, nervöse Niedergeschlagenheit, Kopfschmerz, allgemeine Schwäche, Nierenleiden bei beiden Geschlechtern. Es vertreibt

Rückenschmerzen, Mattigkeit,

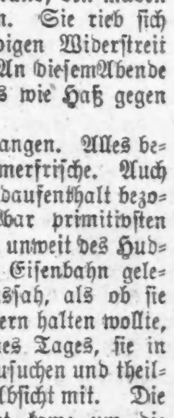
äußerste Abspannung, Apathie, das Gefühl der Gleichgiltigkeit, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blähsucht, Melancholie oder Mißmuth. Dieses sind sichere Anzeichen von weiblicher Schwäche, irgend einer Störung des Uterus, oder

Gebärmutterleiden.

Jede Frau, ob verheirathet oder ledig, sollte „Womans Beauty, Peril, Duty", besitzen und lesen, ein illustrirtes Buch von 80 Seiten, welches wichtige Auskunft enthält, die jede Frau von sich selbst kennen sollte. Wir versenden es kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 4

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.



Das Beste

weil es den

Höchsten Grad

hat und am

Längsten hält.

Mehr Yards auf das Pfund

als

Irgend ein anderes.

FLEISHER'S STRICK WOLLE.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Die Teppichfabrikation.

In Philadelphia fand dieser Tage eine Besprechung zwischen Teppichfabrikanten und Abgeordneten ihrer Arbeiter statt, um zu berathen, ob es möglich sei, die Weber nach der Qualität der von ihnen angefertigten Teppiche zu bezahlen, d. h. für geringere, leichter zu webende Sorten weniger, für bessere mehr. Die Weber verlangten 4¾ Cts. per Yard für „13 pair Teppich" und für geringere Sorten ½ Cent per „pair" weniger. Dieser Preis wird schon jetzt von einigen Fabriken gezahlt, andere aber zahlen 10 Prozent weniger. Ein sehr bedeutender Fabrikant von Kensington erklärte, er halte das Verlangen der Leute nicht für unbillig und bedauere nur, daß die Arbeiter die Fabrikanten von der Versammlung nicht zeitig genug benachrichtigt hätten. Dadurch seien viele an der Theilnahme verhindert worden. Sein Vorschlag, in 14 Tagen eine zweite Versammlung abzuhalten, zu der die Fabrikanten eine bevollmächtigte Vertretung senden sollten, wurde einstimmig angenommen. Die Weber hoffen, in dieser Versammlung mit ihren Forderungen durchzubringen, da ihrer Angabe nach die Teppichfabrikation gegenwärtig in voller Blüthe steht. Alle großen Fabriken arbeiten mit voller Kraft und viele mit Ueberzeit. Nur die kleineren Fabriken seien noch außer Betrieb und zwar wegen Mangels an Webern. Während der schlechten Zeiten hätten viele Weber andere Beschäftigung gesucht oder die Gegend verlassen, und die Fabrikanten könnten jetzt beim Emporblühen des Geschäftes nicht genug Leute bekommen. Dasselbe sei auch in der Strumpfwaarenweberei der Fall und an vielen Fabriken seien Zettel mit der lange nicht mehr gesehenen Aufschrift angeschlagen: „Weber verlangt".

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: Morgen kommt der Brigade-General zur Inspektion. Und wenn der ein Kommando gibt, so müßt Ihr es gerade so stramm und schneidig ausführen, als wenn ich es selbst befohlen hätte!

Lokalbericht.

Wegen Unterschlagung verhaftet.

Auf Veranlassung des Herrn W. S. Warner, des Inspektors der „American Surety Co." wurde gestern Nachmittag der bei der „Chicago Telephone Co." als Kollektor angestellte John W. Larson von dem Polizisten Dean und Kirby verhaftet und nach der Sheffield Ave. Station gebracht. Der Verhaftete ist ein junger Mensch von 20 Jahren und wohnt im Hause Nr. 654 Racine Ave. bei seinen Eltern, die allgemein in großer Achtung stehen, und durch den Leichtsinn ihres Sohnes in tiefste Betrübniß versetzt wurden. Larson war seit letzten August bei der gedachten Gesellschaft als Kollektor thätig. Seine Aufgabe war es, in seinem Distrikt, der etwa 2000 Telephon-Abonnenten umfaßt, die Gelder für Jahresmiethe einzutreiben. Am 22. Dez. v. J. entdeckte nur der Schatzmeister der Telephongesellschaft, daß Larson kollektirte Gelder zurückhielt und daß ein Betrag von $132 fehlte. Da die „American Surety Co." die Bürgschaft für den jungen Mann gestellt hätte, so mußte sie auch das Defizit decken. Die Mutter verwendete sich bei der letzteren Gesellschaft für ihren Sohn, um ihn vor strafrechtlicher Verfolgung zu schützen. Bekanntlich verstehen solche Gesellschaften in derlei Dingen keinen Spaß, aber schließlich erklärte sich die American Surety Co. nachdem Frau Larson die $132 ersetzt hatte, bereit, von einer Verhaftung Abstand zu nehmen, um so mehr, als der Mensch hoch und heilig betheuerte, das sei das Einzige, was er unterschlagen hätte. Inzwischen hat die Durchsicht seiner Geschäftsbücher ergeben, daß er mindestens $800 unterschlagen, die er mit liederlichen Frauenzimmern vergeudet hat. Auf Grund dieser Entdeckung erfolgte gestern Nachmittag Larsons Verhaftung. Derselbe wird sich zunächst im Polizeigericht der Sheffield Ave.-Station auf die Anklage der Unterschlagung zu verantworten haben.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Gebrochenes Eheversprechen.

Schmerzensgeld will sie haben, und zwar eine gehörige Summe. Denn mit einem empfindsamen Frauenherz erst zu spielen und es dann schnöde und schroff von sich zu weisen, das ist zu viel. Es ist jedenfalls mehr, als Katharina Geinweiser „ständen" konnte, weshalb sie auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Klage sich Genugthuung für ihre gekränkten Herzensgefühle zu verschaffen beschloß. Mit theilnahmsvollem Herzen und aufmerksamem Ohr lauschte Richter Smith und seine „Jury" gestern der langen Leidensgeschichte, welche Fräulein Katharine Geinweiser zu erzählen hatte. Der Unglückliche, welcher den Zorn dieser sonst so liebeglühenden Seele auf sich [illegible]n, heißt Hermann Lewalder. Er [illegible] war bereits 54 Jahre alt und macht [illegible] sonst keinen Anspruch, sich mit dem Apollo von Belvedere in eine Schönheitskonkurrenz einzulassen. Aber er ist ein Mann — und das war wenigstens für die heirathslustige Katharine die Hauptsache.

Sie lebte still und harmlos in ihrem bescheidenen Heim, Nr. 256 Washburne Ave., und suchte schlecht und recht mit Wascharbeiten ihr Leben zu fristen. Die Jahre waren darüber hingegangen — bis eines verhängnißvollen Tages der besagte Hermann ihre Pfade kreuzte. Von diesem Tage an war es um ihre Herzensruhe geschehen. Nachdem er einige Besuche abgestattet, trat er vor sie hin mit der bedeutungsvollen Frage: „Wollen Sie die Meine werden?"

Sie sagte Ja, die Verlobung wurde gefeiert und kurz nach Weihnachten sollte Hochzeit sein. Das war im Jahre 1891.

Aber es sollte Alles ganz anders kommen. Eine Woche vor dem Hochzeitstage zeigte Herr Lewalder eine auffallende Kühle. Sie drang in ihn und aus dem Munde des Verlobten mußte sie die niederschmetternde Antwort hören: "I don't like you anymore!" Er hätte sich die Geschichte überlegt, sie sei eigentlich doch etwas zu alt für ihn und außerdem habe sie noch den schweren Fehler, daß sie nicht englisch sprechen könne. Dann ging er fort und — heirathete ein junges Mädchen. Was aus ihr werden sollte, das war ihm gleichgiltig, obwohl sie alle Vorbereitungen zur Hochzeitsfeier getroffen und für Kleider und Bewirthung der Gäste die Summe von $130 ausgegeben hatte. Lewalder ist „mehrstöckiger" Hausbesitzer und soll jetzt gezwungen werden, auf das gekränkte Herz der 53jährigen Katharina ein Goldpflaster zu legen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Apollo-Theater.

Für den nächsten Sonntag hat die allezeit rührige Direktion des Apollo-Theaters, an der Blue Island Ave., nahe 12. Str., das beliebte Volksstück „Rebecca, die Kartenschlägerin", von Theodor Gaßmann, mit neuen Kostümen, vollständig neuen Szenerien und vortrefflicher Inszenirung zur Darstellung angezeigt. Ganz besonderen Anklang dürfte das letzte Tableau „Der Brand des Tempels" finden, das bei brillanter Calcium-Beleuchtung über die Bretter gehen wird. Der poetische Werth des guten Bühnenwerkes, und in erster Linie die Besetzung der Titelrolle mit einer so vorzüglichen Künstlerin, wie Frau Nosta Hahn, werden nicht allein den Theaterbesuchern einen genußreichen Abend, sondern auch dem liebenswürdigen Unternehmer ein wiederum ausverkauftes Haus sicher stellen.

Nehmt guten Rath an und greifet bei bellendem und quälendem Husten sofort zu Dr. D. Jayne's Expectorant, der besten Medizin gegen Husten und Erkältungen und einem bewährten Hausmittel gegen alle Lungenleiden und Halskrankheiten.

Eigenartige Zeremonie.

Wie die Chinesen den Eidschwur ablegen.

In Richter Freemans Gericht wurde gestern gelegentlich der Verhandlung eines Prozesss, in welchem Chinesen als Ankläger und Verklagte auftraten, eine eigenartige Zeremonie vollzogen. Es ist nämlich Gebrauch bei den Chinesen, wenn Zeugen vereidigt werden sollen, daß dabei einem Hahn der Kopf abgeschnitten wird, worauf Alle, Kläger, Angeklagte und Dolmetscher, ihre Finger in das warme Blut des getödteten Thieres tauchen müssen. Dann nimmt der Vereidiger den Zeugen den Schwur ab, der vollständig so lautet: „Im Prozeß im Gericht von Chicago klagt — —, daß er von dem Angeklagten beraubt wurde. Ankläger und Angeklagte schwören hiermit, daß sie die Wahrheit aussagen wollen. Alles soll wahr, und nichts soll nicht wahr sein. Wer falsches Zeugniß ablegt und die Wahrheit nicht scheidet von Faschheit, der soll von Gott mit dem Tode bestraft und seine Seele soll in ewigem Qualm gefoltert werden."

Die Angeklagten in dem vor Richter Freeman zur Verhandlung stehenden Prozeß sind: Chan Ling Bow, Chan Mon Yon, Ing Young, Young Moi und Yuen Bow; dieselben sind beschuldigt, den chinesischen Waschonkel Soon Ching, der im Hause Nr. 307 Süd Clark Str. wohnt, am 7. Nov. v. J. um $15 beraubt zu haben. Der Richter war anfänglich nicht geneigt, die Abschlachtung des Hahnes zu erlauben; schließlich gab er doch seine Zustimmung. Am meisten erfreut von dieser sonderbaren Zeremonie zeigte sich der Fahrstuhlmann im Kriminalgericht. Kein Wunder. Er bekam nämlich den Hahn zum Geschenk und wird sich den Braten gut schmecken lassen.

Kollision ohne schwere Folgen.

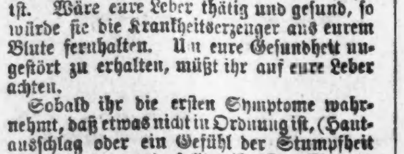
Nur mit knapper Noth entgingen gestern Abend die Passagiere einer Archer Ave.-Car großer Lebensgefahr. Es war ungefähr 8 Uhr, als ein Kabelzug der 39. Str. mit einer Archer Ave.-Car angehängt, die Eisenbahnkreuzung an der 16. St. erreichte. Ein nach westlicher Richtung bestimmter Frachtzug stand um diese Zeit auf den Geleisen und die Barrieren waren wenige Minuten geschlossen, bis sich der Zug in Bewegung setzte. Da der Bahnwärter dem Kondukteur das Signal gab, daß die Geleise frei sind, so ließ Letzterer die Signalglocke ertönen und der Kabelzug rollte südlich über die Geleise weiter. Der Greifwagen und die unmittelbar folgende Car war bereits über die Geleise hinüber, da sahen die Passagiere zu ihrem Entsetzen, daß der Frachtzug plötzlich wieder rückwärts zu fahren begann. Von allen Seiten ertönten laute Angstrufe und in der letzten, der Archer Ave.-Car sprangen die Passagiere von ihren Sitzen. Alles wollte von der Car herunter. Ein fürchterliches Gedränge entstand, in diesem Moment fuhr die hintere Car des Frachtzuges gegen die hintere Platform des Straßenbahnwagens. Der letztere sprang aus den Geleisen und wurde zur Seite umgedreht. Glücklicherweise brachte der Lokomotivführer jetzt noch rechtzeitig seinen Zug zum Stehen, so daß ernstliches Unheil verhütet wurde. Allerdings trugen einige Passagiere leichte Hautabschürfungen davon und der ausgestandene Schrecken war bei Vielen so groß, daß sie fast ohnmächtig wurden; sonst aber ist der Zusammenstoß ohne ernstliche Folgen geblieben. Wer die Schuld an dem Unfalle trägt, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Nach Aussage des Greifwagenführers sollen die Eisenbahn-Angestellten schuld an dem Unfalle sein.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Ausdehnung des Umsteige-Systems.

Die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft wird vom 17. Januar ab Umsteigebillets auf den folgenden Linien verabfolgen: Westlich an Taylor Str., 14. Str., 18., 12. und 21. Str., an alle Passagiere, die auf der Blue Island Ave.-Linie südlich fahren. Passagiere, welche an denselben Straßen in östlicher Richtung fahren, werden an der Blue Island Ave. Umsteige-Billets erhalten. Diejenigen Passagiere, welche die Halsted Str.-Linie in südlicher Richtung benutzen, können Umsteigebillets an der 18. Str. in Empfang nehmen, und ebenso umgekehrt an der Halsted Str. Das Publikum wird diese Neuerung unzweifelhaft mit großer Freude begrüßen.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.



Hineinkommen ist leicht für irgend einen der euch stets umringenden Krankheitskeime, wenn eure Leber verstopft ist. Wäre eure Leber thätig und gesund, so würde sie die Krankheitserzeuger aus eurem Blute fernhalten. Um eure Gesundheit ungestört zu erhalten, müßt ihr auf eure Leber achten.

Sobald ihr die ersten Symptome wahrnehmt, daß etwas nicht in Ordnung ist, (Hautausschlag oder ein Gefühl der Stumpfheit und Abspannung), solltet ihr Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" nehmen. Dieses wird eure Leber zu gesunder, natürlicher Thätigkeit anregen und euer Blut reinigen. Es wird eure ganze Konstitution auffrischen und euch Stärke und Farbe verleihen; ihr werdet gesundes, kernfestes Fleisch (nicht schwammiges Fett) ansetzen.

Milford Centre, O.

Dr. R. V. Pierce: Werther Herr! — „Ich empfehle Ihr "Golden Medical Discovery" Jedem, der an allgemeiner Abgeschlagenheit leidet, als das beste Mittel, das er nehmen kann, auf's Herzlichste. Ich kann von mir sagen, daß ich nie in meinem Leben besser gefühlt habe als jetzt, nach dem Gebrauch Ihres "Discovery."

E. J. Miller.

Abschluß einer Farce.

Der letzte Akt der widerlichen Farce, mit deren Aufführung das stadträthliche Spezial-Komite zur Untersuchung der bekannten Bestechlichkeits-Affaire des Aldermans Powers beauftragt worden war, spielte sich gestern Nachmittag ab. Als nämlich das Komite zum dritten Male zusammenkam, um endlich mit seinen Arbeiten zu beginnen, stellte es sich heraus, daß wiederum kein einziger der vorgeladenen Zeugen erschienen war. Da dem Komite keinerlei Beweismaterial vorlag, so blieb ihm nach längerem Warten nichts Anderes übrig, als sich auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Hiermit wird wohl die Angelegenheit so gut wie erledigt sein.

Oeffentliche Verbesserungen.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden gestern die Angebote geöffnet, welche für die Pflasterung der nachfolgenden Straßen und Alleys eingelaufen waren:

Die von Ost nach West laufende Alley zwischen Madison-, Monroe-, Peoria- und Sangamon Str.; Byrn Mawr Ave., von Clark Str. bis Evanston Ave.; Champlain Ave., von 50. Court bis 51. Str.; Carroll Ave., von 750 Fuß westlich von Kedzie Ave. bis Homan Ave.; Hamline Ave., von Chicago Ave. bis zu den Geleisen der Northwestern Bahn; Polk St., von Douglas Boulevard bis Crawford Ave.; Robertson Ave., von Grace Str. bis zu den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn.

Briefkasten.

H. M. — Da Sie noch nicht stellungspflichtig waren, als Sie auswanderten, so ist die Sache nicht sehr schlimm, aber Unannehmlichkeiten würden Sie doch haben, falls Sie nach Deutschland zurückkehrten. Vielleicht ist Ihre körperliche Beschaffenheit eine solche, daß Sie überhaupt nicht militärpflichtig sind und ein diesbezüglicher Ausweis würde Ihnen über jede Verlegenheit hinweghalten. Einen solchen Ausweis können Sie sich event. vom deutschen Konsulat, Nr. 120—122 Randolph Str., verschaffen. Hier findet jeden ersten Samstag im Monat eine ärztliche Untersuchung statt, zu der Sie sich rechtzeitig anmelden müßten.

M. Sch. — Das Barrel enthält 34 Gallonen.

K. L. — Wir können Ihnen mit der gewünschten Adresse nicht dienen. Es ist schon zu lange her und der betreffende Arzt ist seitdem vielleicht schon mehr als einmal umgezogen, wenn er überhaupt noch in Chicago wohnt.

E. B. — Das tägliche Blatt kostet nach dem Auslande $5 per Jahr. Die Zeitung wird täglich von hier abgeschickt, kommt aber zu zweien oder dreien drüben an. Es richtet sich dies nach dem Verkehr der Postdampfer.

H. W. — Das Schlachten von Pferden innerhalb der Stadtgrenzen ist ohne besondere Lizens ebenso wenig erlaubt, wie das Schlachten von Schweinen. Wenn Sie aber ein unbrauchbares Pferd haben, so können Sie dasselbe von einem Polizisten erschießen lassen. Den Kadaver wird wahrscheinlich der städtische Abdecker abholen lassen, wenn Sie nicht zu tief „im Busch" wohnen.

R. St. — Sie haben ganz Recht, wenn Sie glauben, daß wir nicht allwissend sind und es ist uns auch noch niemals eingefallen, dies zu behaupten. Sie wissen doch, der Mensch lernt nicht aus, so lange er lebt. Daß es bei Ihnen zeitweilig rappelt, haben wir z. B. heute auch erst erfahren, und zwar durch Sie selbst.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Joseph Levy, Hannah Laiser, 29, 22.
Rudolph Schmoldt, Annie Grischow, 23, 18.
Harry Aylesworth, Martha Edgerly, 37, 35.
Fridolin Pernsot, Mary Klicka, 26, 22.
George Zippner, May Foster, 25, 25.
Edward Harrold, Lizzie Soltow, 26, 23.
John Rauch, Anna Bombenger, 31, 31.
Bohumil Walter, Annie Steinanger, 22, 20.
John Ennis, Ella Fitzmorris, 28, 22.
Albert Tilton, Rhoda Fay, 21, 19.
Rolla Cunningham, Donni Ehrhardt, 23, 19.
William Roland, Lulu Russell, 27, 22.
William Sternheim, Annie Freud, 23, 21.
Kornelius van Byssun, Itjevan Stedum, 28, 20.
Charles Olmsted, Martha Bird, 22, 21.
Otto Wernert, Mary Schnab, 21, 23.
Samuel Newman, Rosalia Ehrenstein, 30, 27.
John Bartley, Annie Rhodes, 33, 26.
Henry Cox, Barbara Mack, 26, 26.
Charley Lindgren, Johanna Fryckman, 48, 36.
William Engstrom, Marie Erickson, 27, 30.
Gustav Engstrom, Charlotte Anderson, 25, 27.
Syman Lewandowski, S. Jogielska, 26, 25.
Fritz Helander, Amalie Peterson, 29, 29.
George Miles, Margaret O'Brien, 31, 19.
Julius Lempe, Katie Brisenki, 50, 30.
August Dering, Rosie Katz, 22, 19.
Patrick Flanagan, Cecelia Rogers, 28, 24.
Alfred Wilke, Margaret Dunn, 31, 30.
Arthur Bassett, Annie Croß, 29, 21.
Moses Cohn, Minnie Smith, 37, 23.
Charles Roß, Martha Trempler, 21, 18.
Henry Weber, Henrietta Moß 24, 18.
Josips Zwatkauski, Anna Baltrusezwicz, 23, 20.
Martin McGraw, Julia McGowan, 30, 27.
Peter Dubek, Helen Mikita, 26, 19.
Henry Kurth, Ida Klotz, 21, 20.
Thomas Parker, Annie Hurley, 35, 25.
Daniel Johnson, Kitie Budinger, 26, 25.
Robert von Eller, Martha Frantz, 26, 33.
Swan Noren, Ellen Barter, 30, 25.
Steve Keating, Nellie Philips, 24, 21.
William Staff, Emma Johnson, 29, 22.
John Mayer, Barbara Iderna, 24, 23.
Jan Wojewnik, Maryanna Kowalska, 24, 18.
Gustav Moeller, Dora Moritz, 28, 26.
Henry Painter, Dora Pearson, 25, 24.
Jay Bain, Elnora Farley, 25, 17.
Charles Clifford, Susie Riley, 26, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Elisabeth J. gegen John H. White, F. A. gegen Carrie Hielman, Hermann gegen Cecilia Beske, Jessie gegen Fred. Smith, Mary gegen Charles Zelner, wegen böswilligen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: R. W. Foley, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 11753 Lowe Ave., $3000; O. Hrudka, 1stöck. Backstein-Anbau mit Basement, 1432 50. Str., $2000; Nels Buck, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1401 und 1403 Ravenswood Ave., $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Januar 1895.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $1.00—$5.00 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 43c—52c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.35 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 6½c—7c per Pfund.
Truthühner, 7½c—8c per Pfund.
Enten, 10½c—11c per Pfund.
Gänse, 9c—10c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.25—$3.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 18½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 45c—50c; Nr. 3, 53c—58c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 52c; Nr. 3 roth, 53c—54½c.
Nr. 2 hart, 56c; Nr. 3 hart, 54½c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 45c—45½c; Nr. 3 gelb, 42c—42½c.

Roggen.

Nr. 2, 50c—51c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31½c—32½c; Nr. 3 weiß, 30c—31½c.

[illegible]

Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

AU BON MARCHÉ THE CHEAP STORE

Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

Keine Postaufträge ausgeführt. Keine Postaufträge ausgeführt.

Wir müssen 'raus! — Das Publikum würdigt **Ehrliche Anstrengungen!** Wir fahren fort, die Preise herabzusetzen, Um unser Lager zu verringern ...... Es ist **vortheilhafter** zu verkaufen, als damit umzuziehen! **Verkauf beginnt Donnerstag, 17. Januar, 9 Uhr Vorm.** — **Wir gehen 'raus!**

Unterzeug und Strumpfwaaren

2000 Paar Damen-Beinkleider, nur in grau, werth 80c, zu ... 29c
200 Dutzend echtschwarze nahtlose Damen-Strümpfe, werth 25c ... 12c
50 Dutzend Cashmere-Hemden für Babies, in allen Größen, werth 50c ... 23c

Spitzen, Besatz und Stickereien.

500 Yards schwarze Bourdon und Chantilly-Spitzen, werth 50c bis $1.00 ... 25c
Auswahl von 200 Stücken 42-zöll. bestickte Flouncings, werth $1.00 bis $1.50 ... 29c
800 Stücke Jet-Einsatz in 8 verschiedenen Entwürfen, werth 50c bis 75c per Yard ... 19c

Pelz-Spezialitäten.

Unser $2-, $3- und $4-Besatz, in Coney, Fuchs und Biber, per Yd ... 98c

Schleierstoffe.

1500 Stücke Chenille betupfte Schleierstoffe, in allen Farben, doppelte Breite, werth 50c Yd. 23c

Notions.

100 Yards schwarze Spulseide zu ... 1c
25c-Dreß Stays zu ... 3c
35c-Stickseide zu ... 12c
15c Brenneisen, zu ... 3c
50c Metallknöpfe, Dutzend ... 4c
5c schwarze Skirt-Borte, zu ... 1c

Gardinen.

500 Paar beste Qualität Nottingham Gardinen, 60 Zoll breit, 3½ Yards lang, werth $3.50 das Paar, zu ... $1.29

Mäntel, Suits und Pelze.

Plüsch-Capes — mit Marder garnirt, full Sweep, werth $15.00 ... $5.98
50 einzelne Newmarkets, mit Capes und Kapuze, einfarbig u. Mischungen, frühere Preise waren $5, $10 und $15 ... $1.00
Damen-Jackets — schwarz und blau, werth $5 und $6 ... 98c

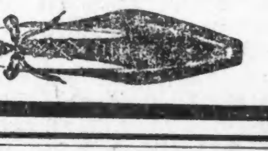
Riesiger Suit-Verkauf.

100 $8.00 Damen-Kleider zu ... $1.50
100 $15.00 Damen-Kleider zu ... $2.50
50 $20.00 Damen-Kleider zu ... $3.75
25 $25.00 Damen-Kleider zu ... $5.00

Plüsch-Jackets — werth $20.00 ... $3.50
Plüsch-Sacques — werth $25.00 ... $5.00
Mädchen-Mäntel — voller Rock, mit und ohne Capes, werth $8.00 ... $1.00
Shirt-Waists — Einige leicht beschmutzt, keine unter $1.25 werth ... 39c

Schuhe.

Französische Glace Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen, in allen Facons der neuesten Mode, dieselben mit Tuchobertheil, alle Größen, alle Weiten, früherer Preis $3.50, zu $1.89
Vici Glace Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen, enge, eckige oder neueste spitze Schuhe, früherer Preis $3, zu ... $1.49
Royal Kid Knöpfschuhe für Damen, neue eckige Spitzen, Patent Tips, früherer Preis $2, zu ... 98c
Echte Kalbleder Korksohlen-Schuhe für Männer, alle Facons, früherer Preis $3.50, zu ... $1.59
Casco Kalblederschuhe für Männer, Schnür- oder Congreß-Facons, früherer Preis $2, zu ... 98c



Kleider.

Flanell-Hemdenwaists für Knaben, werth 50c ... 19c
Warme Winter-Kniehosen für Knaben, zu ... 19c
Warme doppelknöpf. Winteranzüge f. Knaben, werth $2.40 ... 98c
Feine Cape-Ueberzieher für Knaben, Werthe rangirend von $3.50 bis $6.00 ... $1.99
Fancy Kappen für Knaben und Kinder, schottische Tam O'Shanters 2c., werth 89c bis $1.49, zu ... 39c
Warme Schulkappen für Knaben, zu ... 9c
Feine Seal Plüsch-Kappen für Männer, $2.25 bis $2.75 werth, zu ... 87c
Winteranzüge für Männer, Werthe von $10 bis $14 rangirend, zu ... $4.98
Warme Männer-Winterhosen, $3-Sorte ... $1.25
Irish Frieze Männer-Ulsters, hohe Kragen, extra lang, ein $20-Artikel, für ... $7.98

Kleiderstoffe.

Partie 1— Großer Basement-Verkauf v. Kleiderstoffen, in Längen von 2 bis 10 Yds., werth 75c bis $1.00 die Yard, Auswahl ... 27½c
Partie 2— 5000 Rester, in 2 bis 10 Yd.-Längen, sämmtlich ausgewählte Neuheiten, rangirend im Preise von $1 bis $2.50 ... 57½c
Partie 3— Rester von schwarzen Stoffen, 2 bis 10 Yd. lang, werth $1.00 bis $1.25 die Yard, Auswahl ... 37½c

Domestics und Prints.

5 Kisten Lonsdale Muslin, die Yard ... 5c
10 Kisten Shaker Flanell, werth 8c ... 2¾c
8 Kisten Canton Flanell, werth 12½c ... 3¾c
10 Kisten Cotton Batting, große Rollen, werth 12½c ... 3¾c
5 Kisten Indigo blaue Prints, werth 8c ... 3¾c

Futterstoffe.

14 Kisten weich appretirte Cambrics, alle Farben und schwarz, werth 6c ... 2½c
Echtes Haartuch, werth 27½c ... 12½c

Handschuhe und Mittens.

Reinwollene Cashmere Mittens für Damen, mit glattem oder einfachem Rücken, stets für 39c verkauft ... 18c

Feine Glace-Handschuhe für Damen, 4-knöpfig und Foster Schnürhandschuhe, waren $1.25 und $1.50, 75c
Reinwollene Wristlets für Männer, werth 25c, zu ... 5c

Schiffskarten!

$10 nach Europa! Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Tickets von Europa, giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.

Geld- u. Packetsendungen —durch— Kaiserlich deutsche Reichspost.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur. **155 WASHINGTON STREET.**

—Daselbst— **Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau** zur Erledigung von Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost, Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der **Hansa Line.**

REAL ESTATE und LOANS. Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Bitte vorzusprechen bei: **ANTON BOENERT** Generalagent, **84 La Salle Str.**

Zu vermiethen —im— **Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave.,** zwischen Adams und Monroe Str., **Zwei ungetheilte Stockwerke,** 70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Ist Ihre Kasse zu klein? Wir verkaufen auf **Abschlagszahlungen** **Kleider** für Herren und Knaben, Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten.

Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR., Abends offen. zweiter Flur.

Gegründet 1847. **C. B. RICHARD & CO.,** 62 CLARK STR. (Sherman House), **General-Passage-Agenten.**

Schiffsbillette von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck, **zu billigsten Preisen.**

Wechsel- und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau.
☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

ILLINOIS STAATS KLINIK FÜR MEDIZIN & CHIRURGIE verlegt nach **41 S. Clark Str., nahe Lake Str.**

Die einzige Klinik in unserem Lande, welche eine Spezialität von folgenden Krankheiten macht und dieselben mit positiven Erfolg behandelt:

Krankheiten der Frauen.—Krankheiten des Magens, der Leber und Eingeweide.—Krankheiten der Nieren und der Blase.—Krankheiten und Schwäche der Männer.

Alle Frauenkrankheiten ohne Operation behandelt. Wir sind absolute Gegner der rücksichtslosen Operationen, denen die Frauen unterworfen werden. Tausende sterben unter dem Messer, welche ihren Familien durch unser Behandlungs-System erhalten bleiben könnten.

Zur Beachtung für frühere Patienten, welche uns ihre mit Krankheit aller Art behafteten Freunde zuschicken. Wir wissen Ihren Glauben in uns zu schätzen, und würden recht gerne Ihre Freunde heilen, wie wir Sie heilten. Aber wir behandeln nur die oben genannten Krankheitsformen, und unser Erfolg und Ruf sind nur deshalb so groß, weil wir nur solche Fälle in Behandlung nehmen, welche wir heilen können, und unter keinen Umständen können wir durch Uebernahme anderer Fälle als der oben genannten unseren Ruf gefährden.

Freie Behandlung. Freie Behandlung wird jeden Dienstag und Freitag Morgen von 9 bis 12 Uhr solchen Personen gewährt werden, welche zu arm sind, um selbst unsere mäßigen Gebühren bestreiten zu können.

Schreibt uns Euer Leiden, wenn Ihr außerhalb wohnt. Tausende zu Hause brieflich geheilt. Aerztliche Besuche in jedem Theil der Stadt gemacht. Sprechstunden von 1 bis 8 Uhr Nachm. Sonntags: 10 bis 2.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872.) 237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave., **Photograph.** Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. ☞ Neueste Verbesserungen angewandt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Das geht zu weit.

Der Präsident der französischen Republik ist seines Amtes sehr schnell müde geworden und will sich nicht länger als Zielscheibe für alle Stinkbomben und Schmutzgranaten benutzen lassen. Da er sich eingebildet hatte, daß ihm das höchste Ehrenamt seines Landes anvertraut worden sei, so kann er jetzt nicht begreifen, warum er als Präsident weniger Ehrgefühl an den Tag legen soll, als der ärmste Lumpensammler. Letzterer kann doch wenigstens einen Verleumder niederschlagen, der ihn ohne Grund einen Dieb gescholten hat. Die Gerichte werden ihm zu Hilfe kommen, wenn verruchte Schurken ihm sein Theuerstes zu rauben versuchen. Dagegen muß das Oberhaupt der Republik jedem Gossenpolitiker die Wange zum Schlage hinhalten und über die empfangenen Ohrfeigen mit höflichem Lächeln quittiren. Nicht Jedermann kann die Selbstverleugnung so weit treiben, und Casimir Perier will lieber als bescheidener Privatmann die Rechte jedes französischen Bürgers genießen, als scheinbar auf dem Gipfel stehen und in Wahrheit nur als Versuchsobjekt für die Verleumdungsartillerie dienen.

Perier hat aber noch lange nicht die Schmähungen erdulden müssen, die auf seinen Leidensgenossen in der angeblich größten aller Republiken gehäuft werden. Was Millerand und andere sozialistische Gassenbuben ihrem Staatsoberhaupte angethan haben, ist die reinste Neckerei im Vergleiche mit den schuftigen Verdächtigungen, die gegen den ersten Beamten der Ver. Staaten geschleudert werden. So behaupten jetzt die Republikaner im Ausschusse für Mittel und Wege, Cleveland und sein Staatssekretär hätten Deutschland aufgehetzt, die Einfuhr amerikanischen Fleisches zu verbieten und sich über Vertragsbruch zu beschweren. Sie hätten dies gethan, um den Kongreß zur Aufhebung des Zuschlagszolles auf prämiirten Zucker zu zwingen. Andere Republikaner sagen sogar, der Präsident habe England aufgefordert, eine öde Insel der Hawaii-Gruppe zur Anlage einer Kabelstation zu verlangen, und dann habe er dem Kongresse vorgelogen, daß die hawaiische Regierung selbst um die Erlaubniß gebeten habe, die Insel an Großbritannien abtreten zu dürfen. Grover Cleveland wird also geradezu der Verschwörung mit auswärtigen Mächten beschuldigt, d. h. des Landesverrathes. Und das alles lediglich deshalb, weil die Republikaner einzusehen beginnen, daß sie sich mit ihrer Vertheidigung des Zuckertrusts und der amerikanischen Abenteurer auf Hawaii gründlich festgerannt haben. Damit sie ihren Fehler nicht einzugestehen brauchen, soll alle Welt glauben, daß der Präsident der Ver. Staaten gegen sein eigenes Vaterland wühlt! Jetzt fehlt nur noch, daß die Republikaner in offener Sitzung diese Beschuldigungen gegen Cleveland vorbringen, und daß Leute vom Schlage Gormans ihnen zu Hilfe kommen.

In Frankreich hat der Rücktritt des Präsidenten eine tiefe Bewegung hervorgerufen. Hierzulande würde ein ähnlicher Schritt wahrscheinlich nur verspottet werden, denn es gilt als Grundsatz, daß ein im öffentlichen Leben stehender Mann kein Ehr- oder Zartgefühl besitzen darf. Es ist aber doch möglich, daß selbst das amerikanische Volk die Vögel verabscheuen wird, die ihr eigenes Nest verunreinigen. Die Verleumder sind diesmal gar zu weit gegangen und haben die Ehre der ganzen Nation befleckt. Wenn diese noch einen Funken von Selbstachtung besitzt, so wird sie die erbärmlichen Schurken zur Verantwortung ziehen.

Uebersiedelung nach dem Süden.

Unter der letzten Geschäftsstockung hat bekanntlich der Süden am wenigsten gelitten, obwohl die Baumwoll-Preise fast ebenso stark gefallen sind, wie die Weizenpreise. Seine neu entstandenen Fabriken konnten ihre Waaren ohne Mühe absetzen und einen ansehnlichen Gewinnst erzielen. Vielleicht ist das der Grund, der eine ganze Anzahl neuenglischer Fabrikanten in dem Entschlusse bestärkt hat, große Anlagen im Süden zu errichten. Die größten Webereien in Chicopee und Lowell, Mass., und in Nashua, N. H., haben die Legislaturen ihrer Staaten ersucht, ihren Freibrief dahin abzuändern, daß sie in jedem Staate der Union Fabriken bauen dürfen. Wie man hört, wollen sie sich in Georgia niederlassen und die Rohbaumwolle an Ort und Stelle in billige Gewebe verwandeln.

Solange die Baumwolle theuer war, lohnte es, sie nach dem Osten zu schaffen, dort zu verarbeiten und die fertigen Gewebe wieder nach dem Süden zurückzubringen, wo sie ihren besten Markt fanden. Die Wasserkraft, die in Neuengland ungewöhnlich ausgiebig ist, kam den dortigen Fabrikanten sehr zu Statten. Seit einigen Jahren ist jedoch der Rohstoff so wohlfeil geworden, und die Fabrikationsmethoden sind derartig verbessert worden, daß es sich besser bezahlt, die Baumwolle in ihrer Heimath mittels Dampfkraft zu verarbeiten, welche bedeutend zuverlässiger ist, als die Wasserkraft. Die Kohlen zur Erzeugung des Dampfes sind ebenfalls im Süden bedeutend billiger, als im Osten. Vor der Hand werden indessen nur die minderwerthigen Baumwollstoffe im Süden hergestellt, weil für die besseren die geschickten Arbeitskräfte fehlen. Wie lange Neuengland auf letztere eine Art Monopol haben wird, ist freilich eine andere Frage.

Die Fabrikanten in Massachusetts, New Hampshire und Rhode Island geben noch einen anderen Grund für ihren bevorstehenden Umzug an. Sie verweisen auf die vielen Arbeiterausstände in ihrem Landestheile, die ihnen das Geschäft erschwert hätten, während ihre südlichen Konkurrenten unter Streiks gar nicht zu leiden hatten. Wenn sie jedoch glauben, daß sie im Süden gegen solche Störungen dauernd gesichert sein werden, so werden sie bald genug eine große Enttäuschung erleben. Denn auch die südlichen „Hände" werden sich organisiren, sobald sie sich in großen Industrie-Mittelpunkten zusammengefunden haben und den Einflüssen des Stadtlebens zugänglich geworden sind. Sie werden dann nicht mehr so anspruchslos sein wie jetzt und eine bessere Lebenshaltung verlangen. Diese Erfahrungen sind überall gemacht worden, wo die Arbeiterschaaren zunächst aus der umwohnenden Landbevölkerung rekrutirt wurden und bilden nur einen Theil des allgemeinen Fortschrittes. Intelligente Arbeiter sind nicht „billig", weil sie ihre Rechte geltend zu machen verstehen. Die natürlichen Vortheile, die mit der Uebersiedelung nach dem Süden verknüpft sind, werden den umgezogenen östlichen Fabrikanten bleiben, aber wenn sie mit dem technischen Aufschwung Schritt halten wollen, so werden sie sich gut geschulte Arbeitskräfte sichern und dieselben angemessen bezahlen müssen.

Des Komikers tragisches Ende.

Wer Sinn für Humor besitzt, versteht auch die Komiker in der Politik zu würdigen. Sie bringen eine anmuthige Abwechslung in das langweilige Ränkespiel und erinnern den Zuschauer daran, daß er die Dinge nicht zu ernst nehmen soll. Unter den lustigen Personen auf der öffentlichen Bühne nimmt aber der Honorable Billie Mason von Chicago unstreitig den ersten Rang ein. Kein deutscher Weinreisender weiß mehr Schnurren, Anekdoten und pikante Geschichten zu erzählen, als dieser Staatsmann. Daß er sonst noch etwas kann, wird namentlich die Illinois Central Rail Road bezeugen, für die er sich im Kongresse gewaltig angestrengt hat. Außer ihm selber ist es indessen keinem Menschen eingefallen, daß er auch die Eigenschaften besitzt, die einen Senator der Ver. Staaten zieren sollten. Diese Wahnvorstellung war das einzige Ernsthafte an dem allezeit fröhlichen Billie. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß er seine rundliche Gestalt im Geiste wirklich schon mit der Toga bekleidet sah und vor dem Spiegel die Witze einstudirte, mit denen er das Zwerchfell seiner würdigen Kollegen zu erschüttern gedachte.

Seine schönen Hoffnungen sind grausam zerstört worden. Denn die durchtriebenen Drahtzieher, die den Ehrengreis von der „Chicago Tribune" so schnöde in den Sumpf gelockt haben, sind auch dem schwarzgelockten Allerweltserheiterer zum Irrlicht geworden. Der letzte Mann, der noch an Billies Erwählung zum Senator glaubte, nämlich Billie selbst, hat diesen Glauben gestern verloren. Es ist ihm die Erkenntniß aufgedämmert, daß mitten unter den "heavy villains" der Komiker von vornherein verloren ist. Sein Ehrgeiz ist geknickt wie ein Zylinderhut, auf den sich die fette Dame aus dem DimeMuseum gesetzt hat.

Hoffentlich wird sich Billie trotz dieser traurigen Erfahrung seinen heiteren Sinn bewahren. Es wäre jammerschade, wenn der Born seiner "funny stories" versiegte, und das Bächlein seines Humors nicht mehr fröhlich dahinplätscherte. An Staatsmännern ist kein Mangel, die Reformer sind so billig wie Brombeeren im Juli, aber Leute, die jeden Tag mindestens zwei neue Anekdoten und zehn alte Meidinger mit ursprünglichem Behagen vorzutragen wissen, sind in der nüchternen Stadt Chicago eine unschätzbare Seltenheit. Der Honorable Billie Mason sollte ein humoristisches Buch über seine politische Laufbahn schreiben.

Die Führung im Reich.

„Es kann ja leider nicht in Abrede gestellt werden, daß die deutsche Politik in den letzten Jahren einen Zug angenommen hat, der dem Wiederaufleben partikularistischer Neigungen sehr förderlich sein mußte," so schreibt die „Allgemeine Zeitung" in München. Selbst die „Köln. Ztg." muß zugeben, daß „aus verschiedenen, zum Theil weit auseinander liegenden und zum Theil auch nicht unberechtigten Gründen in breiten Kreisen der süddeutschen, treu zum Reiche stehenden Bevölkerungsschichten ein gewisses Gefühl der Entfremdung gegen die Träger der Reichsgewalt mehr und mehr Platz gegriffen hat." Diese Geständnisse sind wichtiger als alle gequälten Versuche der Beschwichtigungshofräthe, die thatsächlich vorhandene Verstimmung nach der Taktik des Vogels Strauß zu beseitigen.

Auf amtliche Kundgebungen legt man nachgerade in Deutschland nicht immer entscheidendes Gewicht. Denn man hat gesehen, wie Fürst Bismarck zum Neujahr 1890 das Glückwunschschreiben des Kaisers erhielt, in dem es hieß: „Ich weiß sehr wohl, welch' reicher Antheil an diesen Erfolgen Ihrer aufopfernden und schaffensfreudigen Thatkraft gebührt, und bitte Gott, er möge mir in meinem schweren und verantwortungsvollen Herrscherberufe Ihren treuen und erprobten Rath noch viele Jahre erhalten." Und wenige Monate später mußte sich der Kaiser von dem Fürsten Bismarck trennen. Man hat gesehen, wie der Monarch den Grafen Caprivi auszeichnete, den Junkern vorhielt, sie sollten sich nicht einbilden, ihm einen andern Kanzler aufdrängen zu können, und wie dennoch ein Wechsel eintrat über Nacht.

So kann es auch kommen, daß sich gegen den Wunsch und Willen der Fürsten und Regierungen je länger um so schärfer ein Gegensatz herausbildet, an den man heute nicht gern glauben will. Wir haben ja schon ausgeführt, daß der Widerstand gegen die jeweilige Politik des Berliner Hofes nicht aus partikularistischen Regungen hervorzugehen braucht, wenn er auch zu partikularistischen Zwecken ausgenützt werden kann. Die „Allg. Ztg." sagt von den Bundesfürsten, sie handeln nur in Ausübung ihres hohen Berufs, wenn sie durch ihre Vertreter im Bundesrath wie auch im persönlichen Verkehr mit dem Reichsoberhaupt ihrer Ueberzeugung von dem, was dem Reich noth thut, offenen Ausdruck geben; das sei dann nicht Partikularismus, sondern Bundestreue.

Es ist bedauerlich, daß solche Erörterungen überhaupt gepflogen werden, bedauerlicher, daß sie nothwendig geworden sind. Aber man kann nicht leugnen, daß Grund zu ihnen vorliegt. Selbst die Blätter, die gewerbsmäßig Schönfärberei treiben, verbergen hinter ihrem Zorn über die öffentliche Besprechung der Sachlage nur schlecht das Unbehagen über die Vorgänge, die auch bei ihren Freunden Verdruß erregen. Sie schelten auf die Kritik, weil sie ihre Berechtigung nicht leugnen können, aber auch nicht zugeben wollen. Ueber die Ursachen der Stimmung, von der selbst so nationale Blätter wie die „Allg. Ztg." und die „Köln. Ztg." Zeugniß ablegen müssen, ist man sich allenthalben klar, auch wenn man nicht allenthalben für nöthig hält, unumwunden darüber zu sprechen.

Im Süden hat man aber nicht nur mit den Fürsten, sondern auch mit den Volksvertretungen zu rechnen, denen die Minister verantwortlich sind. Die Stimmung des Volks findet im Parlament Ausdruck, und das Parlament hat in den außerpreußischen Staaten vielfach bestimmenden Einfluß auf die Regierungen. Die Wortführer dieser Regierungen sitzen im Bundesrath, in dem Preußen nur über eine winzige Mehrheit der Stimmen verfügt. Es kann die Zeit kommen, in der der Bundesrath der Politik des Reichskanzlers viel stärkeren Widerstand als der Reichstag leistet. Darum wird man an den maßgebenden Stellen gut thun, immer dafür Sorge zu tragen, daß Preußen nicht nur durch das geschriebene Recht, sondern auch durch die Förderung des Fortschritts die Führung im Reiche behaupte.

(„Voss. Ztg.")

Sibirien auf dem Welt-Markt.

Das asiatische Rußland ist ein ungeheures Gebiet von nahezu 7 Millionen Quadrat-Meilen, freilich nur mit 17 Millionen Einwohnern, im Ganzen aber in einzelnen Theilen wohl bevölkert. Dies gilt besonders von Süd-Sibirien, das ein gemäßigtes Klima und einen fruchtbaren Boden hat. Die Vorstellungen, die man sich von Sibirien, als ein großes Eisgebiet zu machen pflegt, haben für den Süden keine Geltung. Die sibirische Eisenbahn wird bald darüber aufklären und denselben zu einem Mitbewerber für den Getreide-Absatz nach dem Weltmarkt machen.

Der amerikanische General-Konsul zu Petersburg gibt darüber einen Bericht, der die beiden Gouvernements Tobolsk und Tomsk behandelt. Die Bevölkerung dieses Gebietes, das mit 871,000 Quadratmeilen etwa den fünften Theil der Oberfläche von Sibirien bildet, beziffert sich auf nahezu 3,000,000. Am dichtesten ist es in dem mittleren Landstriche bevölkert, welcher der Größe von Illinois, Iowa und Wisconsin zusammengenommen gleichkommt. Dreiviertel dieser Fläche von 178,000 Quadratmeilen ist für den Ackerbau geeignet. Den südlichen Theil von West-Sibirien bildet die Bergwerks-Region des Altai-Gebirges, die mit kaltem Klima, undurchdringlichen Wäldern und riesigen Sümpfen sich der Kultur verschließt.

Durch das Ackerbaugebiet, meist Niederung mit Alluvialboden und durchschnittlicher Temperatur von 60 Gr. F., zieht sich die transsibirische Eisenbahn, der bereits ein Strom von Einwanderern von der westlichen Seite des Urals folgt. Das europäische Rußland mit einer Bevölkerung von 100,000,000 und einem jährlichen Ueberschuß von 1,500,000 Geburten über die Sterbefälle kann alle Ansiedler für die allmähliche Entwickelung dieses Gebiets liefern. Im Laufe des letzten Jahres haben sich 18,000 Einwanderer in West-Sibirien niedergelassen.

Der westliche Theil der Bahn von Cheliabinsk bis Omsk, eine Strecke von 495 Meilen, ist seit Mitte September dem Verkehr übergeben, und somit direkte Verbindung mit St. Petersburg, eine Strecke von 2128 Meilen, hergestellt. Im nächsten Jahr soll die Bahn bis Krasnoyarsk am oberen Jenissei, 3528 Meilen von St. Petersburg, weitergeführt werden. Die Brücken über den Tobol, Ishim, Jetysh und Ob werden vorläufig aus Holz gebaut werden, bis man sie durch solche eiserner Konstruktion ersetzen kann.

Die zukünftige Weizenproduktion des Gebietes wird dahin abgeschätzt, daß auf dem westlichen Theile der sibirischen Bahn jährlich 15,000,000 Bushel nach den europäischen Märkten geschickt werden können. Der Weizenbauer in Sibirien wird selbst mit dem des europäischen Rußlands in Wettbewerb treten, da Land und Arbeitslohn billig sind, der Boden fruchtbar und das gewonnene Korn von besserer Qualität ist. Der Durchschnittslohn für Feldarbeiter ist 37 Kopeken (etwa 19 Cents), zur Erntezeit 55 Kopeken (28 Cents). Die Ausfuhr von Vieh, die bereits in beträchtlichem Umfange stattfindet, wird durch die Bahn noch größere Dimensionen annehmen.

Andere Ausfuhr-Artikel sind Talg, Wolle, Roßhaare, Kameelshaare und Häute aller Art. Thee wird einen bedeutenden Artikel des Durchgangs-Transportes vom Osten nach dem Westen bilden. Das Gebiet hat 5000 Meilen schiffbare Gewässer, die Verbindung derselben mit dem Ozean ist aber während der größten Zeit des Jahres durch das Eis vor der Mündung des Ob blockirt. Ob und Irtysh werden von neunundachtzig Dampfern befahren; die jährlich auf dem Wasserwege verschickte Fracht beläuft sich auf etwa 270,000 Tonnen.

Ueberspannte Wohlthaten.

Sowohl im Norden wie im Süden des Vaterlandes, schreibt die „Köln. Ztg.", wird durch das Puritanerthum, das in unserer reichsgesetzlichen Sonntagsruhe neuesten Datums hervortritt, Unzufriedenheit unter die Bevölkerung gesät. Die Vorschriften sind mit auffallender Unkenntniß des wirklichen Bedürfnißstandes erlassen worden und haben in ihren praktischen Wirkungen zum Theil das gerade Gegentheil dessen hervorgerufen, worauf sie abzielten. Ein gewisser Ressortfanatismus hat sich namentlich in Norddeutschland auf diesem Gebiete breit gemacht, während soweit wir übersehen können, in den süddeutschen Staaten die Nothwendigkeit der Dinge ein größeres Verständniß in den leitenden Kreisen gefunden hat. Wir haben schon darüber klagen hören, daß man sich in Süddeutschland die Durchführung von Gesetzesbestimmungen, die in ihrer dermaligen Gestalt niemals hätten erlassen werden sollen, allzu leicht gemacht habe; aber neuerdings ist sogar auch in der preußischen Haupt- und Residenzstadt Berlin, wie wir meinen mit allem Recht, die Vorschrift über die unverständige Kürzung der Geschäftszeit am sogenannten goldenen Sonntag mit löblicher Nachsicht behandelt worden. Für das laufende Jahr sind allgemeine Schritte in dieser Richtung angekündigt worden, und wir wollen hoffen, daß mit ihrer Durchführung nicht gesäumt wird. Nöthigenfalls sollte man an den Reichstag gehen und von dem schlecht informirten an den besser unterrichteten Gesetzgeber appelliren. Während es sich hier um die Verkümmerung leiblicher Nahrungsbeschaffenfung an Sonn- und Feiertagen handelt, wobei dem seßhaften mittleren und kleinen Gewerbestand der Mitbewerb des Hausirhandels förmlich auf den Hals gedrängt wird, hat die unglückselige Gesetzbestimmung über die Fortbildungsschulen, von welcher die buntjackige Reichstagsmehrheit in ihrer Zusammensetzung aus Sozialdemokraten, Klerikalen und Konservativen sich auch in der letzten Session trotz aller Bemühungen des Bundesraths nicht abbringen ließ, für das geistige Nahrungs- und Ausbildungsbedürfniß des heranwachsenden Geschlechts ebensowenig Verständniß gezeigt, und doch muß sich jeder unbefangene Beurtheiler der Frage sagen, daß die Zukunft unsres mittleren Gewerbe- und Handwerkerstandes auf der grundlegenden Weiterführung unsrer Volksschulbildung in dem Uebergange vom Kindes- zum Jünglingsalter liegt. Auch hier wieder tritt der Unterschied hervor, daß man in Süddeutschland der erschwerenden Bestimmungen der geltenden Gesetzesbuchstaben eher Herr wird als im Norden. Zunächst wirkt dabei das Ueberwiegen der katholischen Konfession, die mit ihren Ansprüchen an die gottesdienstliche Zeit noch Raum für den Fortbildungs-Unterricht an den Sonn- und Feiertagen läßt. Außerdem aber ist rühmend hervorzuheben, daß im allgemeinen die protestantische Geistlichkeit in Süddeutschland sich zu einer ausgleichenden Gestaltung zwischen den Ansprüchen des Gottesdienstes und des Fortbildungs-Unterrichts vielmehr geneigt zeigte, als dies in so manchen protestantischen Gemeinden Norddeutschlands der Fall ist, wobei wir bemerken wollen, daß bei dem Erlaß des betreffenden Reichsgesetzes auf ein solches ausgleichendes Entgegenkommen von den gesetzgebenden Faktoren entschieden gerechnet wurde. Die von uns hervorgehobenen Umstände fallen keineswegs der neuesten Regierung zur Last, und ebensowenig glauben wir, daß Graf Caprivi dafür besonders verantwortlich gemacht werden kann. Aber die Mißstimmung darüber hat sich von Tag zu Tag gesteigert, und sie fällt umso schwerer gegen das neue Regiment in's Gewicht, als man bei jedem Regierungswechsel, mag er an sich auch noch so wenig zu bedeuten haben, eine Joyeuse Entrée zu erleben hofft.

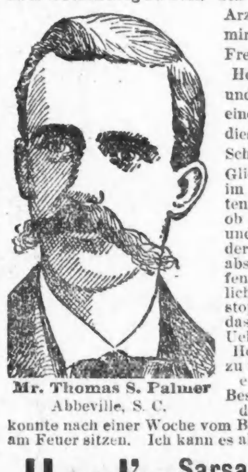
Frauenarbeit und Kindersterblichkeit.

Der britische Home Sekretär, Mr. Asquith, empfing kürzlich eine Deputation des British Medical Association, welche die Aufmerksamkeit der Regierung auf die zunehmende Sterblichkeit der Kinder in Folge der Beschäftigung der Mütter in den Fabriken lenken wollte und Verbesserungen der Fabrikinspektion, sowie eine Aenderung in der administrativen Aufnahme der Todesursachen wünschte. Dr. Reid verwies den Minister auf die Sterblichkeitsverhältnisse in Staffordshire, wo im Norden der Grafschaft die Kindersterblichkeit größer sei, als am Süden, was darauf zurückzuführen sei, daß die im Norden der Grafschaft verbreitete Töpferindustrie viele verheirathete Arbeiterinnen beschäftige, was im Süden von Staffordshire nicht der Fall sei. Die Ursache liege eben in der schlechten häuslichen Ernährung der Kinder, deren Mütter rasch nach der Geburt die Fabrikarbeit wieder aufnehmen müssen und ihre Kinder nicht selbst stillen können. Nach Dr. Reid's Ansicht sei wenigstens eine natürliche Ernährung der Kinder durch 3 Monate hindurch nothwendig, um die größte Sterblichkeitsgefahr herabzumindern. Die Medical Association stützte ihre Bemerkungen auf die Ergebnisse einer Enquete, die sich auf 101 Fabrikstädte mit 3½ Millionen Einwohnern bezog; sie fordert ein Verbot der Fabrikarbeit für Frauen in der Dauer von 3 Monaten nach einer Entbindung und empfiehlt die ausgedehnte Errichtung von Krippen, wo wenigstens für gute, künstliche Ernährung der Säuglinge gesorgt würde.

Mr. Asquith verwies dagegen auf das stete Anwachsen der Kindersterblichkeit überhaupt, wie z. B. in London, so daß die Fabrikarbeit der Frauen nach der Geburt nicht als positive Ursache dieser Sterblichkeitszunahme angesehen werden könne; so sei die Mortalität der Kinder unter 1 Jahr in Hull, das keine Fabrikstadt sei, von 128 per 1000 im Jahre 1885 auf 206 im Jahre 1893 gestiegen. Das Verbot der Fabrikarbeit für die jungen Mütter wäre schwer durchführbar, da oft genug die Frau eine Stütze im Erwerb sei und in Lancashire beispielsweise oft genug ebensoviel zur Erhaltung des Haushaltes beitrage, als der Mann. Auch würde die Wiederbeschäftigung der Frau nach dreimonatlicher Pause ihre Schwierigkeiten haben. Fabrikinspektoren meinen, ein solches Verbot müßte in erheblichem Maße eine Verdrängung der Frauenarbeit aus den Fabriken herbeiführen. Die erzwungene Arbeitslosigkeit der Frau, die das Familieneinkommen bedeutend schmälern würde, müßte wieder die Ernährung der Mütter verschlechtern und könnte so kaum dem Kinde zu statten kommen. Bezüglich der Krippen meint Mr. Asquith eine allgemeine Abneigung der Arbeiterklassen annehmen zu dürfen; es wären höchstens spezielle Fabrikskrippen zu empfehlen.

Jedes Glied schmerzte.

"Vor fünf Jahren hatte ich den ersten Anfall von Lumbago oder Muskel-Rheumatismus. Ich lag zwei Wochen lang zu Bett. Ich hatte einen guten Arzt, aber er konnte mir nicht helfen. Ein Freund empfahl mir Hood's Sarsaparilla und ich schickte nach einer Flasche. Um diese Zeit hatte ich Schmerzen in allen Gliedern, besonders im Rücken und Hüften. Es schien, als ob ich Fieber hätte, und manche Stunde der Nacht konnte ich absolut nicht schlafen. Ich litt unsägliche Schmerzen. Verstopfung war nicht das geringste meiner Uebel. Ich fing an, Hood's Sarsaparilla zu nehmen und fühlte eine entschiedene Besserung innerhalb dreier Tage. Ich konnte nach einer Woche vom Bett aufstehen und am Feuer sitzen. Ich kann es als das beste Mittel



Mr. Thomas S. Palmer
Abbeville, S. C.

Hood's Sarsaparilla Heilt

gegen Unverdaulichkeit und Dyspepsie empfehlen, welches ich jemals versuchte." T. S. PALMER, Abbeville, S. C. 4

HOOD'S PILLEN sind die besten Nachtisch-Pillen, fördern die Verdauung u. verhindern Verstopfung.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Julius Gepfert im Alter von 41 Jahren und 3 Monaten nach langem schweren Leiden selig im Herr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 113 Austin Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelmina Gepfert, Gattin.
dmi Lillie und Anna, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester Bertha Arnet gestern, den 15. Januar, Nachmittags 4 Uhr, nach kurzem schweren Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 247 O. Blackhawk Str., aus nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten:

Robert Arnet, Gatte, nebst Kind.
Jacob Bohner, Bruder.
Hedwig Bohner, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Susanna Braun nach kurzem Leiden am 15. Januar, Abends 8 Uhr, im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Januar, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 255 Clybourn Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Braun, Gatte.
John, Georg, Karl, Daniel, Söhne.
Susanna Reinhard, Tochter.
Paulina, Johanna, Paulina, Friedericka, Schwiegertöchter.
md J. E. Reinhard, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.
Gruetli-Verein Chicago.

Es ist mir zur traurigen Pflicht gemacht, die Mitglieder des Grütli-Vereins von dem Hinscheiden der Gattin eines Bruders zu benachrichtigen. Frau Arnet, Gattin von Robert Arnet, starb am Dienstag Abend um 11 Uhr nach schmerzhafter Krankheit. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 247 Blackhawk Str., aus. Die Brüder sind ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen zum letzten Geleite. Im Namen des Grütli-Vereins,

J. Jacob Hohl, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Friedericke Heinze nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 209 Dayton Str., nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bitte keine Blumen. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter Lottie im Alter von 19 Monaten und 19 Tagen selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 5924 Princeton Ave., nach Oakwoods Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Fred. Kahl, Louise Kahl.

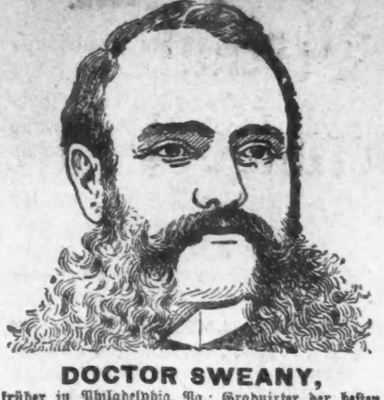
Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Söhnchen Carl im Alter von 1½ Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich zu nehmen. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Nr. 19 Hinsche Str., nach Graceland-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Otto und Sophia Münzenmayer, Eltern.
Otto, Lily und Hetty, Geschwister.

Zweiter großer Preis-Maskenball,
veranstaltet von dem
NORTH-WEST PLEASURE CLUB
K. & L. of H.
bestehend aus den Nordwestseite-Logen der Knights and Ladies of Honor,
am Samstag Abend, den 19. Januar,
in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave.
Tickets 25c @ Person. An der Kasse 50c.
Anfang 8 Uhr Abends. mifr

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als **Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist** wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase, Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei **jungen und älteren Männern.** Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill. 7nomifij

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige i. A. in Amerika,
—besorgt—
Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.
Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden 2c.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische
Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
hier und auswärts.
Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 La SALLE STR.,
in der Office von
A. BŒNERT & CO.

Umgezogen
Dr. A. C. BROELL.
Office und Wohnung befindet sich jetzt
131 Fremont Str.,
nahe Center Str. 16jalm

Frei!! Herrschaften finden stets gute Mädchen für irgend welche Arbeit. Bringt diese Anzeige. RICHTER, 448 Milwaukee Ave. Frei!! mmij

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fblj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3103 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Es dauert fort, das Stoßen

Und Drängen nach unserem Laden, von Tausenden täglich, die eifrig Geld in diesen harten Zeiten zu sparen suchen und aus Erfahrung wissen, daß die von uns im Sheriffs-Verkauf erstandenen Waaren thatsächlich zu sehr lächerlichen Preisen verkauft werden, daß es einfach Thorheit wäre, unsere Bargains nachahmen zu suchen.

Warum betheiligt Ihr Euch nicht auch

Und folgt dem Beispiel der großen Menge? Sichert Euch einen unserer Cassimere Winter-Anzüge zu $1.98, werth $10, oder einen unserer $3.98, werth $12. Schwere Cheviot Anzüge für Männer zu $5.98, werth $16.50. Schwere Gesellschafts-Anzüge für Männer, in Sack und Frock-Mustern, zu $7.98, werth $18. Importirte Clay Diagonal Anzüge für Männer zu $9.98, werth $25—oder Ihr Geld zurückerstattet, wenn Sie es verlangen.

Es ist spaßig,

Unsere schweren Biber Winter-Ueberzieher für Männer wegtragen zu sehen zu $2.87, werth $10; schwere Chinchilla Ueberzieher und Ulsters für Männer zu $4.98, werth $13.50; schwarze und blaue Kersey Ueberzieher für Männer zu $6.98, werth $18; feinste Dreß-Ueberzieher für Männer zu $9.87, werth $25; reinwollene Irish Frieze Ulsters für Männer zu $7.85, werth $20, oder Geld zurückerstattet. Vergeßt nicht, daß, wenn Ihr nicht alle Waaren so wie beschrieben findet, Ihr sie uns gegen Euer Geld zurückgeben könnt.

Ihr werdet lachen

Ueber die Preise unserer Hosen: 10,000 Männer-Hosen zu 87c, werth $3.50 oder Geld zurückerstattet; Hosen zu $1.37, werth $4.00; Hosen zu $1.98, werth $5.00; Hosen zu $2.37, werth $6.00; feinste Hosen zu $3.48, werth $7 und $8 das Paar.

Es wird Euch gefallen,

Wie unser Hut- und Kappen-Departement auseinandergerissen wird. Einige Derby- und Fedora Hüte kosten 78c, werth $3; einige 98c, werth $5—alle Standard und reell in Facon und Güte. Kappen geben wir fort für gerade 15c, werth 50c; 25c für reinwollene Brightons, werth $1; 33c für englische und schottische Tweed Sturm-Kappen, werth $1.50; 98c für echte Seiden-Plüsch-Kappen, werth $5 und $6 das Stück, oder Euer Geld zurückerstattet wenn Ihr sie nicht wollt.

Mit dem Rest

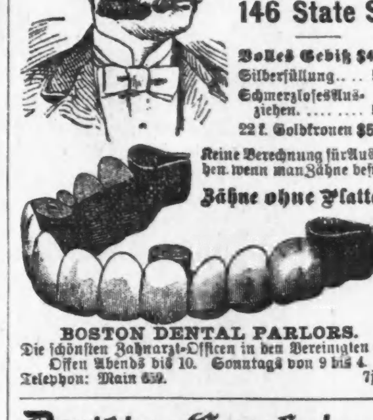
Unserer Ausstattungswaaren, die jetzt noch übrig sind, könnt Ihr machen was Ihr wollt. Weiße Hemde für Männer zu 25c, werth $1. Leinen-Kragen für Männer zu 3c, werth 25c. Wollene Socken für Männer zu 11c, werth 25c. Ganzwollene Unterhemde für Männer zu 33c, werth $1. Feines, ganzwollenes, importirtes und Fleece gefüttertes Unterzeug für Männer zu 67c, werth $1.50. Seiden gestickte Hosenträger für Männer zu 13c, werth 75c. Handschuhe für Männer zu 25c, werth $1. Gesellschafts-Glacee-Handschuhe für Männer zu 69c, werth $1.50 das Paar. Leinene Taschentücher für Männer zu 4c, werth 15c. Fancy Seiden-Westen für Männer zu $1.48, werth $5. Jackets für Barbiere und Waiters zu 67c, werth $2.50, und Tausende anderer Bargains, zu zahlreich zu erwähnen.

Wir wünschen, daß Ihr kommt und uns seht, ob Ihr kauft oder nicht. Es wird zu Eurem Vortheil sein und Geld in Eure Tasche bedeuten.

Verkauf jetzt im Gange und wird während dieses ganzen Monats fortgesetzt. Laden geöffnet täglich um 8 Uhr Morgens; Abends bis 9 Uhr an Wochentagen; bis 10.30 Abends an Samstagen; Sonntags geschlossen. Seht scharf aus nach dem blauen Schild mit:

Bought of Sheriff Sale,
262 und 264 State Str.,
zwischen Jackson u. VanBuren.
Keine Postbestellungen ausgeführt.

Kein Schmerz! Kein Gas!
Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.



Dr. W. W. TARR,
Zahnarzt aus Boston,
146 State St.
Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung.... 50c
Schmerzloses Ausziehen........ 50c
22 k. Goldkronen $5.00
Keine Berechnung für Ausziehen, wenn man Zähne bestellt
Zähne ohne Platten.
BOSTON DENTAL PARLORS.
Die schönsten Zahnarzt-Offices in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4.
Telephon: Main 659. 7jalj

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 Washington Str.
Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj
Office: KEMPF & LOWITZ.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6oklj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Freie Excursion.
Kauft eine jener schönen, großen Lotten in der neuen Stadt Cedarburg, welche jetzt an der schönen Hammonds Bay in Michigan gebaut wird. Diese Lotten haben 40 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. 200 Lotten werden diesen Monat für $10 bis $100 verkauft. In wenigen Monaten werden sie $500 das Stück werth sein. Viele Häuser, Fabriken 2c. sind bereits gebaut. Kommt sofort und sich't Euch die erste Auswahl. Holt Euch Pläne gratis, und geht mit unserer Frei-Excursion.
Cedarburg Townsite Company,
Zimmer 309 130 Dearborn Str. j10,1m

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen.............$22.50
Mit 5 Schubladen.............$25.00
Mit 7 Schubladen.............$27.50
Kabinet.............$35.00
Sendet für Preislisten. 20nlj

Hartkohlen CROSS CREEK LEHIGH
No. 2 Chestnut-Größe.
Groß genug für Base-Burners.
$4.75 per Tonne, frei in's Haus.
Coxe Bros. & Co., Inc. Retail-Dept.: The Rookery Rotunda.
Telephon: Harrison 704. 16blj

Räumungs-Verkauf. Herausforderungs-Preise.

Dernburg, Glick und Horner.

THE LEADER

STATE AND ADAMS STS.

Dernburg, Glick und Horner.

Der Verkauf aller Verkäufe.

Wundervolle Herabsetzungen in ... **...Knabenkleidern.**

John D. Cutter's beste 100 Yds. Spulseide, Alle Farben, 2 Spulen 5c

Lyons Zahnpulver 12c

Standard Kattune, Indigo Kattune, reguläre 6c und 7c Waaren. 3c

4711 weiße Rosen Toiletten-Seife 10c

Habt Ihr das **$10.00 kurze Kersey-Jacket** gesehen, welches $25.00 kostete?

Wenn zu diesen Preisen keine **Knabenkleider** verkauft werden, was dann?

Gebleichtes Muslin, weiche Appretur, nur 3c

Fußboden-Oeltuch, werth 35c, Räumungspreis...... 21c

Seiden-Waists, geblümte India Seide-Waists, mit Spitzen-Besatz $1.50

Große japanische feuerfeste Theetöpfe 10c

Astrachan-Capes, 27 Zoll lang, schweres Satin-Futter..... $5.00

Beaver-, Astrachan-, Krimmer-Scarfs, werth bis zu $6.50, um zu räumen.......... $1.75

Maj. hängende Seifenschüsseln, Spiegelglas-Rücken, ein 40c Artikel, nur.............. 10c

Mädchen-Kleider, die für $7.50 verkauft wurden, um zu räumen........ $1.98

Der Verkauf von Seidenstoffen ..

Die Aufregung in Seide dauert morgen fort.

3,800 Yds. bedruckte India Seiden (keine Rester), in den neuen Dresdener, Jacquard und Persischen Mustern, ebenfalls marineblau und weiß und schwarz und weißen Polka-Tüpfeln und Clusters; 24zöll. einfache India-Seiden, in den neuen Abend- und Straßen-Schattirungen; ebenfalls eine spezielle Partie von 24zöll. Japanischen Seiden-Crepes, nicht 50c, sondern.......... 19c

4000 Yds. Bengaline-Seide in den neuesten Schattirungen in Cerise, Bluet, Turquoise, Azura, Rose Pink, Ciel, Geranium, Magenta u. s. w.; ebenfalls schwarz 24zöll. Moire Antique, in den neuesten Abend-Schattirungen; 27zöll. Honeycomb Crepe, in Abend-Schattirungen; 27zöll. rahmfarbige und weiße „Jap" Wasch-Seide, nicht 75c, sondern.......... 39c

3200 Yds. feine Novelty-Seide, in den reichsten Atlas-Brokaden der verflossenen Saison, Atlas geblümte Gros Grains auf farbigem und schwarzem Grund, Atlas geblümte Taffets auf farbigem und schwarzem Grund, Atlas gestreift, Gros Grain gestreift auf farbigem und schwarzem Grund, Seide, die sich in der vergangenen Saison schnell für $1.50 verkauften, morgen 48c

Kleiderstoffe ..

Morgen wird der große Abschluß sein—der Gipfelpunkt—der Schlußverkauf aller Rester von Kleiderstoffen und anderer saisongemäßen Kleider- und Rock-Längen. Erwartet keine $6 oder $5 Waaren für 50c. Niemand sonst würde sie Euch geben, wenn es auch so in den Zeitungen heißt—aber was wir Euch geben, sind solche außerordentliche Werthe, wie sie nie zuvor irgendwo geboten wurden.

Wirkliche $2.50 Waaren......
Wirkliche $2.00 Waaren......
Wirkliche $1.50 Waaren......
Wirkliche $1.25 Waaren......
Alle zu...... 50c

Die Waaren sind sämmtlich auf den Ladentischen zu Eurer Prüf[illegible]ng ausgelegt.

Morgen ist der größte aller großen Tage in feinen saisongemäßen und modischen Kleiderstoffen.

Pariser Kleider-Muster, Kleiderlängen, Rester, Englische Covert Fancies, Tailor Checks, Mischungen, schottische Fancies, französische Novelty Gewebe, Changeants, Diagonals, Granite Cloth, Whipcords, Serges, Henriettas, Jacquards, Matela e Cloths, Crepons, Kameelshaar Suitings.. Um zu räumen....... 50c

Ungebügelte Männerhemden.

Ungebügelte weiße Hemden für Männer, unzerstörbar verstärkte Rücken und Front, gute Qualität, volle Größe, gehen zu.......... 25c

Damen-Unterzeug.

Jersey gerippte Fließgefütterte Balbriggan Leibchen oder Beinkleider f. Damen, um zu räumen 39c

Strumpfwaaren.

Echt schwarze baumwollene Damenstrümpfe, hocheingesetzte Ferse und Doppel-Zehen, um zu räumen zu.......... 25c

Knaben-Kleider.

Räumungs-Verkauf.

Doppelknöpfige 2-Stück Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 15 Jahren, in ganzwollenen Cheviots, Tweeds und Cassimeres, einige mit doppeltem Sitz u. Knieen, regulärer Preis $5 bis $6, Räumungspreis......... $2.95

Kniehosen, ganzwollene Stoffe, bestes Fabrikat, unser regulärer Preis war $1, $1.25, $1.50, $1.75. Räumungs-Verkaufspreis...... 75c

Handtuchzeug und Leinen ..

Rester von reinleinenem Handtuchzeug aller Art, werth bis zu 12½c— um zu räumen.......... 5c

Handtücher, die leicht beschmutzt und zerdrückt sind von unserem großen Leinen-Verkauf — schwere reinleinene besäumte Huck-Handtücher, geknotete Fransen Damast-Handtücher, rc., werth 18c, gehen zu.......... 12½c

Tischleinen ..

Mache dies nach wer kann—70 Zoll breites und sehr schweres weich appretirtes silbergebleichtes Tafelleinen—billig zu 69c— Räumungs-Verkaufspreis.......... 43c

Extra schwere Qualität rahmfarbiges Tischleinen, reg. 45c Waaren, leicht beschmutzt an den Kanten— für diesen Verkauf.......... 29c

CLOAKS ..

Unsere wundervollen Bargains in Cloaks sind das Stadtgespräch—und mit Recht—denn kein anderes Haus wird versuchen, Euch diese Werthe zu geben.

Fancy Plüsch-Capes ......
Mit Band besetzte Plüsch-Capes......
Plüsch-Capes mit Marder-Besatz......
Kersey Tuch-Capes......
Biber Tuch-Capes......
Best gefütterte Kersey kurze Jackets.....
Beste lange Biber-Jackets......
Cheviot-Jackets......
Niemals unter $20 werth und manche bis zu $30.00 — Alle zu $10.00

1000 Kinder- und Mädchen-Cloaks, Größen von 4 bis 16, Kostenpreis $7.00 bis $15.00— Auswahl zu.......... $3.95

Pelzsachen ..

Pelz-Kleidungsstücke aller Art, bis zu $75 verkauft— für.......... $25.00

Feine Pelz-Kleidungsstücke aller Art, bis zu $150 verkauft— für.......... $50.00

200 reguläre 50c volle, schwere große Besen, während dieses Verkaufs........ 19c

Eine Partie Babies-Bibs und feine wollene Booties, leicht beschmutzt, nur 5c

175 Müffe, aller Sorten, bis zu $5.00 verkauft, um zu räumen... $1.00

Importirte Ginghams, Eine 25c Qualität, zu......... 12½c

3 Spulen Coats Zwirn................ 5c

Kleider-Röcke, aus Serge und Cheviot, schwarz oder blau...... $1.25

Ingrain Teppiche, Werth 30c, nur............... 19c

Und dies! Ein gutes weißes Hemd! Mit leinenem Busen, gut regulär gemacht............... 25c

Brüssels Teppiche, reg. 60c Waare............... 45c

10,000 Banquet Lampen-Gestelle, Alle Muster, jede Größe, Umzugs-Verkaufspreis......... 19c

Reine Porzellan Brot- und Butter-Teller, Werth 40c................... 10c

Massiv eichene Handtücher-Ringe und Rollen............ 5c

Hübsche Tuch-Jackets, werth $15 . $5.00

1000 sehr gute schwere 4 Cord drahtgenähte und Fancy **Kleider-Besen**.................. 5c

Englische Tuch-Capes, werth $15.. $5.00

Hausausstattungs-Waaren ..

Zu dem Preise von gewöhnlichem Blech importirte blau emaillirte und weiß glasirte Waaren—billig.

No 9, der größte **Thee-Kessel** $1.00
No. 7 blaue und weiße **Bratpfannen**.......... 15c
No. 8 blaue und weiße **Bratpfannen**.......... 20c
No. 9 blaue und weiße **Bratpfannen** 25c
2 Quart **Pudding-Pfannen** 10c
4 Quart **Pudding-Pfannen**.......... 20c
5 Quart **Pudding-Pfannen**.......... 25c
6 Quart **Pudding-Pfannen**.......... 30c
50 blaue und weiße Wassereimer, für $1.65, jetzt.......... 75c
Lampe, ganz vollständig, passend für Küche, Flur, Speisezimmer, drei verschiedene Muster, alle zu.......... 35c
1000 blau emaillirte und weiß glasirte Saucen-Pfannen, drei Größen, billiger, als Blech, nur.......... 10c
Blau emaillirte weiß glasirte Thee-Kessel, zum Preise gewöhnlichen Blechs.......... 50c
Eierschläger, Kartoffelquetscher, Zündholz-Dosen, Seifen-Shapers, Servietten-Ringe 5c
Importirte französische Kuchenschneider, alle Facons.......... 1c
Importirte Salz-Büchsen, Hartholz.......... 5c

Flanelle ..

Unsere 45c importirten deutschen Flanelle ½ ab.......... 22½c
Unsere 75c echten importirten französischen Flanelle, ½ ab.......... 37½c
Unsere 75c-Eiderdaunen, volle 38 Zoll breit, ½ ab.......... 37½c
Flanelle Rester, werth 50c bis 75c, um zu räumen.......... 25c

Domestics ..

Gebleichtes Muslin, weiche Appretur, nur.......... 3c
Standard Kattune zu.......... 3c
Standard Indigo-Kattune zu.......... 3c
6c und 7c ist der reguläre Preis.
Importirte Ginghams, eine 25c Qualität, zu.......... 12½c

Muslin-Unterzeug-Dept. .

Eine Partie von Chemises, Beinkleidern und Corset-Ueberzügen, welche 39c und 49c waren, Räumungspreis.......... 15c

Sehr feine Partie Cambric- und Muslin-Gowns, Skirts und Beinkleider, hübsch garnirt, waren $1 bis $1.50, Räumungspreis 67c
Andere große Bargains zu 59c, 99c und $1.25, die Hälfte ihres Werthes.

Feine Century-Tuch Thee-Gowns, in hübschen dunklen Farben, sehr voll gemacht, mit breiter Ruffle, rundem Joch, Puff-Aermeln und Watteau-Rücken, Räumungspreis, großer Bargain.......... 69c

Muster-Partie von W. C. C. Corsets, seconds, auch einzelne Partien von anderen guten Fabrikaten, in grau, schwarz u. weiß, um zu räumen zu 27c und 59c
Bezahlt kaum das Material.

Kurze Baby Slips, leicht beschmutzt, werth 50c.......... 19c

Schöne Qualität von langen und kurzen feinen Cambric Shlips, geschmackvoll garnirt, waren $1, heruntergesetzt, um zu räumen .. 49c

Räumungs-Verkauf von Tuch- und Eiderdaunen-Mänteln für Kinder, Alter 2 bis 4 Jahre—
$2.00 Röcke.......... 75c
$4.50 Röcke.......... $2.00
$6.50 Röcke.......... $3.50

Schürzen für Damen und Kinder, leicht zerknittert und beschmutzt, waren 25c und 35c, Räumungspreis.......... 15c

Spitzen ..

Torchon Spitzen, die Yard zu.......... 5c
Torchon Spitzen, die Yard zu.......... 8c
Torchon Spitzen, die Yard zu 10c

Halstrachten für Damen.

Besonderer Einkauf für diesen Verkauf von einem schönen Sortiment von Pointe Venise Kragen, gehen zu
48c
79c
98c
$1.25
$1.50
$1.98

Taschentücher ..

Odds und Ends in weißen Stickereien für Damen, alle Moden, auch Odds und Ends von Herren-Taschentüchern, einschließlich reinleinene Monogramm- und farbig beränderte Taschentücher, alle gehen zu.......... 12½c

Weiß und farbig beränderte, bestickte und hohlgesäumte Taschentücher für Damen, leicht beschmutzt, Bargain, gehen zu.. 5c

Notions ..

Strumpfhalter—Odds und Ends von Haltern u. Strumpfbändern, leicht beschmutzt, das Paar 10c
Fancy frilled Elastic, überall für 30c verkauft, für Donnerstag, die Yard.......... 19c
Partie jener billigen Stickereien, um zu denselben niedrigen Preisen verkauft zu werden—Erste Partie umfassend Cambric, Nainsook und Schweizer Guipure Edge Baby Stickereien, für Donnerstag, die Yard 5c
Zweite Partie, umfassend Cambric u. Nainsook Stickereien, 6—10 Zoll breit, werth 30c, für Donnerstag, die Yard.......... 19c

Schleierstoffe ..

35c bis 50c glatte und mit Chenille besetzte Schleierstoffe, für Donnerstag, die Yard.......... 25c

Blankets ..

50 Paar 10-4 schwere und schöne ganzwollene weiße Blankets, A. W. Qualitäten, $5 Werthe, um zu räumen, das Paar.......... $2.75

50 Paar 11-4 sehr feine reinwollene weiße Standard-Blankets, $6-Werthe, um zu räumen, das Paar...... $3.75

Wo findet Ihr wohl

Faunce & Spinney, Reynolds Bros., Rodgers Shoe Company— für.......... 95c, $1.25

Aber erinnert Euch: Dies ist Räumungs-Verkauf.

Apothekerwaaren ..

Johann Hoff's Malz-Extrakt 25c
2 Gran Chinin-Pillen, das Dutzend.......... 3c
2 Gran Chinin-Capsules, das Dutz.......... 6c
Chinesisches Bügel-Wachs.......... 2c
Japanische Zahnstocher.......... 2c
Echte weiße Chamois Skins.......... 3c
Blaue Seal Vaseline.......... 3c
Viola Jelly, per Tube.......... 12c
Dressing-Kämme aus hartem Gummi.......... 5c
Bozaras Cold Cream, 1 Unz.-Krüge.......... 8c
Mrs. Bakers Cold Cream, 3 Unz.-Krüge.......... 21c
Bromo Caffeine.......... 7c
Weiße Castile-Seife, 1 Pfd.-Stangen.......... 10c
ToKolon Hühneraugen-Salbe.......... 21c
Witch Hazel (das Beste, das gemacht wird) Pints.......... 17c
Pozzonis Gesichts-Puder.......... 25c
Triple Extracts, alle Odors.......... 10c
Zahnbürsten, echte 25c-Bürsten, für diesen Verkauf.......... 10c
Puff-Büchsen, werth 25c.......... 10c
Hut-Bürsten aus echten Borsten.......... 10c
Kleiderbürsten aus echten Borsten.......... 18c
Haarbürsten mit solidem Rücken, echte Borsten, werth 50c.... 18c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Ausschuß des Bundes-Abgeordnetenhauses für Mittel und Wege beschloß, einen günstigen Bericht über die Vorlage betreffs Widerrufs des Differential-Zuckerzolles zu erstatten.

— Für die Nothleidenden in Nebraska sind aus dem Staat Georgia 21 Bahn-Wagenladungen Mais, Fleischwaaren und Brennstoffe beigesteuert worden.

— Mit 7 gegen 6 Stimmen beschloß der Justizausschuß des Bundes-Abgeordnetenhauses, zugunsten einer Amtsanklage gegen den Bundesrichter Ricks in Cleveland, O., zu berichten.

— Die Fünfcents-Sparbank in Dover, N. H., mußte infolge der Veruntreuungen ihres Schatzmeisters Isaac Abbott Bankerott machen. Abbott hatte auch die dortige Nationalbank bestohlen.

— Bei einem schrecklichen nächtlichen Wirthshausstreit in Mitchell bei Altona, Ill., wurde Louis Banker getödtet (resp. beging schließlich Selbstmord mit seinem Revolver), zwei Andere wurden tödtlich und noch ein anderer schwer verletzt. Man glaubt, daß Banker plötzlich wahnsinnig geworden war.

— In Homestead, Pa., wurde das provisorische Werk einer neuen Brücke über den Monongahela gestern durch einen Windsturm niedergeweht, und eine Anzahl Arbeiter wurden 30 Fuß tief auf den Boden geschleudert. Ein Mann wurde getödtet, ein zweiter tödlich, ein dritter schwer, und mehrere andere leicht verletzt.

— Das Illinoiser Staatsobergericht hat eine Entscheidung abgegeben, wonach das Wegerecht einer Bahnkorporation, welches 20 Jahre hindurch für öffentliche Zwecke benutzt worden ist, überhaupt nicht mehr widerrufen werden kann, — eine der zahllosen Anwendungen des alten Wortes „Sei im Besitze, und Du wohnst im Recht"!

— Vor dem Ausschuß des Bundes-Abgeordnetenhauses für Geschäftsregeln erschien gestern die Delegation aus Chicago, welche für ein neues Bundesgebäude für Chicago wirkt, und Postmeister Hesing, als der Wortführer der Delegation, hielt eine eindringliche Rede. Man glaubt, daß ein Tag zur Erörterung der betreffenden Vorlage gewählt werden wird.

— Charles Myers und Thomas Ncon, zwei hochberüchtigte Chicagoer Verbrecher, wurden gestern Abend in Danville, Ill., unter der Beschuldigung verhaftet, die Geldspinde im Postamt zu Forrest, Ill., gesprengt und ausgeraubt zu haben. Zwei Kumpane der Gefangenen, Hugh Gowan und Charles Smith, waren schon vor mehreren Tagen in Chicago festgenommen worden.

Ausland.

— Papst Leo leidet an einer Erkältung und muß das Zimmer hüten.

— Das spanische Ministerium hat beschlossen, Reformen für Cuba zu entwerfen.

— In vielen Theilen der Schweiz ist der Bahnverkehr wegen des Schneefalles völlig eingestellt worden.

— Die Kaiserin von Japan ist in Victoria, B. C., eingetroffen. Sie war am 4. Jan. von Yokohama abgefahren.

— Dem russischen Staatsrath ist ein Vorschlag zur Errichtung einer russischen Gesandtschaft beim Vatikan unterbreitet worden.

— Der Bahnverkehr im ganzen nördlichen Italien ist abermals infolge heftigen Schneefalles sehr erschwert.

— Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist in Mentone, Frankreich, angekommen und nach Kap Martin weitergereist.

— In Gibraltar, Spanien, rissen sich während eines heftigen Sturmes zwei große Schiffe von ihren Ankerplätzen los und strandeten. Doch ist, soweit bekannt, Niemand dabei umgekommen.

— Wie aus London gemeldet wird, ist John Robert Seeley, Professor der modernen Geschichte an der Universität Cambridge und Verfasser einer Anzahl werthvoller Werke, darunter auch mehrerer über deutschländische Geschichte gestern gestorben.

— Der preußische Staats-Haushalt, weist, wie die Thronrede des Kaisers bei Eröffnung des preußischen Landtages hervorhob, ein Defizit von 35 Millionen Mark auf, welches jedoch nach Annahme der dem deutschen Reichstage unterbreiteten Finanzreform-Vorschläge verschwinden wird.

— Die italienischen Truppen in Massauah, Egypten, haben neuerdings wieder verschiedene heftige Gefechte mit einer starken Abtheilung Abessynier zu bestehen gehabt, die von Ras Mangascia befehligt wurden. Drei- oder viermal griffen die Abessyner die Italiener an, wurden aber jedesmal zurückgeschlagen. Von entscheidendem Charakter war allerdings keines der Treffen. Die Gefangenen, welche den Italienern in die Hände fielen, sagen, die Abessynier hätten große Verluste erlitten; auf italienischer Seite waren die Verluste nur gering.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

Lokalbericht.

Klingt sehr unwahrscheinlich.

Lee Cook will das Opfer eines frechen Raubanfalls gewesen sein.

Eine etwas sonderbar klingende Geschichte von einem Raubanfalle, dem er am Montag Nachmittag zum Opfer gefallen sein will, erzählte der Lokomotivführer Lee Cook gestern dem Chef der städtischen Geheimpolizei, und wenn Inspektor Shea der ganzen Affaire gegenüber den Standpunkt des ungläubigen Thomas einnimmt, so erscheint das nach Lage der Dinge wohl erklärlich. Der besagte Landonkel gibt nämlich an, daß er vorgestern Nachmittag an State-, nahe Polk Str., von mehreren Kerlen überfallen worden und um seine Baarschaft in Höhe von $3500 beraubt worden sei. Der Raub soll am hellichten Tage passirt sein in einer Gegend, die gerade um diese Zeit besonders belebt ist. Diese Thatsache allein, abgesehen von dem Umstande, daß trotz der sofort angestellten Nachforschungen nicht die geringste Spur von den angeblichen Banditen entdeckt werden konnte, läßt die Erzählung des Lokomotivführers in etwas merkwürdigem Lichte erscheinen. Und die Annahme Inspektor Shea's, daß Cook sein Geld, wenn überhaupt, auf ganz andere Weise verloren hat, erscheint, wenn man die Einzelheiten des Vorfalles, wie sie von ihm erzählt werden, in Betracht zieht, wohl begründet.

Mit $4000 baarem Gelde in der Tasche kam Cook aus Monticello, Ill., vor mehreren Tagen nach Chicago, um, wie er sagt, hier seine Ersparnisse geschäftlich anzulegen. Als er nun am Montag Nachmittag die State Str. entlang ging, sprangen plötzlich zwei Kerle auf ihn zu und schleppten ihn, ehe er wußte, was eigentlich los war, in den Flur des Hauses Nr. 413 State Str. Hier wurde ihm die Kehle zugeschnürt, sodaß er bewußtlos zusammenbrach. Dann erfolgte die Beraubung, und als Cook wieder zur Besinnung kam, waren die Räuber längst verschwunden. Kapt. Hartnett hat gleich, nachdem Cook den Vorfall auf der Harrison Str.-Polizeistation gemeldet, mehrere Geheimpolizisten mit der Untersuchung des Falles beauftragt. Bis jetzt haben die Beamten jedoch keinerlei Anhaltspunkte für die Ermittelung der Thäter finden können. Auffallend ist übrigens noch der Umstand, daß Cook gestern Abend Chicago verlassen hat.

County-Angelegenheiten.

Die Vergebung des Kontraktes für die Beköstigung und Beherbergung der Kriminalgerichts-Geschworenen bildete in der gestrigen Sitzung des Plenar-Ausschusses des Countyraths abermals der Gegenstand einer längeren Debatte. Da Präsident Healy nicht anwesend war, so kam die Kunstman-Fraktion wieder obenauf. Kommissär Allen leitete die Opposition und stellte schließlich den Antrag, den besagten Kontrakt an das „Clarendon-Hotel" als den niedrigsten Bieter zu vergeben. McNichols brachte jedoch einen Ersatz-Antrag ein, wonach das „Revere House" mit dem fetten „Job", welcher etwa $10,000 per Jahr einbringt, beglückt werden soll. Folgendes Resultat wurde bei der Abstimmung über den letzteren Antrag erzielt:

Dafür: Beer, Burmeister, Cunning, Jones, Kunstman, McNichols und Struckman—7. Dagegen: Allen, Linn, Martin, Munn, Ritter und Unold—6.

Da aber zur Vergebung eines Kontrakts 10 Stimmen erforderlich sind, so wird die gestern siegreiche Fraktion in der regelmäßigen Sitzung des Countyraths am nächsten Montag mit ihrer Empfehlung wieder niedergestimmt werden.

Betreffs der Weigerung des County-Komptrollers, den sachverständigen Zeugen im zweiten Prendergast-Prozeß Zahlungsanweisungen auszustellen, wurde der Beschluß gefaßt, die betreffende Empfehlung des Komptrollers zu den Akten zu legen. In Folge dessen wird Letzterer wohl jetzt gezwungen sein, die besagten Anweisungen auszustellen.

Ein vom Präsidenten Healy in der letzten Sitzung des Countyraths unterbreiteter und an den Plenar-Ausschuß verwiesener Antrag, wodurch dem Unfug der unbeschränkten Gewährung von Freikarten für Eisenbahnfahrten nach und von den Countyanstalten in Dunning ein Ende gemacht werden soll, wurde fast einstimmig zu den Akten gelegt.

Germania Männerchor.

Drittes Konzert der Saison.

Morgen Abend wird der „Germania Männerchor" in seinem eleganten Klubhause an N. Clark Str. das dritte Konzert der Saison veranstalten, bei welcher Gelegenheit ein hochinteressantes Programm zur Aufführung gelangt. Dirigent Henry Schoenefeld hat schon seit Wochen mit dem Männerchor mehrere schöne Lieder einstudirt, welche morgen Abend zum Vortrag gebracht werden. Ferner wird das bekannte Rommeiß'sche Damen-Quartett, sowie das Theo. Thomas'sche Streichorchester in dem Konzert mitwirken. Von den Nummern, welche das Streichorchester spielen wird, verdient die von Herrn Schoenefeld komponirte „Suite caracteristique" in erster Linie erwähnt zu werden.

Feste und Vergnügungen.

Katzenbergers Frauen- und Kinderchöre.

Das große Schlußkonzert, welches Herr und Frau Katzenberger gestern Abend mit den unter ihrer Leitung stehenden Damen- und Kinderchören in Brands Halle veranstaltet hatten, erzielte einen in jeder Hinsicht glänzenden Erfolg. Der zahlreiche Besuch bewies zur Genüge, daß die deutsch-amerikanische Bevölkerung Chicagos die Bestrebungen des Herrn Katzenberger und seiner talentvollen Gattin voll und ganz zu würdigen weiß. Auch den mitwirkenden Damen und Kindern gebührt für die rege Begeisterung, die sich bei den Aufführungen kundgab, unumwundene Anerkennung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Chöre sich zu einem wichtigen Faktor in dem deutsch-amerikanischen Leben unserer Stadt herausgebildet haben. In den Kindern wird die Liebe zur deutschen Poesie und zum deutschen Gesang durch derartige Aufführungen stets auf's Neue belebt und gekräftigt werden — ein Verdienst, auf das Herr und Frau Katzenberger mit Recht stolz sein können.

Die Aufführungen des gestrigen Abends müssen als wahre Musterleistungen bezeichnet werden. Ganz besonderen Anklang fand wiederum die Aufführung der reizenden Operette „Die Zwillingsschwestern." Die Inhaber der verschiedenen Partien machten ihre Sache recht gut und errangen sich den ungetheilten Beifall des Publikums. Auch das deutsche „Rumpelstilzchen" wurde in einer Weise aufgeführt, die volles Lob verdient. Kostümirung und Ausstattung waren außerordentlich prächtig und geschmackvoll. Man darf darum mit voller Ueberzeugung behaupten, daß sich die zahlreich erschienenen Besucher auf's Beste amüsirt haben und an den gestrigen Abend noch lange mit freudiger Genugthuung zurückdenken werden.

Polytechnische Gesellschaft.

Die Polytechnische Gesellschaft von Chicago (früher „Technischer Verein Chicago" genannt) wird heute in den oberen Räumen des Hotels Bismarck einen Damen-Abend veranstalten, für den schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm ist außergewöhnlich interessant und reichhaltig, so daß jedem Besucher sicherlich ein höchst genußreicher Abend bevorsteht. Den Schluß der Festlichkeit soll ein fröhliches Tanzkränzchen bilden.

Südseite-Turngemeinde.

Die Südseite-Turngemeinde wird ihren jährlichen Maskenball am Samstag, den 2. Februar, in dem großen Saale der Vereinshalle, Nr. 3143—3147 State Straße, abhalten. Das Arrangements-Komite ist schon seit Wochen auf's Eifrigste mit den Vorbereitungen beschäftigt, um dem Feste einen in jeder Hinsicht glänzenden Erfolg zu sichern. An originellen Masken und allerlei belustigenden Ueberraschungen wird kein Mangel sein. Eine ganz besondere Anziehungskraft aber dürften eine Anzahl lebender Bilder ausüben, die von 40 Damen und 80 Herren (Mitglieder der Damensektion, resp. der Gemeinde) dargestellt werden sollen. Es ist dies das erste Mal seit mehreren Jahren, daß eine derartige Aufführung stattfindet. Ein Besuch des Festes kann aus vollem Herzen empfohlen werden.

Dreißigjähriges Stiftungsfest.

Die Gesangssektion der Chicago Turngemeinde wird aus Anlaß ihres dreißigjährigen Stiftungsfestes am Sonntag, den 27. Januar, ein großes Konzert veranstalten, in welchem, außer den Mitgliedern des festgebenden Vereins, mehrere namhafte Künstler und Künstlerinnen mitwirken werden. Besonders hervorzuheben sind die bekannte Sopranistin Frau Guthrie-Moyer, die junge talentvolle Pianistin Fräulein Mathilde Stumpp, der berühmte Solo-Cellist Herr Bruno Steindel, sowie der Solo-Violinist Herr Esser-Cremanius vom Thomas-Orchester und der beliebte Baritonist E. Staub.

Daß sich unter diesen Umständen das bevorstehende Konzert zu einem hervorragenden musikalischen Ereigniß für das gesammte Deutschthum gestalten wird, darf keinem Zweifel unterliegen.

Um nun auch gewissermaßen ein Stück Geschichte der Chicago Turngemeinde an dem betreffenden Stiftungsfeste vorzuführen, hat das Komite an die Pionier-Sänger, welche vor dem großen Chicagoer Feuer Mitglieder der Gesangsektion der Turngemeinde waren, eine Einladung ergehen lassen, an diesem Ehrenabend das Programm durch den Vortrag eines alten guten Volksliedes zu verherrlichen. Dieser Aufforderung haben etwa 30 alte Sänger mit großer Bereitwilligkeit Folge geleistet. Die Leitung der Konzertaufführungen liegt in den Händen des rühmlichst bekannten Dirigenten der Gesangsektion, Herrn Julian Heinze.

Großer gemeinschaftlicher Maskenball.

Alle Diejenigen, welche sich für einige Stunden gut amüsiren und die Sorgen des Alltagslebens bei Witz, Humor und karnevalistischen Aufführungen vergessen wollen, die mögen sich am nächsten Samstag, den 19. Januar, in der Vorwärts-Turnhalle einfinden, woselbst der „Calumet Stamm Nr. 10", der „Einigkeit Stamm Nr. 214" und der „Fortschritt Stamm Nr. 258 U. O. R. M.", einen großen gemei[nschaftlichen] Maskenball abzuhalten g[edenken]. Das reichhaltige Tanzpr[o]gramm mit allerlei interessanten A[b]wechselungen garantirt allen Besuche[rn] einen wirklich genußreichen Aben[d]. Pritsche und Narrenkappe, echte deuts[che] Gemüthlichkeit und tolle Faschingslu[st] werden das Szepter führen, so d[aß] Prinz Karneval ohne Zweifel m[it] dem Empfange, der ihm bereitet we[r]den soll, voll und ganz zufrieden se[in] kann. Für den Eintritt zur Festha[lle] sind 50 Cents pro Person zu entri[ch]ten. Der Anfang des Balles ist auf [...] Uhr festgesetzt worden.

Selbstmord.

In seiner Wohnung, Nr. 25 Leav[...] Str., hat gestern Nachmittag der et[wa] 50jährige Patrick Rice seinem Leb[en] durch Erhängen ein Ende gemacht. D[as] Motiv der entsetzlichen That ist in vo[ll]ständiges Dunkel gehüllt, da Rice st[ets] für einen wohlhabenden Mann geha[l]ten wurde, dessen Vermögensverhä[lt]nisse in jeder Beziehung geordnet w[a]ren. Der Selbstmörder hinterläßt [ei]ne Frau und vier Kinder.

Kurz und Neu.

* Stadt-Komptroller Jones bekl[agt] sich über die verschiedenen Town-K[ol]lektoren, die, mit Ausnahme des Sü[d]town-Kollektors Honan, bisher n[och] keinen Cent der seit dem 1. Januar [er]hobenen Steuern an die Stadtkasse [ab]geliefert haben. Gestern sandte er [sei]nen ersten Gehilfen Barrett an die sä[u]migen Beamten ab und ließ dieselb[en] zur unverzüglichen Uebermittelung [der] kollektirten Beträge auffordern, wel[che] der Stadt zukommen.

* Vier Knaben, Namens Leo [...]bin, William Corwin, Charles Pa[...]man und Harry Woodward, die [ge]stern Nachmittag an der Süd Cl[ark] Straße wegen versuchten Taschendi[eb]stahles in Haft genommen wurden, [er]hielten heute von Richter Foster e[ine] Strafe von je $10 zudiktirt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendp[ost].

Krankhafte Gesichtsfarbe

ist allen Personen eigen, welche an chronischen Le[ber]leiden laboriren. Galle im Blut färbt die Haut [und] selbst die Augäpfel, außerdem macht sie sich bemer[kbar] durch einen unbehaglichen Druck in der rechten S[eite] und unter dem rechten Schulterblatt, durch be[legte] Zunge, üblen Geschmack im Munde, gastrisches [...]weh und übelriechenden Athem. Gewöhnliche Beg[leit]erscheinungen sind Hartleibigkeit und Dyspepsie [...] gen das Uebel selbst und alle seine Symptom[e ist] Hostetter's Magenbitters ein schnell und grün[dlich] wirkendes Mittel. Diese unvergleichliche Me[dizin] verhütet und kurirt Schüttelfrost und Fieber, [Rheu]matismus und Nervosität und läßt die Beschw[erden] des Alters leichter ertragen. Den geschwächten [Kör]per stärkt es und wappnet ihn gegen Krankheit [...]petit und Schlaf werden durch das Bitters [...]dert, auch schützt es gegen die Folgen von [Erkäl]tung, nassen Füßen, Ueberanstrengung und des [Ge]nusses ungesunder Nahrung oder Getränke.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—A Gaiety Girl.
Clark Str.-Theater—Across the Potomac.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Havlins—Phantasma.
Haymarket—The Ensign.
Hooley's—The Bauble Shop.
Linc. Park-Thea.—Ups and Downs of Life.
McVickers—Black Crook.
Schiller—Charles Dickson.

Der deutsche Partikularismus und die Umsturzvorlage.

Ueber die Folgen einer Auflösung des Reichstages aus Anlaß der Ablehnung der Umsturzvorlage spricht sich die „Köln. Volksztg.", das größte und angesehenste Organ der Zentrumspartei aus und kommt zu folgendem Ergebniß:

„Wir glauben, daß Neuwahlen kaum eine merkliche Veränderung bewirken und alle Parteien im Großen und Ganzen ihren Besitzstand behaupten würden. Das wäre dann eine schwere Niederlage für die Reichsregierung! Erklärt sie der Reichsmehrheit den Krieg und bekommt sie von der Bevölkerung einen „Korb", so ist ihr Ansehen auf's Schwerste erschüttert, und es würde ihr nichts übrig bleiben, als sich der parlamentarischen Mehrheit zu fügen. Die preußische Regierung kann einen Konflikt aushalten, aber die „Reichsregierung" nicht. Das ist in dem Verfassungsaufbau des deutschen Reiches begründet. Uebrigens haben, wie wir zuverlässig mittheilen können, die süddeutschen Regierungen nicht die geringste Neigung, aus Anlaß der Umsturzvorlage einen Konflikt mit dem Reichstag heraufzubeschwören. Mit diesem Umstande muß die preußische Regierung auch rechnen, besonders in Bezug auf die Stimmung am Stuttgarter Hofe."

Sehr bemerkenswerth ist auch, was das Organ über das neuerliche Anwachsen des Partikularismus in Süddeutschland sagt. Es knüpft an einen Artikel des in Stuttgart erscheinenden „Beobachters" an, der auf die Mißstimmung verweist, die die ohne Mitwirkung der einzelnen Bundesstaaten erfolgte Entlassung des Grafen Caprivi unmittelbar nach Annahme seines Programms durch den Bundesrath, die Berufung des dritten Kanzlers ohne Befragung der Bundesregierungen, die Art und Weise der Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes, das Vorgehen gegen den Abgeordneten Liebknecht im Süden hervorgerufen hätten, und der in dem Satze gipfelt:

„Es ist nachgerade unumgänglich nothwendig geworden und erscheint als ein Verdienst für die fernere Entwickelung Deutschlands, wenn auch die Bundesregierungen endlich sagen: Bis hierher und nicht weiter! Noch ist Deutschland kein Großpreußen und das deutsche Reich kein Sammelsurium von lauter preußischen Provinzen, in denen die noch in Gnaden belassenen Könige und Fürsten mit den Oberpräsidenten rangiren und die Regierungen der Einzelstaaten auf gleicher Stufe mit den Provinzialkollegien stehen."

Das ultramontane Kölnische Organ erachtet es als außer Zweifel, daß der Partikularismus sich regt; es schreibt:

„Wir denken dabei nicht an den öden Preußenhaß der Sigl und Genossen, sondern an die berechtigte, im Rahmen der Reichsverfassung sich bewegende Geltendmachung der süddeutschen Eigenart und Selbstständigkeit gegenüber dem autokratischen Zuge, welchen die Berliner Politik immer deutlicher zeigt. Nicht bloß in Süddeutschland hat man sich darüber zu beklagen, daß die altpreußischen Instinkte für die Leitung der innerpolitischen Angelegenheiten des deutschen Reiches maßgebend oder doch ausschlaggebend erscheinen; der neueste Kurs in seiner Inszenirung wie in seiner bisherigen Bethätigung zeigt nur zu deutlich die Spuren des Geistes, welchen das deutsche Volk an den Eulenburgern kennen, aber nicht lieben gelernt hat. Je eher man darauf verzichtet, Gesammtdeutschland in die militärisch-bureaukratische Berliner Schablone zu pressen, um so besser für das deutsche Reich."

Der Niobrara-Kanal.

Während in Nebraska das vom Staate organisirte Unterstützungskomite mit Eifer versucht, seiner Aufgabe gerecht zu werden und der Gouverneur des Staates der Legislatur weitere Schritte empfehlen wird, den von der langen Dürre heimgesuchten Farmern Mittel zur Verfügung zu stellen, und wohl der Kongreß angegangen werden wird, mit Saatgetreide auszuhelfen, so daß die Leute den Kampf mit der Ungunst des Klimas abermals aufnehmen können, bereiten sich auch schon Pläne vor, die Ländereien dauernd vor den Folgen der sommerlichen Dürre sicher zu stellen.

Die heimgesuchten Gebiete liegen westlich vom hundertsten Längengrad, der in etwas schwankender Linie annähernd die Grenze zwischen dem fruchtbaren und dem ehemaligen Wüstenland bildet. Als die Ansiedler vor etwa zehn Jahren sich hier niederließen, glaubten sie, wie das zuvor öfters der Fall gewesen, der Regen werde dem Pfluge schon folgen, und für die erste Zeit schien sich auch ihre Zuversicht zu bestätigen, bis dann Mißernte auf Mißernte folgte und nun der Nothstand seinen Höhepunkt erreicht hat, Viele davon gezogen sind und Andere die Frage ernstlich überlegen, ob sie noch einmal einen Versuch wagen sollen. Wenn die in Rede stehenden Bewässerungspläne ausgeführt werden, wird der Farmer auch dort in Zukunft seine sichere Existenz zu finden im Stande sein.

Einer der in Aussicht genommenen Pläne will die Quellgewässer des Niobraraflusses für einen zweihundert Meilen langen Kanal verwenden, der im Stande wäre, eine Ackerfläche von ...000 Acres mit der erforderlichen Wassermenge zu versehen. Der Niobrara, von den ersten französischen Trappern „L'eau qui court", das schnell fließende Gewässer, genannt, trägt seine, selbst in der sommerlichen Gluth nie versiegenden Fluthen in eilendem Laufe mit einem Gefäll von 2500 Fuß dem Missouri zu. Man beabsichtigt, ihn in seinem oberen Laufe, etwa hundert Meilen östlich von der Grenze von Wyoming abzufangen, mit einem festgefügten Felsendamm und massiven Schleusen aufzustauen und von den Schleusen aus einen Kanal in einer Breite von zwanzig, einer Tiefe von acht Fuß nach dem Snake River zu bauen, der die Wasserläufe aus dem westlichen Theile der Sand Hills in sich aufnimmt. In einer Höhe von 3240 Fuß über dem Meeresspiegel soll der Kanal das Bett des Flusses verlassen und unter Benutzung einer natürlichen Bodenvertiefung nach dem Boardman Creek geführt werden, der dem südlichen Sand Hill entspringt. Zehn Meilen unterhalb wird der Kanal wieder abgezweigt und nun, mit einer Neigung von zweihundert Fuß in fünfzehn Meilen, nach dem zwischen Hochplateaus gelegenen Thal der Seen geführt, das sich in einer Breite von fünfzehn und einer Länge von zwanzig Meilen hinzieht. Hier befindet sich eine Kette kleinerer Seen, Red Deer Lake, Dad Lake, Beach Lake und anderer, die seit Jahren der Zielpunkt von Jagd- und Fischfang-Gesellschaften sind. In dieses Becken sollen die gesammelten Gewässer des Niobrara, Snake und Boardman geleitet und ein großer Binnensee geschaffen werden, der als Reservoir für die unterhalb gelegenen Ländereien längs der Wasserscheide zwischen dem Niobrara und Elkhorn-Fluß zu dienen hätte. Der Kanal würde danach parallel mit dem Laufe des Elkhorn bis zum Missouri führen und durch eine Anzahl von abzweigenden Leitungen das ganze Gebiet mit der erforderlichen Menge Wasser versehen können.

Die Kosten des Unternehmens werden auf etwa zwei und eine halbe Million geschätzt. Aufgebracht sollen dieselben durch Beiträge der Landbesitzer werden, die sich zu einer einmaligen Abgabe von acht Dollars per Acre, in Raten abzahlbar, zu verpflichten hätten und zur Zahlung einer permanenten Miethe von einem Dollar per Acre. Begonnen mit dem Bau soll werden, sobald die Eigenthümer von 10,000 Acres unterzeichnet haben, wovon schon die größere Zahl gesichert ist. Man hofft, den Kanal innerhalb von zwei Jahren fertig stellen zu können.

(„Milw. Herold.")

Lokalbericht.

Vereins-Angelegenheiten.

Die „Germania Waiters Union" hat für das Jahr 1895 nachstehend benannte Beamte gewählt:

Präsident, George Heickmann.
Vizepräsident, Fritz Gussell.
Schatzmeister, Henry Eckert.
Finanzsekretär, Henry Kimpel.
Office-Sekretär, Louis Goethke.
Prot. Sekretär, John Metko.

Die Vorstandswahl in der letzten Generalversammlung des „Turnverein Garfield" hat folgendes Resultat ergeben:

1. Sprecher, Frank Glembow.
2. Sprecher, Anton Hirschberger.
Korr. Schriftwart, Gustav Schulze.
Prot. Schriftwart, Alb. Rohde.
Kassirer, Ernst Brosius.
Schatzmeister, Chas. Hahn.
Bibliothekar, Aug. Herter.
1. Turnwart, Rud. Mühlmann.
2. Turnwart, Emil Schulz.
1. Zeugwart, Rudolf Schneider.
2. Zeugwart, Otto Dirlam.
Verwaltungsrath, Conrad Hibbeler, Bernhard Sebastian, John Boening, Matth. Hibbeler und Fred. Schmidt.

In der letzten General-Versammlung des „Aurora Turnvereins" wurden die folgenden Beamten erwählt:

1. Sprecher: August Behrens;
2. Sprecher: Wilhelm Landmesser;
1. Turnwart: Hermann Dathe;
2. Turnwart: Julius Drenschel;
Prot. Schriftwart: Karl Pflünger;
Korr. Schriftwart: Alfred Neumann;
Kassirer: Theodor Eberle;
Schatzmeister: Karl Neumann;
1. Zeugwart: Otto Meusel;
2. Zeugwart: George Mayer;
Bibliothekar: Reinhardt Tann.

Der Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein erwählte für den nächsten Termin in seiner Generalversammlung folgende Beamte:

Präsident: F. Schöpke;
Vize-Präsident: H. Scholz;
Prot. Sekretär: H. Kosche;
Finanz-Sekretär: H. Zebolsky;
Schatzmeister: P. Apelt;
Verwaltungsrath: E. Opitz, O. Güntzel, E. Wilhelm;
Revisions-Komite: A. Peisert, M. Scholz, B. Lehmann;
Fahnenträger: Schlesische Fahne, F. Heber; Amerikanische Fahne: T. Engelberg.

* Ein Neger-Prinz, welcher sich den Sohn eines Häuptlings der „Borgees" in Zentral-Afrika nennt und schon seit drei Jahren in Chicago wohnhaft ist, hat jetzt Amerika gründlich satt und möchte gern nach seinen heimathlichen Gefilden zurückkehren, welchen Wunsch er aber vorläufig in Folge einer momentanen Geldklemme nicht zur Ausführung bringen kann. Der Prinz erzählt eine traurige Geschichte über seine Erfahrungen in diesem Lande. So will er z. B. in New York Dieben in die Hände gefallen sein, welche ihm seine Diamanten u.s.w. abnahmen. Er wartet nun sehnlichst auf eine Geldsendung von seinem Vater.

— Ueberboten. — Bei mir hat gestern der Klaviervirtuose Tast gespielt, der bedeutendste Künstler der Gegenwart. — O, das ist Nichts. Bei mir war der Tenorist Malachini, so zerrauftes Haar wie der hat Niemand!

Gegen die „Spring Valley Coal Company."

Vor Richter Baker sind gestern Vormittag die Verhandlungen in dem Prozeßverfahren eröffnet worden, das der Generalanwalt Moloney gegen die „Spring Valley Coal Company" angestrengt hat. Herr Moloney hat bekanntlich den Antrag gestellt, daß der Freibrief, den die Gesellschaft vor einigen Jahren erwirkte, für null und nichtig erklärt werde. In der voluminösen Klageschrift wird vor Allem darauf hingewiesen, daß die verklagte Gesellschaft im Widerspruch mit den Organisationspapieren ihre Hauptgeschäftsoffice von Chicago nach Spring Valley verlegt habe. Des Weiteren wird behauptet, daß die Gesellschaft im Laufe der letzten Jahre ungeheure Strecken von Kohlenländereien erworben, eine große Anzahl Häuser an ihre Arbeiter vermiethet, Hotels und ganze Straßenviertel angekauft habe, kurz und gut, ein Geschäft betreibe, das weit über die Bestimmungen hinausgehe, unter denen der Freibrief ausgestellt wurde. Aus diesem Grunde habe sich die Gesellschaft einer offenbaren Verletzung der Staatsgesetze schuldig gemacht.

Zu der gestrigen Verhandlung hatten sich zahlreiche Zeugen aus Spring Valley und dem umliegenden Minendistrikt eingefunden. Als Vertreter der Anklage fungirten der Generalanwalt M. T. Moloney und sein Assistent, Herr Schofield, während die verklagte Partei durch die Anwälte A.W. Green, John N. Jewett und J. Greenwood vertreten war. Dem Ausgange des Prozesses, der allem Anscheine nach längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, wird in allen Kreisen der Geschäftswelt mit gespannter Erwartung entgegengesehen.

Aenderung verpönter Namen.

Sollte „Major" Sampson mit seinen Spießgesellen bei der nächsten Wahl vielleicht wieder einmal einen Stimmkasten zu plündern versuchen, dann kann man nicht mehr gut sagen, daß der „Market Street Gang" die Schandthat verübte, sondern der „Orleans Street Gang" hat das Verbrechen begangen. Oder wenn die Diebsgenossen von John McGrath oder „Billy" Mortell von der Henry Str.-Bande einen Straßenbahnwagen überrumpeln oder einen Wanderer an einer einsamen Straße überfallen sollten, dann muß man sagen, daß ein Mitglied der Bande aus West 14. Place die verwerfliche That ausführte.

Das stadträthliche Spezial-Komite für Neubenennung der Straßen-Namen hat bekanntlich eine Menge Veränderungen in dieser Hinsicht vorgenommen und dabei auch die Namen solcher Straßen nicht außer Acht gelassen, welche durch die Gewaltthaten dieser beiden Verbrecherbanden so berüchtigt geworden sind. Thatsächlich wurden die letzteren Abänderungen auf Ersuchen der Bewohner dieser beiden Straßen vorgenommen.

Im Ganzen hat das Komite 1500 Straßennamen abgeändert. So wird z. B. Maxwell Str. auf der Westseite in Zukunft West 13. Place heißen, Aberdeen Str. ist in South Carpenter Str. umgetauft worden, Deering Str. in Loomis Str., Dussold Str. in West 12. Place, Groß Park Ave. in Otto Str., Laurel Str. in South Robey Str., Newberry Ave. in Green Str., Frederick Str. in Roslyn Court, Page Str. in Hermitage Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Susanna Braun, 255 Clybourn Ave., 73 J.
Bertha Arnet, 247 Blackhawk Str.
G. Vigelahn, 6230 Green Str., 82 J.
Lottie Kahl, 5924 Princeton Ave., 19 M.
Friederike Heinze, 209 Dayton Str., 73 J.
Julius Geyfert, 113 Austin Ave., 41 J.
Carl Münzenmayer, 19 Hinshe Str., 3 J.
Wilhelm Welter, 147 Sholto Str., 54 J.
Henry Allgaier, 1070 Robey Str., 4 J.
Amalia Weber, 278 Sedgwick Str.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Geschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Machten reiche Beute.

Ein außerordentlich raffinirter Diebstahl ist in der Nacht vom Montag auf den Dienstag in der Wohnung von Frau Mattie Davis, Nr. 157 Ogden Ave., verübt worden. Es war kurz vor 11 Uhr, als Frau Davis durch ein starkes Klopfen an der Hausthür aus dem Schlafe aufgeweckt wurde. Als sie die Thür öffnete, bemerkte sie einen jungen, gutgekleideten Mann, der für sich und seine Begleiterin — eine hübsche, junge Dame — ein Zimmer zu miethen wünschte. Der Fremde machte einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck. Er erzählte der Hausbesitzerin mit großer Schlauheit, daß ihm die junge Frau soeben angetraut worden sei, und daß er kein anderes Haus in der Nachbarschaft wisse, in dem er mitsammt seiner Gattin ein vorläufiges Unterkommen finden könne. Frau Davis erklärte sich endlich bereit, dem Paar ein Zimmer auf einige Wochen zur Verfügung stellen zu wollen. Zu ihrem großen Erstaunen mußte sie jedoch am nächsten Morgen die unangenehme Entdeckung machen, daß ihre neuen Miether bereits über alle Berge waren. Gleichzeitig wurde ein Päckchen mit $600 in baarem Gelde vermißt. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur, obwohl die Polizei sofort benachrichtigt wurde.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

HOME MEDICAL INSTITUTE
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.

Aerztlicher Rath ist frei!
Hoffnung für Jeden!!
Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit ꝛc.,

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie oder garantiren Euch **$500** für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jnlj

HOME MEDICAL INTSITUTE,
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung, an Cakes zu arbeiten. 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, einen gutgehenden Schuhshop zu übernehmen. 4500½ Wentworth Ave. midz

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Knabe, einer welcher mit der Laubsäge geübt ist, vorgezogen. Chicago Marqueterie Works, 823 Otto Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod, $3 und Board.— 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein starker Junge um Pferde zu besorgen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Metzger, der deutsch, englisch, polnisch und böhmisch sprechen kann, ein unverheiratheter Mann. Vorzusprechen 1834 51. Str.

Verlangt: Starker Junge, der Erfahrung in der Bäckerei hat. 1305 W. Huron Str.

Verlangt: Ein guter starker Junge, der mit Pferden Bescheid weiß. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein stetiger Mann als Treiber. Nicht vor 7 Uhr Abends vorzusprechen. 918 Dunning Str., nahe Southport Ave. dimi

Verlangt: Rockmacher mit Shops. Vorzusprechen 244 Jackson Str., Cutting Room. Strauß, Eisendrath & Drom. 15janlw

Verlangt: Ein Schneider, der im Shop schlafen muß und Referenzen geben kann. Adresse: F 134, Abendpost. —do

Verlangt: Erfahrene Operators an Schirmer, Blan und Cornelly Braiding- und Stickerei-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 127—129 Market Str. 15janlw

Verlangt: Portrait-Agenten. Vienna Art Co., 37 Blue Island Ave. 11jalw

Verlangt: Praktischer Violinbogenmacher, beständige Arbeit. Nur schriftliche Offerten mit Angabe der Referenzen an Joseph Bohmann, 178 Wabash Ave. 10jalw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen an Shopröcken. Wilhelm Maini, 44 Keenon Str., im Hinterhause. mdo

Verlangt: Ein Mädchen um Taschen in Röcke zu nähen; auch Futter zu nähen; stetige Arbeit; guter Lohn. 655 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Handmädchen um Röcke zu Basten. — 395 Waubansia Ave.

Verlangt: Mädchen an Maschinen und bei Hand an Röcken. 819 W. 20. Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Verkäuferin im Delikatessen-Geschäft; nur eins, das in einem solchen oder in einer gutgehenden Grocery gearbeitet hat.— 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwölf Maschinen-Mädchen um Knopflöcher an Westen zu machen, zu Basten sowie um Knöpfe anzunähen. Dampfbetrieb. H. Ecker & Sons, Robey und Thomas Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Schirmer, Blan und Cornelly Braiding- und Stickerei-Maschinen. Chicago Braiding & Emb. Co., 127—129 Market Str. 15janlw

Verlangt: Schuhmacherinnen, Toppers an feinen Damenschuhen. Deortornthae Co., 27. und Shields Ave., 3. Flur. —mi

Verlangt: 12 Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 8jan2w

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 10jalw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 517 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 244 Potomac Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen; guter Lohn. 667 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht. 207 Warner Ave., Lake View.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Lohn $2. 36 W. Ohio Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehendes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 438 Glenwood Ave., 2. Flat, Aufgang von hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 429 Orchard Str., Ecke Belden Ave. Grunewald. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gute Behandlung. 332 Fullerton Ave., nahe Racine Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 282 N. May Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 585 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 532 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können. 167 31. Str., Bäckerei.

Verlangt: Alleinstehende Person findet Stelle als Haushälterin. 80 Emma Str.

Verlangt: Köchinnen für hier und außerhalb, zwei Mädchen für ein Haus, 25 Hausmädchen, Haushälterinnen, Kellnerinnen; nur gute Plätze. 43 N. Clark Str.

Verlangt: 12- bis 14jähriges Mädchen zur Aushülfe im Haus und bei zwei kleinen Kindern. 322 Orchard Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3831 Cottage Grove Ave., eine Treppe.

Verlangt: Sofort, eine gute Köchin für Privatfamilie; kein Waschen. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15—17 Jahren. 359 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin; muß waschen. 143 Michigan Ave.

Verlangt: Eine zuverlässige ledige Person findet stetigen Platz bei allgemeiner Hausarbeit in kleiner Familie; muß selbständig kochen können; $2.50 per Woche. 374 W. North Ave., drei Treppen, über Hardware Store.

Verlangt: Eine Landwirthin bei einem alleinstehenden Farmer. Adresse: Arthur Rebeschke, Wheeling, Ill.

Verlangt: Dienstmädchen. 298 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 472 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen in kleiner Familie. $4.50. Zimmer 1505, Schiller Theater.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3604 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen um auf ein Baby aufzupassen und in der Haushaltung mitzuhelfen. 395 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen; muß kochen, waschen und bügeln können. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen. 190 E. Van Buren Str., 2. Stock.

Verlangt: Gute Geschirrwascherin. 46 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. 1233 Wrightwood Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine feine Familie. Referenzen. 680 W. Adams Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen im Haushalt von Dreien. 983 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß kochen, waschen und bügeln können. 247 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß selbstständig kochen können, in einem Haushalte von drei Personen. Nachzufragen zwischen 12 und 2 Uhr Mittags und 6 und 7 Uhr Abends. 208 Seminary Ave., 1. Flat. midosa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vorzusprechen sofort. 571 Burling Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren. Chas. Eichert, Zigarrenstore, Norwood Park, Ill. —fr

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: muß gut kochen, waschen und bügeln können. 3411 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Board und Kleidung, bei leichter Hausarbeit mizuhelfen. Adr.: J 184 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5133 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 794 N. Rockwell Str. M. Groß. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 953 N. California Ave. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1083 Evanston Ave., Buena Park. —do

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 157 E. Van Buren Str., im Basement.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen; muß kochen, waschen und bügeln können; guter Lohn. Ideal Club, 331 Wells Str. mido

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2548 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. Referenzen verlangt. Vorzusprechen bei Mrs. Epple, 53 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit: muß waschen und bügeln können. 4752 Ashland Ave., Store.

Verlangt: Ein nicht zu junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1048 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, um die Aufsicht von Kindern zu übernehmen. Empfehlung verlangt. 1932 Barry Ave., Lake View. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 262 Blue Island Ave. —mi

Verlangt: 500 Dienstmädchen, Lunchköchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Laundry-Mädchen. 587 Larrabee, nahe Center Str. 2julmt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 26dzlmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Treiber. Adresse: C 136, Abendpost.

Gesucht: Ein fleißiger Junge von 19 Jahren wünscht die Schlosserei gründlich zu erlernen. 265 Vine Str.

Gesucht: Tüchtiger Rockschneider sucht Beschäftigung. Hermann Schweier, Hyman, Ill.

Gesucht: Absolvirter österreichischer Universitätshörer, guter Pädagog (deutsch, latein und böhmisch), sucht Erzieherposten oder Unterrichtsstunden. Anträge nach 70 Wisconsin Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Millwright und guter Schreiner sucht dauernde Arbeit. E. Minde, 706 S. Canal Str. —do

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Sattler und Tapezierer. 245 20. Str. 11jan2w

Gesucht: Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Arbeit in einem Saloon, versteht auch mit Pferden umzugehen. Adresse: G 166, Abendpost. 11janlw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen wünscht einen Platz, auch bei Kindern. 80 W. Division Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 942 George Str., vorne.

Gesucht: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle im Saloon oder Boardinghaus. 422 Larrabee Str.

Gesucht: Eine zuverlässige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2952 Main Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle als Kindermädchen oder leichte Hausarbeit. 225 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Wäsche zum Waschen, in und außer dem Hause; 25c das Dutzend. Offerten: 44 Julian Str., im dritten Stock, hinten.

Gesucht: Eine Wittwe mit guten Zeugnissen versehen sucht Stelle als Haushälterin. 727 N. Davis Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Schrubbstellen. Stolzenburg, 82 Gardener Str.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe, 29 Jahre alt, mit 3jährigem Kinde, erfahrene Haushälterin, sucht Stellung in Stadt oder Land. Lohn ...50 bis $2 per Woche. Sprecht vor oder schreibt an: E. M., 826 Church Str., Ecke Benson, Evanston, Ill.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen. 7446 Princeton Ave.

Gesucht: Eine ältere Dame wünscht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 1632 W. 22. Str.

Gesucht: Krankenwärterin sucht Beschäftigung. 79 Uhland Str., Mrs. Lesman.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Rueger, 411 E. North Ave. momi

Wäsche wird angenommen in und außer dem Hause. 669 22. Str. dimi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 877 W. 20. Str., hinten, unten. 10jalw

Stellengesuch: Habe viele Nachfragen von tüchtigen deutschen, gut empfohlenen Dienstmädchen, die Arbeit suchen in und außerhalb der Stadt. Miedlinck's Office, 587 Larrabee Str., nahe Center Str. 2janlmt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig! Muß sofort verkaufen: Hochfeinen Delikatessen-, Bäckerei-, Tabak-, Candy-Store, umgeben von vier dicht besiedelten Straßen. Spottpreis, nur $235, billig für $500. Näheres beim Eigenthümer, 205 Clybourn Ave., oben.

Zu verkaufen: Sofort, Barbier-Shop, gute Geschäfte, keine Konkurrenz, $150 baar, werth $300. Zwei Block vom Summerdale-Depot.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon mit schöner Halle, beste Lage der Nordseite, billige Rente und lange Lease, von Brauerei unabhängig, sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Albert Otto, 660 N. Halsted Str., Ecke North Ave. mido

Zu verkaufen: Confectionery-, Bäckerei- und Zigarrenstore. 46 Grove Court, nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften, Saloon und Restaurant; wenig Cash erforderlich. 219 E. North Ave. —fe

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Candystore; billig. 94 Emma Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore zum halben Preis. 5512 State Str.

$650 kaufen einen $1000-Grocerystore, großer Vorrath, schöne Einrichtung, gutes Pferd und Wagen; theilweise on Abzahlung; billige Miethe und mit Wohnung. Kommt sofort. 460 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Eine altbekannte deutsche Restauration an der Westseite, unter günstigen Bedingungen. B. Schram, Konstabler, Madison und Halsted Str., Zimmer 8.

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocerystore sehr billig. 47 W. Fullerton Ave. dimi

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store nahe Schulhause. Muß die Stadt verlassen; kommt sofort. 346 W. Division Str. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgelegenes Eck-Grocery-Geschäft an N. Clark Str.; Einrichtung elegant, Miethe billig; mit Pferd und Wagen. Dies ist eine Gelegenheit, welche nicht jeden Tag offerirt wird. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 11jalw

Zu verkaufen: Bester Saloon auf der Südseite, Ecke 18. Str. und Wentworth Ave. 2janlmt

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, 5 Zimmer in Brickhaus mit 2 Roomers, die gerne wohnen bleiben wollen. 110 Sigel Str., 2. Flur. mido

Zu vermiethen: Fläts mit Badezimmer und den besten Einrichtungen sind in dem neuen Brickhause Ecke 52. und May Str. für 11 Dollars zu haben. Nachzufragen 4849 Center Ave., 2. Stock. 15jalw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes freundliches Zimmer mit Board, passend für zwei anständige Damen. 25 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zwei Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str., 1. Flur. 16janlw

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 139 Burling Str., hinten oben.

Zu vermiethen: Ein oder zwei geheizte möblirte Zimmer an eine oder zwei Personen, Westseite. Adr.: E 133 Abendpost. dimi

Zu vermiethen: Zwei freundliche Frontzimmer mit Badezimmer-Benutzung an zwei Herren, mit oder ohne Board. 791 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Boarder. $3.50 per Woche. 644 Blue

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billiges Zimmer gesucht auf der Westseite, nahe Taylor Str. Adresse E 168 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit modernen Einrichtungen und Bad, mit Frühstück, in feiner Familie, von jungem deutschen Ehepaar. Adresse: E 170 Abendpost. mido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Niffen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okbw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dzlj

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarz und weißer Neufundländer-Hund; gegen Belohnung abzugeben. 54 Samuel Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt Butcher mit $400 als Partner auf dem Lande. Marth, Crete, Ill. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein hübsches Piano; nur $25. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. —di

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd mit Topwagen, billig. 452 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 488 S. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Billig, wachsamer Neufundländer. 90 E. Chicago Ave., Basement.

Muß verkaufen: Spottbillig, 5 gute Topbuggys, $15, $20, $25, $30 und $40, sowie Grocerywagen. 154 Webster Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 20 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18okbw

$20 kaufen gute neue „Highharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Zu kaufen gesucht: Briefmarkensammlung. 1676 W. 12. Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocerystore-Einrichtung; verkaufe einzeln. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Counters, Shelvings, Showcases und Saloon-Fixtures. 195 Milwaukee Ave. dimi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$100 baar,
Rest $1.00 per Woche; keine Interessen.
Hübsche Elmhorst-Lotten
$175—$300.
Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.
Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.
Fragt nach Plänen und Tickets.
Henry Delaney & Co.,
80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str. 11jan,bw

Zu verkaufen: Eine Lot, 23 bei 100, in günstiger Lage für ein Kohlen- oder Milchgeschäft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kohlengeschäft, im Betrieb, könnte mit übernommen werden, wegen Abreise. Kommt bald. Nachzufragen 24 Ellen Str., Office. 12janlw

Zu verkaufen: Eine große Auswahl in bebautem und leerem Grundeigenthum für Geschäfts- und Wohnzwecke in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Edgewater und Rogers Park; billig und unter günstigen Bedingungen. August Torpe, 160 North Ave. 21dzlmt

Zu verkaufen: Haus und Lot auf der Südseite. Nachzufragen Chas. Ruzicka, 2901 Quinn Str. dmi

Zu verkaufen oder für schuldenfreies Stadteigenthum zu vertauschen: eine 80 Acker- oder 120 Acker-Farm. P. O. Box 83, Grover Town, Ind. —mi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Zu verleihen: $50,000.00 auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Beträgen von $500 aufwärts, zu dem üblichen Zinsfuße. August Torpe, 160 North Ave. Abends offen. 21dzlmt

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 10janlw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die alte Hebammenschule und Entbindungsanstalt des German Medical College eröffnet den nächsten Kursus am 15. Januar 1895. Studentinnen werden von Professoren der medizinischen Fakultäten unterrichtet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19dzlmt

Dr. Rutin Hegnauer, deutscher Arzt. Spezialität: Krankheiten des Blutes. Residenz: Südwest-Ecke der Sangamon und Fulton Str. Sprechstunden: Vormittags bis 12 Uhr, Abends von 6 Uhr an. 27dzlm

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 27dzlmt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Frau E. Dudenhoeffer, Geburtshelferin, Nr. 614 La Salle Ave., behandelt Frauenkrankheiten erfolgreich; 26jährige Erfahrung. 5jn,jumlmt

Frau K. Heinrich, Frauenarzt und Geburtshelferin. Spezialität für alle vorkommenden Frauenkrankheiten. 99 Wells Str. 15okmmja3m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schulerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8notä,28ag,mnisa,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 30dzlmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 20 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 24dzlmt

Mrs. Wolf, 84 S. Morgan Str., bitte Ihre neue Adresse. Christian Richard, 1316 8. Str., Rockford, Ill. 14jalw

Wenn Ihr Euer Geschäft auf das Vortheilhafteste verkaufen wollt, so wendet Euch an B. Justmann, 155 E. Washington Str., Zimmer 43. 15jalw

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 54. 20dzbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Mrs. Margareth wohnt jetzt 622 Milwaukee Ave. 14jadw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

P. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Bäsler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Pehig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppy, 457 Clark Str.
H. Wechet, 590½ N. Clark Str.
News Store, 632 Clark Str.
F. F. Kaub, 967 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 698 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Rees, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, .. Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
F. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttenshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Bvrn, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Tamm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
J. Weluftock, 3644 S. Halsted Str.
E. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Casbin, 1790 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Gunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mademoiselle.

Roman von Frances Marie Peard.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

„Das traute Nest die Liebe sicher birgt,
Ist auch das Haus beschränkt, die Wohnung klein,
Es schirmt das warme Herz mit weichem Flaum,
Und Eng' ist besser, als der freiste Raum."
Jean Ingelow.

Nun bekam ich aber doch schreckliche Angst über mein Vorhaben, und ich will mich gar nicht als im geringsten tapfer hinstellen. Jederzeit hätte ich, glaube ich, Angst gehabt, wenn ich unser stilles Dörfchen gegen Paris hätte vertauschen müssen; ich stellte es mir immer als einen so geräuschvollen, unruhigen Ort vor, und jedesmal, wenn von etwas recht Schlechtem gesprochen wurde, pflegte Vater zu sagen: „Das kommt von Paris." Und jetzt, wo niemand wußte, was ich dort finden würde, wo die einen sagten, die Verbindung sei unterbrochen, andre, man würde mir nicht gestatten, zu bleiben, und wo mir immer das Bild wilder, blutdürstiger Preußen vor Augen stand, die sich auf uns stürzten und von Haus und Hof trieben, da zitterte ich, wenn ich Zeit hatte, mich 'mal hinzusetzen! Glücklicherweise kam das nicht oft vor. Vater und andre Leute im Dorf arbeiteten mit ganzer Kraft daran, alles, was sie an Geflügel und Kartoffeln zusammenbringen konnten, nach Paris zu schicken, und Mutter packte alles mögliche für Angèle. Ich mußte meine warmen Kleider, die ich nöthig hatte, zusammensuchen, denn wenn ich auch glaubte, ich würde wieder zu Hause sein, ehe der eigentliche Winter kam, so war es doch jetzt schon manchmal recht kalt. Wir hatten seit einer Woche keine Nachricht von August oder Angèle, und Vater, der meinte, die Rue Petit Christophe müsse jedermann bekannt sein, dachte vielleicht, ich würde sie wohl allein finden können; allein der Schulmeister wollte davon nichts hören und telegraphirte selbst, daß ich käme, und daß mich jemand auf dem Bahnhof erwarten solle. Ich muß sagen, das war mir eine Beruhigung.

In unserm Dorf waren sie alle sehr erstaunt, als sie es hörten. Manche lachten, aber die meisten schüttelten die Köpfe und meinten, man brauche Soldaten in Paris, aber keine jungen Mädchen; und das war ja auch natürlich ganz richtig, allein wir dachten mehr an Angèle als an Paris. Aber trotzdem waren sie doch alle sehr gütig. Sehr viele geleiteten mich nach dem Bahnhof, und es wurden mir eine ganze Menge Sachen mitgegeben für Männer und Söhne, die zum Dienst eingezogen und möglicherweise in Paris waren. Die Armen! Sie bildeten sich ein, ich würde sie ganz bestimmt treffen, aber ich habe keinen einzigen davon gesehen. Wir hatten auch von Pierre in der letzten Zeit nichts gehört und machten uns große Sorge, er möchte schon im Kampf gewesen sein. Ich versprach alles zu thun, was ich könne, um Nachrichten zu schicken.

„So lange sie kann," sagte der Schulmeister sehr ernst. „Wenn einmal diese Preußen ihren eisernen Ring geschlossen haben, — dann adieu Nachrichten!"

„Jacquette! Ist's möglich? Du sollst nicht fort!" rief Mutter und schloß mich weinend in die Arme. Ich weinte ebenfalls, denn ich war so erschreckt; aber jetzt, wo mich die arme Angèle erwartete, konnte ich doch nicht mehr zurück, und das sah sie selbst bald ein. Und ich muß dem Schulmeister Gerechtigkeit widerfahren lassen. Als er sah, wie seine Worte mich ganz aus der Fassung gebracht hatten, that es ihm leid, so daß er vieles sagte, was mich beruhigen sollte, und woran er, meine ich, selbst nicht recht glaubte; und noch viel mehr sprach er davon, was seine Tauben alles thun würden, und daran glaubte er ganz fest, das kann gar nicht bezweifelt werden. Der Zug war voller Lebensmittel, führte aber nur wenige Reisende, so daß der Schulmeister den Käfig, der seine drei Kleinodien enthielt, neben mich stellen konnte, als ich alle meine Angehörigen umarmt und geküßt und die kleine Jeanne es durchgesetzt hatte, daß sie herankletern und selbst sehen durfte, wie der Wagen aussah. Dann kam ein schrecklicher Augenblick.

„Der liebe Gott nehme Dich in seinen Schutz, mein Kind," flüsterte Vater.

„Und sag' Angèle, sie solle ja vorsichtig sein und sich nicht herauswagen," rief Mutter.

„Vor allen Dingen überfüttere sie nicht," schrie der Schulmeister. Er meinte natürlich die Tauben, nicht Angèle.

„Leb' wohl, leb' wohl!"

Aber es war unser Louis, der das letzte Wort am Fenster sprach.

„Leb wohl, Jacquette! Ich komme!"

Diese Worte benahmen mir fast den Athem, als der Zug sich in Bewegung setzte, und sie ließen ganz gewiß meine Thränen versiegen, selbst als ich meinen Kopf aus dem Fenster zurückgezogen, weil ich die lieben Gesichter und die tücherschwenkenden Nachbarn nicht mehr sehen konnte. Dann fuhren wir, noch langsam, am Garten vorbei, der im weichen Duft des Septembermorgens so friedlich dalag. Die Wasserwege spiegelten die Umgebung wieder, und der alte schwarze Nachen lag da, als ob er darauf wartete, daß eins von uns hineinspringe. Jener Tag, wo August so ärgerlich über die unglücklichen Salatköpfe gewesen war, kam mir ins Gedächtniß zurück, aber der schien schon Jahre hinter mir zu liegen. Und dort, dort lag die Kirche und das Schloß mit seinem sonderbar veränderten Aussehen, und wo mochte wohl Mademoiselle sein, und welch ein Glück, wenn ich sie wiedersehen sollte!

Eins nach dem andern schwanden die bekannten Landschaftsbilder. Eine Zeitlang konnte ich noch die lange, gerade Straße nach Sarras sehen, die wie ein steifes Rückgrat am Ufer des Flusses entlang führt, und es wurde mir sehr wehmüthig zu Muthe, als ich auf ihr einen grünen Wagen wahrnahm, der gerade so aussah, wie der unsrige, und von einem weißen Pferde gezogen wurden, das auf ein Haar unsrer Blanche glich und so gleichmüthig dahertrottete, als ob unser armes Frankreich nicht von Krieg und Trennungen heimgesucht würde. Dann bemerkte ich eine Menge weißer Birken, die sich scharf vom dunklen Hintergrunde abhoben; nun kam eine Brauerei; hierauf eine weite, mit Schilf bewachsene Fläche, fischende Männer, Elstern — war denn alles so wie früher, trotzdem sich doch alles geändert hatte? Und was hatte Louis wohl mit den Worten: „Ich komme!" gemeint? Nach seinem anfänglichen Widerspruch hatte er so wenig gegen meinen Plan gesagt, daß ich mich, aufrichtig gestanden, ein bischen darüber gewundert hatte. Ich hatte erwartet, er würde ein großes Wesen machen und darauf bestehen, daß er ginge. Nun fing ich an, zu glauben, daß er sich Raupen in den Kopf gesetzt habe, wovon niemand etwas merken solle. Und wenn ich einerseits ernstlich hoffte, er werde seine tolle Absicht nicht ausführen, so schien andrerseits der Gedanke, er werde es doch thun, das Gefühl der Verlassenheit, das mich quälte, zu mildern.

Je weiter wir kamen, um so mehr gab's zu sehen. An den Stationen mußten wir oft lange warten, und ich sah große, mit Kohlen und Holz beladene Güterzüge. Wenn so viel hingeschickt wurde, dann waren wir in Paris wohlversorgt! An mehr als einer Haltestelle standen Abtheilungen von Soldaten zum Einsteigen bereit, so daß unser Zug immer schwerer wurde. Einmal trat der Bahnhofsvorstand zu mir: „Du solltest in der andern Richtung fahren, mein Kind," meinte er.

„Meine Schwester ist allein in Paris," antwortete ich, und nachher fiel mir ein, daß ich damit nicht ganz die Wahrheit gesprochen hatte; allein ich weiß nicht, wie es kam, August wurde immer vergessen.

Er schüttelte den Kopf, aber sagte nichts mehr.

Als wir uns Paris näherten, gab's noch mehr zu sehen. Bäume wurden gefällt, Häuser abgerissen. Als ich diese zerstörten Heimstätten zuerst sah, mußte ich mich krampfhaft am Sitz festhalten, denn ich dachte: „Die Preußen sind schon hier," und das verursachte mir einen furchtbaren Schreck. Aber ich guckte und guckte und überzeugte mich endlich, daß die Arbeiter keine Feinde waren, obschon es mir sonderbar schien, daß sie wie Feinde handelten. Später erfuhr ich, daß es nothwendig sei, einzelne Häuser, die nicht vertheidigt werden könnten, zu zerstören, und von da an sah ich denn auch mit Möbeln und Hausrath schwer beladene Karren und Wagen langsam nach der Stadt fahren, und auch Heerden von Schafen und Rindvieh wurden dort hingetrieben.

Wie schwer ward mir das Herz, als ich in die große Bahnhofshalle einfuhr, wo nichts als Gedränge und Verwirrung zu herrschen schien. Wo sollte ich hingehen? Wie würde ich jemals meinen Weg nach der Rue Petit Christophe finden? Denn unter all diesen Soldaten und Leuten konnte ich niemand entdecken, der August im geringsten glich. Vielleicht war er über mein Kommen böse, vielleicht — furchtbarer Gedanke! — waren sie schon von Paris geflohen. An eine solche Möglichkeit durfte ich gar nicht denken! Ich nahm all meinen Muth zusammen und beschloß, wenn niemand käme, zu warten, bis es ein bischen ruhiger geworden wäre, und mich dann an den Bahnhofsvorstand zu wenden und ihn zu fragen, was ich thun solle. Ich hatte mir ein Fleckchen an der Mauer ausgesucht, wo ich meine Tauben hinstellte und hilflos wartete, als ich fühlte, wie mein Arm berührt ward.

„Liebes Kind, wartest Du auf jemand?" fragte eine weiche Stimme.

Es war Mademoiselle!

Ich sah sie an, aber die Stimme versagte mir, denn ich erstickte beinahe vor Freude, und was Mademoiselle betrifft, so war sie gewiß ebenso starr vor Verwunderung, wie ich, und vielleicht ebenso erfreut, wieder einmal ein bekanntes Gesicht von Arnoye zu sehen.

„Aber — Jacquette!" fuhr sie fort, „Du hier? Ist's denn möglich?" Und es dauerte ziemlich lange, bis ich ihr richtig auseinander setzen konnte, wie und warum ich gekommen sei. Und dann schüttelte sie den Kopf, wie der Bahnhofsvorstand unterwegs.

„Sie hätten Dich nicht hierher reisen lassen dürfen. — Angèle? — Ich wußte gar nicht, daß sie in Paris ist! Aber hör' mal. Es ist höchst wahrscheinlich, daß sie das Telegramm gar nicht erhalten haben, denn gegenwärtig geht's ein bischen kunterbunt zu. Du kannst mit mir im Wagen nach Hause fahren, und nachher soll Charles Dich zu Angèle bringen. Es war ein Glück, daß einige Besorgungen mich hierher geführt haben! Und dann — zuerst habe ich Dein Gesicht gar nicht gesehen, aber ich bemerkte so ein armes, hilfloses ländliches Persönchen, daß ich fühlte, ich müsse fragen, ob ich helfen könne. Du mußt mir auf der Fahrt recht viel von Arnoye erzählen. Charles kann nach Deinem Gepäck sehen. Was ist denn das? Tauben?" fragte sie lächelnd.

Als ich ihr aber erklärt hatte, der Schulmeister meinte, wir würden vielleicht froh sein, wenn wir mittels seiner Brieftauben mit der Außenwelt in Verbindung treten könnten, lachte sie nicht mehr, obschon ich — jetzt, wo ich sie sah und mir alles so natürlich vorkam — erwartete, sie werde lachen. „Der Schulmeister ist ein kluger Mann," sagte sie statt dessen ernst. „Ich wollte, es hätten sich alle ebenso gut vorbereitet."

(Fortsetzung folgt.)

Die Stunde der Vergeltung.

Das ganze Jahr hindurch tragen sie die Nase hoch und pochen prahlend auf ihre goldene Freiheit, ihre Ungebundenheit und ihre Erhabenheit über Raum und Zeit — die Herren Junggesellen. Wenn des Abends um Elf, gerade wenn es am gemüthlichsten in der Kneipe ist, getreue Gatten alle fünf Minuten die Uhr ziehen, um die festgesetzte Stunde der Heimkehr nicht zu überschreiten in des ehelichen Friedens Interesse, da rücken die „Freien" freudig zusammen, und scharfe Scherze spotten der „Ehekrüppel", die eiligst in die Mäntel schlüpfen und doch trotz der genialsten Ausreden und trotz der Deponirung des Skatgewinnes auf dem häuslichen Heerde häufig grausige Gardinenpredigten über sich ergehen lassen müssen.

Und erst im Sommer! Da wandelt sich der gütigste Gatte in den gewöhnlichen Sumpf-, Wald- und Wiesen-Strohwittwer (viduus stramineus L.) und mit dem ehrbaren Ehering zugleich steckt er feierliche Familienvater-anschauungen in die Westentasche und wird dadurch für einige Zeit beneideter Junggeselle. Wenn dann die züchtige Hausfrau wiederkehrt und sich baß verwundert hat, daß sie der Eheliebste zuweilen mit einem ihr garnicht gehörigen Vornamen zärtlich benamset, und wenn die gewohnten zarten Fesseln wieder fest den anfangs gegen den Stachel Lökenden umspannen — dann ist die Junggesellenzeit wieder vorüber, und heißer Neid entsteigt mancher Männerbrust, wenn ein ganz und gar Unverheiratheter lustig das leichte Leben durch das ganze Jahr fortsetzt.

Die glücklichen Junggesellen! heißt es dann, die essen und trinken, wann, wo und was sie wollen; die nippen an jedem Kelche und naschen an jeder Blume — die haben es gut.

Gemach, Ihr Herren! Ein Tag kommt im Jahre, der Euch schwer und bitter an den Schmetterlingen rächt, ein Abend, den die sonst lustig Lachenden still und wehmüthig begehen, — der Weihnachtsabend. Ein Junggeselle am Weihnachtsabend ist ein gar trauriges Menschenkind, und manche folgenschweren Entschlüsse veranlaßte schon eine solche trostlose Einsamkeit, die selbst die Verstocktesten zum Standesamt führte.

Noch am letzten Tage vor dem Fest ist man guter Dinge. Mit geheuchelter Gleichgiltigkeit sieht man, wie glückliche Väter mit Packeten beladen den Penaten zusteuern, wie rüstige Männer Christbäume ihren Wohnungen zutragen, wie andere den Weihnachtsbraten mit ernster Miene erstehen oder den glänzenden Karpfen, — das Alles sieht man lächelnd mit an, und witzig warnt man einen jungen Freund, der bei einer mit Töchtern gesegneten Familie für den Weihnachtsabend „eingeladen" ist: vestigia terrent, denke der dichten Reihe der Verlobungsanzeigen am vierten Feiertag mit dem alles erklärenden Datum „Weihnachtsabend" und bleib daheim."

Aber am Abend wird man schon kleinmüthiger. Eilig streben die letzten Käufer, die selbst erst ihr Geschenk abwarten mußten, ehe sie kaufen konnten, dem Heim zu, Markt und Straßen werden still, die Lampen der Läden verlöschen — und gegenüber leuchtet der erste Christbaum auf.

Da lacht der Junggeselle nicht mehr, da wird es ihm unbehaglich im stillen Zimmer, und er geht „aus". Aber in der Stammkneipe, „welch' neues, niegesehenes Bild?" Der Stammtisch verödet, der Kellner beurlaubt und Wirth und Wirthin im Begriff, „zuzumachen", wie die pyramidenmäßig gehäuften Stühle anzeigen — zuzumachen um acht Uhr!

Da geht man weiter, ärgerlich und verlegen zugleich; im Kaffeehaus, so denkt man, wird man besser aufgenommen werden. Jedoch auch hier ist es nicht viel anders, das Personal scheint förmlich mit Sehnsucht auf den Abschied des letzten Gastes zu warten, und — sonderbar — die Zeitungen sind so uninteressant, die Leitartikel scheinen so kraftlos, die Feuilletons so gänzlich ohne Salz und die Illustrationen ärmlich und witzlos. Da geht man schließlich wieder nach Hause, in das einsame, langweilige Zimmer, und so ganz sonderbare Gedanken erfüllen den Kopf. Soll es immer so bleiben?

Dann steckt man die Lampe an, versucht ein Lied zu summen, und schließlich begibt man sich zu einer gänzlich ungewohnten Beschäftigung: Man kramt!

Da stecken die alten Briefe von „ihr", dort liegt das Album mit den Bildern der Angehörigen und den Typen verschiedener angebeteten Geschöpfe und den Photographien der Freunde — flüchtig wird Alles durchmustert und wieder an den alten Platz gelegt. Jetzt kommen ein paar verstaubte Bücher an die Reihe. Die zwei, die man als einzigen, goldenen Schatz in das sogenannte „Leben", von der Schule mitnehmen wollte, und die nun doch verstaubt und gebräunt liegen neben dem Tageskram: Horaz und Homer. Eine Zeit lang bringt der unsterbliche Venusiner Rettung. Die halbvergessene Pracht scheucht des Augenblickes Harm, und wie er auch angesichts des schneestarrenden Soracte zum heiteren Lebensgenuß mahnte, so richtet sich auch der geknickte Junggesell langsam wieder ein bischen auf, und wenn er auch keinen vierjährigen Sabinerwein zur Verfügung hat, so erinnert er sich doch einer vernachlässigten Flasche Punsch, die er nun schnell zu Ehren bringt.

So täuscht man sich über die Stunden hinweg, man legt ein „Tagebuch" an und zerreißt schnell wieder die feuchten Blätter, man stöbert die eigenen gedruckten literarischen Thaten durch, von dem „Eingesandt" aus der Sekundanerzeit an bis heute — und einige besonders traurig Verzweifelnde machen lyrische Gedichte.

Endlich sucht man mit Ueberwindung das Lager auf — man weiß, daß der Schlaf doch nur schwer naht, und erst am nächsten Morgen ist man der trüben Sorgen ledig, die am Weihnachtsabend jedes Junggesellenherz lastend beladen.

Das ist Eure Rache, Ihr holden Frauen!

Rhein- und Moselweine in Amerika.

Der Konsum der Rhein- und Moselweine in den Ver. Staaten, der bis zum Schluß des Jahres 1892 beständig im Steigen begriffen und bis zur Höhe von 1,300,000 Gall. jährlichen Imports gestiegen war, ging im vorigen Jahre durch den Eintritt der Geschäftskrisis zurück. Dieser Rückgang betrifft weniger die besseren Qualitäten; hauptsächlich sind es die sogenannten Schankweine, die per Glas verkauft werden, welche unter den traurigen Geschäftsverhältnissen dieses Jahres besonders gelitten haben. Der neue Tarif hat den Zoll auf Faßweine um 20 Cents per Gallone (von 50 Cents auf 30 Cents) reduzirt, und die Aussichten würden, wenn die Geschäfte im Allgemeinen erst wieder lebhaft geworden sind, für die Zukunft recht günstig sein. Bis jetzt ist, wie die „N. Y. H.-Z." schreibt, der Wendepunkt noch nicht eingetreten. Selbstverständlich sind die Deutschen die Hauptkonsumenten für die Rhein- und Moselweine. Wenn auch konstatirt werden kann, daß die deutschen Weine auch in amerikanischen Kreisen sich immer mehr Eingang verschaffen und daß man auf der Weinkarte amerikanischer Hotels und Restaurants erster Klasse in neuerer Zeit stets Rhein- und Moselweine verzeichnet finden wird, so ist der Konsum in dieser Richtung hier immer noch als gering zu bezeichnen. Nichtsdestoweniger ist der amerikanische Bedarf für den Importeur immerhin ein sehr wünschenswerther, insofern der Amerikaner immer bereit ist, nur das Beste und Theuerste zu kaufen. Wirkliche Kenner von Rhein- und Moselweinen findet man unter den Amerikanern verhältnißmäßig wenige, und sie lassen sich bei der Auswahl meistentheils durch das Alter des Jahrgangs und die Höhe des Preises bestimmen. Auf der anderen Seite ist anzuerkennen, daß durch das viele Reisen der Amerikaner am Rhein sich immerhin eine ganze Anzahl an den Konsum der Rhein- und Moselweine so gewöhnt haben, daß sie auch im Stande sind, ein kompetentes Urtheil abgeben zu können, und es sind hauptsächlich diese Elemente, welche in ihren Kreisen der Einführung dieser Weine das Wort reden. Wenn man vor Jahren den Moselwein kaum dem Namen nach kannte, so kann man jetzt die Wahrnehmung machen, daß der Konsum der Moselweine in recht erfreulicher Weise zugenommen hat. Es sind hauptsächlich die besseren deutschen Kreise, welche die Moselweine in neuerer Zeit bevorzugen. Dieser Umschwung ist zum Theil auch auf die Empfehlung der Aerzte zurückzuführen, welche den Moselwein aus Gesundheitsrücksichten das Wort reden. Es ist nicht zu leugnen, daß die Ver. Staaten für den deutschen Weinhandel recht wünschenswerthe Abnehmer geworden sind und einen wesentlichen Theil der jährlichen Ernten für sich in Anspruch nehmen. Es wäre nur zu wünschen, daß in Bezug auf den Export dieselben strikten Verordnungen aufrecht erhalten würden, wie bei dem heimischen Kosum in Deutschland. Während in Deutschland jeder Weinhändler, der Weine für Naturweine verkauft, die schließlich Kunstweine sind, einer Kriminalstrafe verfällt, kann der Verkauf der Kunstweine als Naturweine nach den Ver. Staaten ungestört betrieben werden. Ernstlich wäre zu wünschen, daß bei der Einfuhr von Weinen eine Erklärung produzirt werden müßte, von den betreffenden Autoritäten beglaubigt, welche bezeichnet, ob die betreffende Waare ein Natur- oder ein Kunstprodukt ist.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

Unreines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst versichert zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben.

Jeder sollte daher stets Sorge tragen, daß dasselbe von allen Unreinigkeiten befreit wird, dieses geschieht am besten durch

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

die beste Medizin gegen

Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

Ebenso gegen die Leiden des weiblichen Geschlechts.

Einige Pennies

in der einen Hand — ruinirtes Zeug in der anderen. Das wird das Ergebniß sein, wenn Ihr versuchen solltet, Geld zu sparen, indem Ihr armselige und billige Waschpulver gebrauchen solltet, anstatt Pearline. Bedenket einmal. Wie viel könnt Ihr in einem Jahre sparen, wenn Ihr das billigste und werthloseste kaufen würdet? Und wie weit würde es dagegen für die Sachen langen, die in einem Monat ruinirt werden? An billigen Waschpulvern könnt Ihr nichts sparen. Die Art, beim Waschen Geld zu sparen, besteht darin, solches Waschpulver zu gebrauchen, das sich als durchaus zuverlässig erwiesen hat. Und das ist Pearline. Millionen gebrauchen es. 417 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR., nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

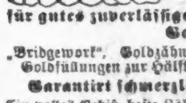
PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.

Hauptquartier für

Schmerzloses Zahnausziehen.



$2.50

für gutes zuverlässiges, gut passendes volles Gebiß.

„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß beste Zähne $5.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten ... $10.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen.)
Gold- und Silberfüllungen .... 50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.

An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden. **Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.** Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — **Zähne gratis untersucht.**

363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.

Dr. C. GRAHAM, Präsident.

Offen Abends bis 7 Uhr; Sonntags von 10 bis 4. Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.

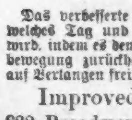
☞ Deutsche Bedienung.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden ꝛc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.**, Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt

36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue. Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Deutsches Institut für Zahnheilkunde, 332 E. North Av., Ecke Hudson Av. Dr. P. Steinberg, Präsident.

Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit, mittelst der **La Salle'schen Behandlung.**

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfe, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u. s. w.

Auch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

KIRK Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str. Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, ... nischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

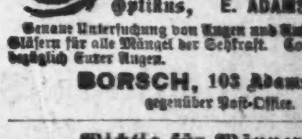
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer ...

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen** ohne **Operation**, alle offene **Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc. Asthma und Katarrh** positiv geheilt. **Neue Methode, absolut unfehlbar** ... habe in **Deutschland Tausende geheilt.** ... **Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizin ...

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt**, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser ... Sprechstunden: 1106 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung 649 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Consultation frei.



Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- und chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, ... Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle ... nären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch ferner Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei ... vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden ... Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. ...

Der größte Verkauf in der Geschichte Chicagos!

FRANK BROTHERS.

Allgemeine Versorger—138, 140, 142 und 144 State Str.

Die Gelegenheit einer Lebenszeit!

Wir ziehen um nach der Ecke von State und Monroe Str. Unser ganzes Lager

$500,000.00

Muß geräumt werden.

Nichts reservirt!

GREAT REMOVAL SALE

Wir sind entschlossen, den **neuen Laden** mit einem völlig neuen Lager von Waaren einzurichten. Alles in dem alten Laden **muß verkauft werden. Kostenpreis oder Werth** wird nicht in Betracht gezogen. **Nirgend sonstwo gibt es Werthe als wir sie bieten. Ein Geld verlierender Verkauf für uns! Und ein Geld sparender Verkauf für Sie.** . . . . . .

Wir verkaufen während dieser Woche billiger als je zuvor!

Zur Beachtung! Keine Postbestellungen auf angezeigte Waaren ausgeführt. Keine Waaren gegen Nachnahme des Betrages geschickt. Alle Einkäufe von $10 und darüber werden von uns im Umkreise von 100 Meilen frei abgeliefert.

Mäntel und Suits.

Keine solchen Werthe

in Mänteln oder Pelzen giebt es sonstwo in Chicago, noch in ganz Amerika, als wir während dieses Verkaufs offeriren.

Unsere sämmtlichen 36- und 40zöll. Biber-, Kersey- und Melton-Jackets, schwarz, marineblau, braun, die für $25.00, $22.50, $20.00, $18.00 verkauft wurden—Umzugspreis

$7.50.

Unsere sämmtlichen **Chinchilla-Jackets,** Das beste Fabrikat, 28, 26 oder 40 Zoll lang, Sturmkragen, Seide gefüttert, die $21.50, die $20.00, die $18.00, die $15.00 Waaren—alle gehen morgen für

$7.50.

36zöll. full Sweep **Electric Seal-Capes,** Mit Sturmkragen, bestes Rhadame-Futter, der Preis war $35.00—Umzugspreis

$16.98.

Full Sweep Seide gefütterte **Plüsch-Capes,** Mit Marder-Besatz—waren $12.50—Umzugspreis

$4.98.

Damen-Waists und -Wrappers.

Flanellette Thee-Gowns, Watteau-Rücken und gekräuselte Front—genau wie Abbildung, regulärer Preis $1.39—Umzugspreis **49c**

Unsere sämmtlichen doppelten wollenen Shawls, einfarbig, karrirt und umwendbar, werth bis zu $4—Umzugs-Verkaufspreis **$1.49**

Unser ganzes Lager von reinwollenen Tricot-Waists, alle Farben, alle Größen, mit gekräuseltem Bandbesatz—werth $2.25. Umzugspreis **75c**

Verkauf von Damenhemden.

Umzugspreis 25c für Damenhemden, Joch von hübschen Stickereien, Spitzenkanten an Hals und Aermel. Gekauft um für 50c verkauft zu werden.

Umzugspreis 69c für **extra lange** Damenhemden, reich mit Valenciennes-Spitzen an Joch und Aermel besetzt. Gekauft um für $1.50 verkauft zu werden.

Verkauf v. Baby- u. Kinder-Ausstat.

Umzugspreis 98c für lange Babymäntel, reichbestickt an Cape und Rock. Gekauft um für $1.75 verkauft zu werden.

Umzugspreis 25c für Baby Bad-Blankets. Gekauft um für 75c verk. zu werden.

Umzugspreis 25c für Kinder-Kappen, in hübscher Seide, mit Biber- und Sammt-Besatz, regulärer Preis 75c bis $2.00.

Corset-Ueberzüge-Verkauf.

Umzugspreis 12c Für Corset-Ueberzüge, mit Spitzen garnirt, tadellos passend. Gekauft um für 25c verkauft zu werden.

Umzugspreis 19c Für Corset-Ueberzüge, reich besetzt mit Spitzen und hübsch hohlgesäumt. Gekauft um für 39c verkauft zu werden.

Umzugspreis 49c Für Damen-Corset-Ueberzüge, tief ausgeschnitten, Joch aus Valenciennes-Spitzen und schweizer gestickter Einsatz. Gekauft um für $1.00 verkauft zu werden.

Corsets.

Dr. Warner's Muster-Corsets.

Zweite Auflage—Zweite Woche.

Weniger als ½ Preis.	Ursache. Nur noch weiße und graue übrig, leicht beschmutzt vom Anfassen.

FRAGE!

Wollt Ihr ein **Weißes oder graues Corset,** wenn Ihr es kaufen könnt für weniger als **½ Preis.**

Dr. Warner's High Bust kombinirtes Gesundheits-Corset, nur weiß, beinahe alle Größen von 24 bis 36—jetzt **69c**

Warner's Coraline Corsets, weiß oder grau, Warner's Long Waist Corsets, Warner's kurze Corsets, Warner's Waists für Damen und Mädchen, Warner's französische Modell-Corsets, zu 93c, zu 69c und zu ... **48c**

SCHUHE zu Umzugspreisen.

563 Paar feine Dongola Glace-Schuhe für Damen, enge eckige Spitzen, gezacktes Oberleder, Weiten A, B, C, D, E; Größen 2½ bis 8. Diese Schuhe sind $3 werth. Umzugspreis **$1.98**

Knabenschuhe zu 98c. Dieselben sind $1.35 werth. Umzugspreis **98c**

Dehnbare Sohlen Spring Heel-Schuhe für Mädchen, tragen sich gut, passen gut und sehen modisch aus, werth $1.50. Umzugspreis **98c**

450 Paar Damenschuhe, Schnür- und Knöpf-Facons, einige ausgezeichnete Bargains in dieser Partie, werth $2.50. Umzugspreis **$1.29**

Sturm-Gummischuhe für Damen, leicht, **35c**

Schwarze Tuch-Ueberschuhe für Damen, **15c**

Spitzen.

Valenciennes-Spitzen und echte Torchon-Spitzen, 5 Zoll breit, positiv 15c per Stück werth, Umzugspreis, das Stück **10c**

Orientalische Spitzen und venetianische Spitzen, 8 bis 9 Zoll breit, waren 20c. Umzugspreis, Yard **12½c**

Schwarzseidene Chantilly- und Bourdon-Spitzen, 9 Zoll breit, waren 48c. Umzugspreis, Yd **29c**

Loop-Kanten-Stickereien, große Mannigfaltigkeit von Mustern, waren 30c, 19c und 15c Yd., Umzugspreise—19c, 15c und **10c**

Eine Kiste Fabrik-Coupons oder Rester von Hamburger Stickereien, 10,000 Yards, werth von 10c bis 20c die Yd., Eure Auswahl unter der Partie für **10c**

Kleiderbesatz.

Jet Seide-Gimps, offene Arbeit, Band und gefalteter Band-Besatz, gutes Farben-Sortiment, werth 15c bis 25c Yd. Umzugspreis, Yd **5c**

Farbiger Perlen-, Stahl- und Cantille-Besatz, alle heruntergesetzt.—$1.50-Waaren auf 85c, $1-Waaren auf 75c, 75c-Waaren auf 50c Yd., 50c-Waaren auf 35c Yd. und 25c-Waaren auf **15c**

Band-Fransen, 5 bis 7 Zoll breit, schwarz und farbig, waren $1.00 bis $1.50 die Yard. Umzugspreis **25c**

Kurzwaaren.

4 Spulen **Clarks Zwirn** für **5c**
Reine, frische Waare, schwarz und weiß.

3 Spulen **Schwarze Nähseide** für **5c**

Ausgezeichnete Qualität **Weißes Gummiband,** 1 Zoll breit, werth 10c die Yard für **2c**

Mit Atlas durchzogene **Belt Hose Supporters**—alle Farben und Größen—Umzugspreis das Paar **25c**

Hübsche seidene Strumpfbänder, mit fancy Metallschnallen, das Paar **25c**

Alle unsere **Leder-Portemonnaies,** die bis zu 50c das Stück verkauft wurden, leicht beschmutzt, Auswahl **10c**

Taschentücher.

Große Partie—Zerdrückt und beschmutzt, vom großen Verkauf der letzten Woche.

Der Preis wird Euch veranlassen, diese beschmutzten Taschentücher zu kaufen, ob Ihr sie gebraucht oder nicht.

Herren-Taschentücher, Damen-Taschentücher, Kinder-Taschentücher, in Seide, Leinen und Mull.

Manche Waaren in dieser Partie sind bis zu 75c das Stück werth. Umzugspreis, das Stück 25c, 15c, 10c, 5c und **1c**

Schmucksachen und Silberwaaren zu weniger als Kostenpreis.

Uhren. Massive Nickel-Taschenuhren für Knaben, mit Sekundenzeiger, Stem Winder und Setter—gutes Werk. Regulärer Preis $2.48. Umzugspreis **$1.23**

Manschettenknöpfe. Perlmutter- und goldplattirte Link-Knöpfe, werth 50c. Umzugspreis **15c**

Bib- und Gürtel-Nadeln, in Jet, schwarz, goldplattirt und blau emaillirt, werth bis zu 50c. Umzugspreis **10c**

Golddraht-Ohrringe und Spitzennadeln, mit feiner nachgeahmter Diamant-Fassung, wirklicher Werth $1.00. Umzugspreis **25c**

Fancy Stecknadeln zu Eurem eigenen Preis, werth 10c. Auswahl **1c**

Silberne Hutnadeln, werth 25c. Umzugspreis **10c**

Dreifach platt. Butterteller mit Drainer und hübscher Kuchenkorb, wirklicher Werth $1.50. Umzugspreis **79c**

Garant. dreifach plattirte Thee-Service, aus hartem weißen Metall, schön gravirt, bestehend aus Zucker-, Löffel- und Rahm-Behälter, gemacht um für $4.50 verkauft zu werden. Umzugspreis das Service **$2.98**

Silberplattirte Theelöffel—Umzugspreis **2c**

Silberplattirte Messer, Gabeln und Eßlöffel. Umzugspreis **10c**

Silberplattirte fancy gravirte Servietten-Ringe. Umzugspreis **5c**

Schlittschuhe. Schlittschuhe.

Feinste Qualität.

Peck & Snyders, Union Club, Keene Long Reach Club, U. S. Club.

Das vollständige Lager von

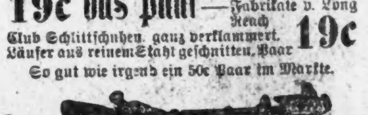
Henry Sears Hardware Co.,

110—112 Wabash Ave., City.

von besten Schlittschuhen. Verkäufer-Muster, Ueberbleibsel, außergewöhnliche Größen, u. s. w.—**25c am Dollar.** Wir müssen morgen jedes Paar verkaufen.

19c das Paar—dieser berühmten Fabrikate v. Long Reach Club Schlittschuhen, ganz verklammert. Läufer aus reinem Stahl geschnitten. Paar **19c**

So gut wie irgend ein 50c Paar im Markte.



39c, 49c, 59c per Paar.

1000 Paar beste Qualität Schlittschuhe, einschließlich der best-bekannten Fabrikate—Schlittschuhe für Künstler und Fancy-Läufer—Schlittschuhe die $1.50, $2.00 und $3.00 per Paar kosteten—jedoch wir haben sie billig gekauft. Gehen morgen alle zu

39c, 49c, 59c

Speziell—Der „Lightning-Schlittschuhschärfer" macht die stumpfsten Schlittschuhe in 3 bis 5 Minuten scharf.—Der einzige praktische Schlittschuh-Schärfer, der jemals erfunden wurde.

Preis 25c das Stück

Schlittschuh-Riemen........2c das Stück.

Waschstoffe.

2000 Yds. Rester von Indigoblauem Kattun-Shirting; Kattune und Dreß Prints—Umzugs-Verkaufspreis, die Yard **1½c**

100 Stücke extra Qualität Schürzen-Ginghams—regulärer Preis 7c—Umzugs-Verkaufspreis, die Yard **2c**

150 Stücke Frühjahrs-Moden Tennis-Flanelle, breit und schwer, nie weniger als 10c die Yard. Umzugs-Verkaufspreis, Yd **3¼c**

400reinwollene Hemdenlängen Größe41x81 Zoll. Regulärer Preis $1.25—Umzugs-Verkaufspreis, das Stück **49c**

Cream Shaker-Flanell, extra schwer—regulärer Preis 10c. Umzugs-Verkaufspreis, Yd **2½c**

Betttuchzeug.

42zöll. Standard gebleichtes Kissenbezugzeug—regulärer Preis 12½c—Umzugs-Verkaufspreis, die Yard **5c**

46zöll. Pepperell gebleichtes Kissenbezugzeug—regulärer Preis 14c—Umzugs-Verkaufspreis **7½c**

10-4 (2½ Yds.) breites Standard ungebleichtes Betttuchzeug—regulärer Preis 22c—Umzugs-Verkaufspreis, Yd **9½c**

10-4 (2½ Yds.) breites Standard gebleichtes Betttuchzeug—regulärer Preis 25c—Umzugs-Verkaufspreis, die Yd **11½c**

10 Ballen sehr feiner ungebleicht. Standard Mills-Muslin, eine volle Yd. breit, nie unter 7c Yd. verkauft. Umzugs-Verkaufspreis **3c**

Blankets.

300 einfache Blankets, heavy napped. Reg. Preis 65c. Umzugs-Verkaufspreis **23c**

100 Paar Mackinaw 10-4 graue Blankets. Umzugs-Verkaufspreis **69c**

150 Paar Medicated reinwollene Bett-Blankets. Regulärer Preis $5.—Umzugs-Verkaufspreis, das Paar **$1.98**

80 Paar schöne California 10-4, 11-4, 12-4 Bett-Blankets (beschmutzt), einschließlich aller unserer besten Blankets, einige $6, $8, $10, $12 das Paar werth, feinste australische Wolle—Umzugs-Verkaufspreis, das Paar **$3.98**

Spitzen-Gardinen.

160 Paar Chenille-Portieren, Dado-Ober- und Untertheil, schwere Lattice-Fransen, früherer Preis $5.75. Umzugs-Verkaufspreis, das Paar **$1.25**

200 Paar Chenille-Portieren, extra breit und lang doppelte Dado und Frieze, schwere Lattice Fransen, regulärer Preis $4.50—Umzugs-Verkaufspr., Paar **$2.49**

150 Paar Spitzen-Gardinen, in echter Antique-Spitze und Renaissance-Effekten, extra breit und lang, reg. Preis $5. Umzugs-Verkaufspreis, das Paar **$1.75**

1000 Opaque-Fenster-Rouleaux, vollständig mit Feder-Roller und Zubehör, 35c werth. Umzugs-Verkaufspreis, das Stück **9c**

50 Stücke getupfter Drapery-Swiß, 36 Zoll breit, reg. Preis 15c. Umzugs-Verkaufspreis, Yd **10c**

Umzugs-Verkauf von Handschuhen.

750 Dutzend 8-knöpfige Suede Mousquetaire Handschuhe für Damen, jedes Paar garantirt als tadellos, regulärer Preis $1.50, Umzugspreis **49c**

250 Dutzend feine Glace- und Dogskin Dreß- und Fahr-Handschuhe für Männer, Adlers Fabrikat, regulärer Preis $1.25, Umzugspreis **69c**

75 Dutzend schwere doppelte reinwollene Fausthandschuhe für Knaben, regulärer Preis 25c—Umzugspreis **11c**

Knabenkleider.

750 Cape-Ueberzieher für Knaben—Alter 6—14, von guten schweren schottischen Cheviots gemacht—der beste Rock, der jemals für das Geld gemacht wurde. Alle doppelknöpfig und wollgefüttert, regulärer Preis $4—Umzugspreis ... **$1.79**

600 blaue Biber Cape-Ueberröcke für Knaben—Größen 6 bis 12, in der neuesten Mode gemacht, voller militärischer Cape u. doppelknöpfig, garantirt gut zu tragen, regulärer Preis $5—Umzugspreis ... **$2.49**

925 Ulsters für Knaben—Größen 5 bis 10 Jahre, in schottischen Cheviots, alle mit großen Sturmkragen gemacht, wollegefüttert und doppelknöpfig. Dieser Rock wird Sie in Erstaunen setzen. Regulärer Preis $7—Umzugspreis **$2.49**

1000 Kombinations-Anzüge für Knaben Alter 4—14 Jahre—bestehend aus Rock, 2 Paar Hosen und Kappe von demselben Stoffe. Dieser Anzug ist aus gutem, schwerem, wollenem Cheviot gemacht und das Beste in Chicago für das Geld. Regulärer Preis $5.00—Umzugspreis **$2.45**

LEINEN.

Den Hausfrauen dürfte nie wieder eine solche Gelegenheit, **Tischtuchzeug, Handtücher** und **Servietten** zu weniger als Einfuhrkosten zu kaufen, geboten werden, wie sie hier angezeigt wird.

50 Stücke ungebleichter schottischer und irischer Tafel-Leinen, 64zöll. Satin-Damast. Regulärer Preis 85c. Umzugs-Verkaufspreis, die Yd **49c**

50 Stücke ganz gebleichter Tafel-Damast. Regulärer Preis 60c. Umzugs-Preis, die Yd **39c**

30 Stücke 72zöll. irisches Gras gebleichtes Satin-Damast-Tafelleinen, das Erzeugniß einer der besten Fabrikanten von Belfast, werth $1.25 die Yd., Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yd **69c**

3000 Fabrik-Rester und Webstuhl-Enden von feinen und mittleren Sorten Tafel-Leinen, gebleicht und ungebleicht und silber-gebleicht, von den Belfast-, Barnsley-, County Down- und Dumfermline-Webstühlen, Waaren in der Partie bis zu $2.50 die Yard werth, und herunter bis zu **19c**

50 Stücke 54zöll. doppel-faced Table-Padding, werth 45c die Yd. Umzugs-Verkaufspreis **23c**

50 Stücke karrirtes Nainsook und Schürzen-Lawn, 10c-Waaren. Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yd **2½c**

200 Dutzend ¾-Größe, ganz gebleichte reinleinene Satin-Damast-Servietten, werth $1.50 das Dutzend. Umzugs-Verkaufspreis, das Dutzend ... **75c**

2000 Yards Fabrik-Rester von Crash-Handtuchzeug, gebleicht und ungebleicht und karrirt. Glas-Handtuchzeug, werth bis zu 25c und herunter die Yd. zu **2c**

150 Dutzend deutsche silber-gebleichte, ⅝-Größe Tafel-Servietten, sehr fein, werth $2.50 das Dutz. Umzugs-Verkaufspreis, das Dutzend **$1.39**

3000 Yards Rester und volle Stücke von Weißwaaren in offenen Spitzen-Streifen, Eugenie-Streifen, feinen Dimity Cords und Tupfen und Checks, werth bis zu 40c die Yard, Umzugs-Verkaufspreis, die Yd **9½c**

Unser großer Umzugsverkauf

Strumpfwaaren und Unterzeug.

300 Dutzend echtschwarze 40-Gauge-Damenstrümpfe, regulärer Preis 19c, Umzugspreis **3c**

210 Dutzend ganz nahtlose echtschwarze Damenstrümpfe, regulärer Preis 25c. Umzugspreis **8c**

430 Dutzend reinwollene ganznahtlose echtschwarze und naturfarbige Damen-Strümpfe, regulärer Preis 35c. Umzugspreis **15c**

165 Dutzend fein gerippte ganz nahtlose Kinderstrümpfe, echtschwarz, regulärer Preis 15c. Umzugspreis **6c**

Unterzeug.

130 Dutzend fein gerippte echtschwarze Cashmere-Woll-Vests und -Beinkleider für Damen, regulärer Preis $1.25. Umzugspreis **49c**

300 Dutzend schwer gerippte Union-Anzüge für Damen, aus reiner egyptischer Baumwolle, regulärer Preis 75c. Umzugspreis **45c**

200 Dutzend schwere naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer, regulärer Preis 75c. Umzugspreis **29c**

150 Dutzend fancy gebügelte Männer-Hemden, farbige Busen und weißer Körper, neueste Mode, regulärer Preis $1.00. Umzugspreis **45c**

Kleiderstoffe.

Der Umzugs-Verkauf von Kleiderstoffen dauert fort zu denselben **außerordentlich niedrigen Preisen.**

Partie 1—5000 Yards Henrietta, mit fancy gewebten Tupfen, in allen neuesten Farben, früherer Preis 40c. Umzugs-Preis **12½c**

Partie 2—5500 Yards Henrietta und Cashmeres, in allen neuesten Schattirungen—früherer Preis 50c. Umzugs-Preis **15c**

Partie 3—6000 Yards Tineise Henrietta und French Finish Serges, in allen wünschenswerthesten Farben, früherer Preis 60c. Umzugs-Preis **19c**

Partie 4—4500 Yards ganzwollene schottische Cheviot, Hop Sacking und Irish Frieze, früherer Preis 85c. Umzugs-Preis **29c**

Partie 5—1500 Yards seidene und wollene schottische Tartan-Plaids, in den hübschesten Mustern, —früherer Preis $2.50—Umzugs-Preis **75c**

Schwarze Stoffe.

Partie 6—2200 Yards French Finish Henrietta und Cashmeres—früherer Preis 35c.—Umzugs-Preis **10c**

Partie 7—1800 Yards fancy gewebte Mohair-Novitaten, mit kleinen Punkten und Figuren—früherer Preis 75c. Umzugs-Preis **25c**

Seide.

Partie 8—1200 Yards French finish Velvetta—früherer Preis 40c. Umzugs-Preis **12½c**

Partie 9—1500 Yards ganz seidener Crepe und Canton Crepes, in dunklen und Abend-Schattirungen—früherer Preis 45c. Umzugs-Preis **15c**

Partie 10—1100 Yards echte Kaiki Wasch-Seide, in allen neuesten Streifen—früherer Preis 65c. Umzugs-Preis **23c**

Futterstoffe.

Einfache Silesia, 25c-Qualität **5c**

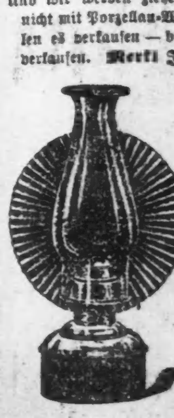
GROCERY-DEPT. 4. Flur.

28 Pfd. H. & E. granulirter Zucker, (mit Bestellung) für	$1.00
Amerikanischer Cream-Käse, das Pfd	5c
White C. in Minnesota Patent-Mehl, (kein besseres) per Brl	$3.29
Beste Parlor-Streichhölzer, 200, b. 3 Dutzend Schachteln	10c
Englische Pints Pickles oder Chow-Chow, per Flasche	10c
Hollywood Zucker-Corn, 2 Pfd.-Büchsen, das Stück	5c
Gebrochener Mocha- und Java-Kaffee, das Pfd	13c
Regulärer 50c Thee, alle Sorten, das Pfd	32c
Regulärer 35c Thee, alle Sorten, das Pfd	23c
Regulärer Japan Thee-Staub, das Pfd	5c
Feinste Qualität Rolled Oats, 5 Pfd. für	12c
Feinste Muscatel-Rosinen, das Pfd	4½c
Swift oder Armours gesalzenes Schweinefleisch, das Pfd	6½c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, das Pfd	7c
Beste XXX Soda-Crakers, das Pfd	3½c
Fancy französische Erbsen, die Büchse	12½c
Knotts Worcestershire-Sauce, ½ Pints, das Stück	7c
Whealtin, 2 Pfd.-Packete, das Packet	8c
W. & B. String-Bohnen, 2 Pfd.-Büchsen, die Büchse	7c
C. & C. gefleckte deutsche Seife, volle Pfundstangen, die Stange	2¾c

Porzellan- und Glaswaaren.

Ein $20,000-Lager.

Und wir werden ziehen. Gut, wir wollen aber nicht mit Porzellan-Waaren umziehen. Wir wollen es verkaufen—billig, außerordentlich billig verkaufen. **Merkt Ihr nun den Grund?**



Reflector-Wand-Lampen,

12c das Stück.

Dinner-Sets, $4.98; Thee-Sets, $2.98; Toiletten-Sets, $1.50, 2c. Jedes Stück muß fort.

25 Brls. imitirte geschliffene Tisch-Gläser, werth 5c—jedes **1½c**